

elsauer zytig

Informationen für Elsau, Rätterschen, Schottikon, Rümikon, Schnasberg,
Tolhusen, Fulau, Ricketwil und Schlatt – GZA 8352 Elsau

Ausgabe 272, September 2026

Gemeinde

4



Kläranlage geht nach Winterthur 10

Schule

17

Kirche

21

Senioren

30

Kultur

35

Natur

37



Wie steht's um unseren Wald? 37

Vereine

38



Sinken die Stromtarife? 43

Jugend

55

Gewerbe

58

Parteien

59

Leserforum

60



Fröse – ade? 62



«Welcome to Jugi»: Genau darum geht es im neuen Jugendhaus Elsau. Die Jugendlichen sollen sich wohlfühlen.

Viel Platz für kreative Ideen, gute Gespräche und ein entspanntes Miteinander

(sil) Diesen Sommer hat sich allerhand getan bei der Jugendarbeit Elsau: Jugendarbeiterin Annette Heller ist mit Sack und Pack und ganz viel tatkräftiger Unterstützung durch die Jugendlichen ins neue Jugi an der Elsauerstrasse 6 umgezogen. Es sind zwar noch nicht alle Kisten fertig ausgepackt, aber die neuen Räumlichkeiten sind jetzt schon zu einem gemütlichen Treffpunkt für die jungen Elsauerinnen und Elsauer geworden.

Zugegeben: Der Garten rund ums Haus sieht ziemlich verwildert aus und auf dem Briefkasten ist noch immer der Name des vorherigen Besitzers zu lesen. Trotzdem ist in dem Häuschen an der Elsauerstrasse 6 gleich gegenüber der Doppelturnhalle neues Leben eingezogen, und das sieht und hört man auch schon von Weitem. Vor dem Eingang stehen Kinderwagen parkiert, aus dem oberen Stockwerk erklingt Kinderlachen. Dort trifft sich seit Neustem

die Chrabbelgruppe Elsau zwei Mal wöchentlich.

Das Erdgeschoss des Hauses ist hingegen für die Jugendlichen reserviert. Hier können sie sich treffen und gemeinsam abhängen – und dies in einem entspannten Rahmen. Noch sind nicht alle Zügelkisten ausgepackt – die verschiedenen Zimmer wirken aber schon jetzt voller Leben. Dazu tragen sicherlich auch die grossflächigen, wunderbar farbigen Bilder bei, die einige Wände

zieren. Sie stammen vom Französischen Künstler «aromeart» alias Theo Boccaletti und wurden erst vor Kurzem fertiggestellt. Jugendarbeiterin Annette Heller erzählt: «Wir haben uns natürlich sehr darüber gefreut, dass uns Andreas Hugi vom Atelier IMTENN den Kontakt zum Künstler vermittelt hat. Die Bilder passen wirklich prima ins neue Jugi. Zudem war es eine sehr spannende Erfahrung für die Jugendlichen, weil sie dem Künstler bei der Arbeit zuschauen durften.»

Zügeln mit vereinten Kräften

Annette Heller ist froh, dass der Umzug vom vorherigen Standort an der Elsauerstrasse 39 unkompliziert und reibungslos über die Bühne gegangen ist. Nicht nur die Jugendlichen haben tatkräftig mitgeholfen, sondern auch die Mitarbeiter der Gemeindewerke. Annette Heller: «Sie standen uns freundlicherweise mit ihrem Fahrzeug zur Verfügung. Dafür waren wir wirklich dankbar.» Gezügelt wurde in der ersten Woche der Sommerferien – seither ist die Jugendarbeiterin damit beschäftigt, gemeinsam mit den Jugendlichen das neue Jugi Schritt für Schritt in Beschlag zu nehmen.

Gemeinsam schauen wir uns die neuen Räume an. Es gibt eine grosse Wohnküche, ein Badezimmer und vier Aufenthaltsräume. Darin finden sich verschiedene abgewetzte Sofas und andere Sitzgelegenheiten, ausgestattet mit vielen Kissen und flauschigen Decken. Es gibt einen Jöggelikasten, einen Computer mit Gaming-Equipment, Tische und bunt zusammengewürfelte Stühle. Auf einem kleinen Leuchtkasten ist «Welcome to Jugi» zu lesen. In einer Ecke



Annette Heller ist seit April 2025 als Jugendarbeiterin für die Gemeinde Elsau tätig und fühlt sich hier rundum wohl und angekommen.

steht Annette Hellers Bürotisch. «Mir ist wichtig, stets den Überblick zu behalten. Trotzdem sollen sich die Jugendlichen nicht überwacht fühlen», erklärt sie. Das kleinste der vorhandenen neuen Zimmer ist ganz in Rosa gehalten. Annette Heller lächelt: «Das haben die Mädels hier im Jugi selbst gestrichen. Sie wollten sich einen kleinen Rückzugsort einrichten, und hierfür eignet sich dieses Zimmer natürlich wunderbar.»

Miteinander gute Lösungen finden

Der Jugendarbeiterin ist es ein grosses Anliegen, dass sich die Jugendlichen ihr neues Jugi selber so einrichten können, wie es ihnen am besten gefällt. Sie lässt die Gestaltung der Räume bewusst offen

und freut sich, wenn die Teens sich aktiv damit auseinandersetzen, was wohin gestellt werden soll. «Natürlich gibt es dabei auch engagiert geführte Diskussionen – immerhin treffen verschiedene Meinungen und Geschmäcker aufeinander», sagt sie, «aber genau diese Gespräche sind auch eine grosse Bereicherung für alle Beteiligten. Es gilt, gemeinsam eine Lösung zu finden, die für alle passt. Bis jetzt ist das noch immer gut gelungen.»

Besonders angetan hat es den jugendlichen Nutzern des Jugis der Garten rund um ihr neues Reich. Annette Heller: «Bis jetzt haben wir zwar leider noch keinen Rasenmäher und auch kein Werkzeug, um die Umgebung zu pflegen – Ideen wären aber durchaus da.» So könnten beispielsweise selber Hochbeete gebaut werden, in denen Gemüse angepflanzt werden kann. Auch ein paar Beerensträucher oder Obstbäume wären denkbar. «Wichtig ist mir einzig, dass die angefangenen Projekte dann auch wirklich durchgezogen werden. Auch das gehört meiner Meinung nach zum Erwachsenwerden mit dazu», meint die Jugendarbeiterin.

Ein glücklicher Start

Annette Heller arbeitet seit April 2025 als Jugendarbeiterin in Elsau. Sie bringt einen gut gefüllten Rucksack voller wertvoller Erfahrungen mit: Die ausgebildete Sozialbegleiterin FA hat bereits in verschiedenen Gemeinden als Jugendarbeiterin gearbeitet, lebt in Winterthur und hat selbst eine siebenjährige Tochter.



«Good Vibes only»: Einer der neuen Räume wurde von den Jugendlichen in einem freundlichen rosa gestrichen.

Annette Heller gefällt ihre Arbeit in Elsau sehr, sie fühlt sich angekommen im Dorf. «Die Jugendlichen haben mich sehr offen und freundlich aufgenommen», erzählt sie, «das hat mir den Start natürlich zusätzlich vereinfacht.» Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Elsau beschreibt Heller als sehr konstruktiv und vertrauensvoll – sie habe sich von Anfang an gut aufgehoben und unterstützt gefühlt.

Das vergangene Jahr hat die Jugendarbeiterin damit verbracht, das Vertrauen der Elsauer Jugendlichen zu gewinnen und ihnen zu zeigen, dass sie bei ihr stets ein Offenes Ohr für ihre Anliegen finden. Dazu gehört beispielsweise, dass sie alle Oberstufenklassen besucht hat, um sich vorzustellen. «Vertrauen muss langsam wachsen können und setzt in erster Linie Kontinuität und Ehrlichkeit voraus. Mir ist wichtig, genau das vorzuleben. Die Jugendlichen sollen wissen, dass sie sich jederzeit an mich wenden können – egal womit.»

Sparringpartnerin und Vertrauensperson in einem

Die engagierte Jugendarbeiterin möchte dem Elsauer Nachwuchs drei Werte mit auf den Weg geben: Respekt, Toleranz und Verantwortung. «Diese Werte sind auch für mich selber sehr wichtig und deshalb ist es mir ein grosses Anliegen, diese auch hier im Jugi zu leben.» Als Jugendarbeiterin sei ihre wichtigste Aufgabe, gut zuzuhören, zu beobachten und wo nötig Denkanstösse zu vermitteln. Sie ist sich sicher: «Oft braucht es nur einen ganz kleinen Stups in die richtige Richtung, um sehr viel zu bewegen – ich bin nicht nur Vertrauensperson, sondern oft auch Sparringpartnerin.»

Der Elsauer Jugendraum soll aber auch einfach eine sichere Zone sein für die



Viel Licht und Platz für kreative Ideen: Das neue Jugi ist zwar noch nicht fertig eingeräumt, wirkt aber jetzt schon gemütlich und einladend.

Heranwachsenden, wo sie sich selber sein und ihre Ideen einbringen dürfen. «Die Jugendlichen brauchen Freiraum, um sich entfalten zu können», so Annette Heller, «das Jugi bietet ihnen einen geschützten Rahmen dazu.»

Die Teens haben gemeinsam mit der Jugendarbeiterin bereits viele verschiedene neue Projekte auf die Beine gestellt. So wird im Jugi regelmässig gebacken und gekocht, auch Karaoke-Events und kleine Beauty-Treatments gehören zum Repertoire. Erlaubt ist, was gefällt und Freude macht – und natürlich dem eher schmalen Budget der Jugendarbeit entspricht. «Grosse Sprünge liegen nicht drin – das ist aber auch gar nicht nötig. Ich bin immer wieder erstaunt, was für kreative Lösungen die Jugendlichen finden, um trotz wenig Geld etwas Schönes zu zaubern.»

Den Dialog zwischen den Generationen fördern

Die Elsauer Jugendarbeiterin möchte sich dafür einsetzen, auch andere Generationen mit ins Boot zu holen und Berührungsängste abzubauen. Sie sagt dazu: «Nur wenn beide Seiten einander verstehen, ist ein echtes Miteinander möglich.» Deshalb führt Annette Heller auch den Schachtreff mit Fritz weiter – ein Angebot, das sich bei den Jugendlichen grosser Beliebtheit erfreut.

Geplant ist auch eine Sackgeldbörse, bei der die Jugendlichen gegen Entgelt kleine Arbeiten wie zum Beispiel Einkaufen, Rasen mähen oder Fenster putzen erledigen. «Die kleinen Arbeiten sind für die Jugendlichen äusserst wertvoll, weil sie spüren, dass sie etwas

Sinnvolles leisten können und gebraucht werden», erzählt sie, «das schafft Selbstvertrauen und sensibilisiert gleichzeitig für die Anliegen der Auftraggeber.» Sie zwinkert: «Zudem sind die Kids natürlich froh um den willkommenen Zustupf fürs eigene Kässeli!»

An Ideen mangelt es der Jugendarbeiterin jedenfalls nicht. Sie erklärt: «Es gibt so viele Möglichkeiten, wie ein Austausch zwischen den Generationen angeregt werden kann!»

Reinschauen erwünscht!

Zuerst steht nun einmal ein Tag der offenen Türe auf dem Programm. Dieser findet am Samstag, 31. Oktober von 14 bis 18 Uhr statt und soll der Elsauer Bevölkerung einen Einblick ins neue Jugi bieten, gleichzeitig aber auch eine Plattform sein, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Die Jugendlichen servieren an diesem Tag alkoholfreie Mocktails und verschiedene Knabbereien. «Wir alle freuen uns sehr auf diesen Tag und hoffen auf ganz viele interessierte Besucherinnen und Besucher», sagt Annette Heller. Dann wirft sie einen Blick in die Runde und meint augenzwinkernd: «Bis dahin haben wir dann sicherlich auch alle Zügelkisten fertig ausgeräumt.»

Wer am 31. Oktober keine Zeit hat, den Tag der offenen Türe im neuen Jugi zu besuchen und trotzdem die neuen Wandbilder von Theo Boccaletti bestaunen möchte, erhält bald weitere Gelegenheiten dazu. Die Bilder werden in den Elsauer Skulpturenweg aufgenommen und können dann jeweils während den Öffnungszeiten des Jugendhauses vor Ort betrachtet werden.



Die geräumige Wohnküche lädt zum Backen und Kochen ein.



Daniel Schmid
Gemeindepräsident Elsau

Liebe Elsauerinnen und Elsauer

Ich hoffe, Sie konnten alle ihre verdienten Sommerferien in vollen Zügen geniessen. Genügend Sonne war ja auf jeden Fall vorhanden...

Ich bedanke mich bei allen, die an unserer traditionellen 1. Augustfeier in der Badi teilgenommen haben. Ich bin jetzt noch begeistert von der Teilnehmendenzahl. Das gmögige Ambiente und die bodenständige Örgelimusik haben für mich gepasst. Ärgerlich war, dass die Verpflegung nur sehr rumplig und langsam vor sich ging. Schon im Militär habe ich gelernt «Ohne Mampf kein Kampf». Oder etwas weniger martialisch, die Basics müssen einfach funktionieren. Dafür entschuldige ich mich bei allen, die sehr lange oder sogar vergebens auf ihre Wurst gewartet haben. Und das bei unbenütztem Gasgrill vor Ort! Wir haben das Ganze intern und mit dem Badikioskteam angeschaut und die Optimierungen für das nächste Jahr eingeleitet. Kommen Sie also in einem Jahr wieder an die 1. Augustfeier und testen Sie uns!

In meiner kurzen Ansprache habe ich auch davon gesprochen, dass wir sehr viel zusammen erreichen können, wenn alle die Ärmel hochkrempeln und am gleichen Strick ziehen. Dass das funktioniert, durfte ich am diesjährigen Kilchberger Schwinget als Helfer im «Chrampfer-Libli» aktiv miterleben. Unglaublich, was die rund 60 vom FC Räterschen aufbotenen Helfer an diesem schönen Fest geleistet haben. Schauen wir, dass wir auch in Elsau zusammen solche Highlights erleben können.

Aktuell ist der neu zusammengesetzte Gemeinderat dabei, sein Leitbild zu überarbeiten. Darauf basierend werden wir an unserem Legislaturworkshop Ende September unser Legislaturprogramm 2026 bis 2030 erarbeiten und festlegen. Dazu dann mehr in der nächsten Elsauer Zytig.

Parallel dazu sind wir am Erarbeiten des Budgets für das nächste Jahr. Hier zeigt sich deutlich, dass unser finanzieller Spielraum begrenzt sein wird und wir uns dementsprechend ausrichten müssen. Was da hilft ist das Mindsetting «Dörf's no ä chli meh si?» Fordern wir nicht einfach mehr von der Gemeinde, sondern überlegen wir uns, wo ich mich noch zusätzlich für unser Elsau engagieren kann. Dann erleben wir zusammen auch die unglaublichen Kilchberger Schwinget-Momente!

Ihr Gemeindepräsident Daniel Schmid

Aus dem Gemeinderat

Ein Meilenstein: 4'000 Einwohnerinnen und Einwohner

Anfang August 2026 hat unsere Gemeinde einen besonderen Meilenstein erreicht: Erstmals zählt sie 4'000 Einwohnerinnen und Einwohner.

Der Gemeinderat freut sich über diese positive Entwicklung, die die kontinuierliche Attraktivität und das Wachstum unserer Gemeinde unterstreicht. Die steigende Einwohnerzahl ist zugleich ein Zeichen für eine lebendige und vielfältige Gemeinschaft, in der sich Menschen gerne niederlassen und zuhause fühlen.

Als Zeichen der Wertschätzung und als nachhaltiges Symbol für Wachstum und Gemeinschaft wird im kommenden Herbst ein Baum im öffentlichen Raum gepflanzt. Die Pflanzung soll an diesen besonderen Moment erinnern und gleichzeitig über viele Jahre hinweg wachsen und zukünftigen Generationen zugutekommen.

Der Gemeinderat dankt allen Einwohnerinnen und Einwohnern herzlich für ihr Engagement und ihren wertvollen Beitrag zu einer lebendigen, vielfältigen und zukunftsorientierten Gemeinde.

Der Gemeinderat in neuer Zusammensetzung

Der Gemeinderat Elsau ist in neuer Zusammensetzung gestartet und hat bereits die ersten Sitzungen hinter sich. Die neuen Mitglieder haben sich gut eingearbeitet und gemeinsam mit den bisherigen Ratsmitgliedern die ersten

Geschäfte behandelt und wichtige Themen für die Gemeinde diskutiert.

Die Zusammenarbeit im neu zusammengesetzten Gemeinderat ist gut angelaufen. Der persönliche Austausch und eine konstruktive Zusammenarbeit sind dem Gemeinderat besonders wichtig, um die anstehenden Aufgaben gemeinsam anzupacken und die Gemeinde Elsau weiterzuentwickeln.

Anlässlich des Starts in die neue Legislatur wurde zudem ein neues Foto des Gesamtgemeinderates aufgenommen.

Spiel- und Bewegungspark

Rietwisen: Ein Gewinn für Elsau

Mit dem geplanten Spiel- und Bewegungspark soll die Erholungszone Rietwisen Schritt für Schritt zu einem vielseitigen öffentlichen Begegnungs- und Erholungsraum weiterentwickelt werden. Vorgesehen sind unter anderem die Erneuerung des Ballspielfelds, ein Hartplatz für verschiedene Ballsportarten, ein Tischtennistisch, Bewegungsgeräte sowie zusätzliche Aufenthaltsbereiche mit Sitzgelegenheiten, Feuerstelle, Wasserstelle und öffentlicher Toilette.

Das Projekt knüpft an den bereits 2025 realisierten Ersatz für den aufgehobenen Spielplatz an der Riedstrasse an. Gleichzeitig soll die Rietwisen ökologisch aufgewertet und für unterschiedliche Nutzergruppen attraktiver gestaltet werden. Die vorgesehenen Massnahmen sollen damit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zugutekommen.

Der dafür beantragte Objektkredit beträgt CHF 390'000. Wichtig ist dabei: Mit der Zustimmung zu diesem Kredit werden keine weiteren Ausbaustufen automatisch beschlossen. Die zukünftige Entwicklung der Fuss- und Verbindungen zum Bahnhof Schottikon soll zu einem späteren Zeitpunkt separat geprüft werden.

Der Gemeinderat ist überzeugt, dass die Investition einen nachhaltigen Mehrwert für die Bevölkerung schafft und die Rietwisen als attraktiven Ort für Bewegung, Begegnung und Erholung stärkt. Deshalb unterstützt der Gemeinderat die Vorlage und empfiehlt, dem Objektkredit zuzustimmen.

Reorganisation

der Gemeindeverwaltung

Seit dem Wechsel des Gemeindeschreibers per 1. Januar 2026 wurde die Organisation der Gemeindeverwaltung Elsau überprüft und weiterentwickelt. Ziel war es insbesondere, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten klarer zu regeln und die Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung zu stärken.

Im Rahmen von zwei Workshops mit dem Kader der Gemeindeverwaltung wurden die bestehende Organisationsstruktur sowie die Bezeichnungen der Abteilungen und Bereiche überprüft und angepasst.

Neue Abteilung Zentrale Dienste

Im Zuge der Reorganisation wird die neue Abteilung «Zentrale Dienste» geschaffen. Dieser werden die Bevölkerungsdienste (bisher Einwohnerkontrolle), die Gemeinderatskanzlei, die Bibliothek sowie das Lehrlingswesen zugeordnet.

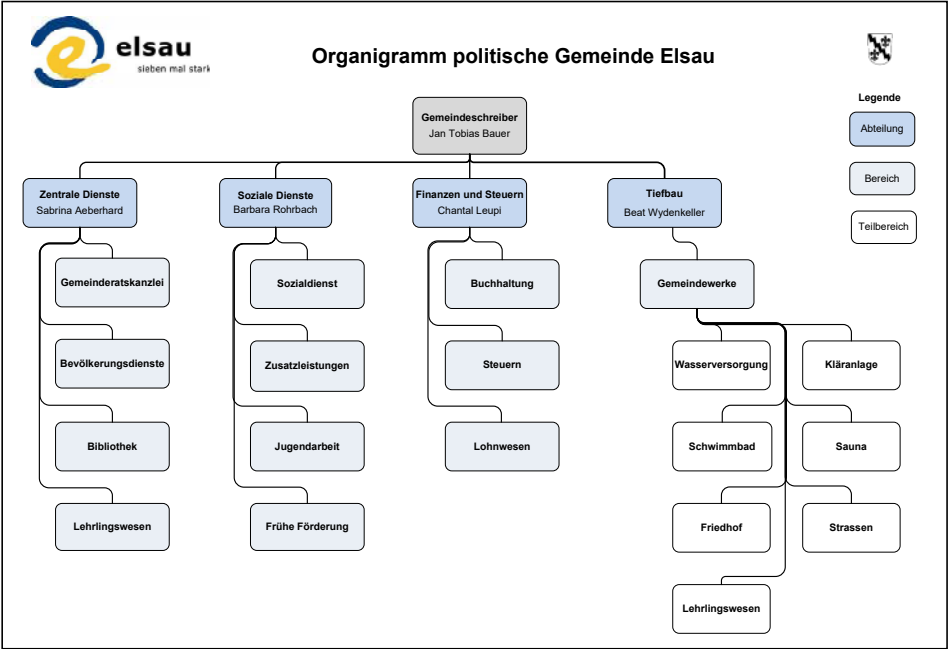
Die Leitung der neuen Abteilung übernimmt die langjährige Mitarbeiterin Sabrina Aeberhard. Mit ihrer Erfahrung und ihrem Engagement bringt sie beste Voraussetzungen für die neue Aufgabe mit und übernimmt damit zusätzliche Verantwortung innerhalb der Gemeindeverwaltung.

Der Gemeinderat dankt Sabrina Aeberhard für ihre Bereitschaft, diese neue Herausforderung anzunehmen, und wünscht ihr viel Erfolg und Freude bei ihrer neuen Tätigkeit.

Mit der Reorganisation sollen die Strukturen innerhalb der Gemeindeverwaltung klarer und die Zuständigkeiten nachvollziehbarer werden. Gleichzeitig wird eine zeitgemässe und einheitliche Organisationsstruktur geschaffen.



Gemeinderat Elsau Legislatur 2026 bis 2030 (von links nach rechts: Gemeindeschreiber Jan Tobias Bauer, Karolina Geiger, Urs Nikles, Natalie Vieli, Gemeindepäsident Daniel Schmid, Gabriela Thomann, Roland Spirk, Andreas Meier) Der Gemeinderat freut sich auf die bevorstehenden Aufgaben und die weitere Zusammenarbeit zum Wohl der Gemeinde Elsau.



Berghaldenstrasse vor der Sanierung



Die Berghaldenstrasse vor der Sanierung. Der alte Schwarzbelag wies zahlreiche Schäden und Schlaglöcher auf, weshalb eine Erneuerung notwendig wurde.

war der Belag aufgebrochen, wodurch gefährliche Schlaglöcher entstanden sind. Die Gemeinde nutzt deshalb die Möglichkeit, den bestehenden Zustand zu erneuern, obwohl sie sich grundsätzlich für die Entsiegelung von Flächen einsetzt. Entscheidend ist dabei auch die Neigung des jeweiligen Strassenabschnitts. Auf stark geneigten Strecken kommt es bei Starkregen regelmässig zu Erosions- und Schwemmschäden. Aus diesem Grund wurden diese Abschnitte bereits in der Vergangenheit mit einem Schwarzbelag erstellt.

Solche Schäden verursachen einen erheblichen Unterhaltsaufwand und damit wiederkehrende Kosten für die Gemeinde. Mit der Erneuerung des Asphaltbelags soll verhindert werden, dass diese Schäden immer wieder auftreten. Dadurch können langfristig sowohl der Unterhaltsaufwand als auch die finanziellen Belastungen für die Gemeinde reduziert werden.

Fachstelle Alter – gut begleitet älter werden in Elsau

Älter werden bringt Fragen und Veränderungen mit sich – wir sind für Sie da: Die Fachstelle Alter berät und unterstützt ältere Menschen sowie ihre Angehörigen kostenlos, vertraulich und persönlich. Wir informieren zu Themen wie selbständiges Leben zu Hause, Entlastungsangebote,

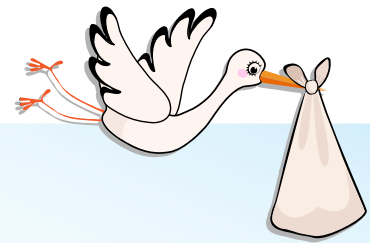
Berghaldenstrasse nach der Sanierung



Die sanierte Berghaldenstrasse. Obwohl der neue Schwarzbelag in derselben Breite wie der ursprüngliche Belag eingebaut wurde, wirkt die Strasse optisch breiter. Dieser Eindruck entsteht durch das neu erstellte beziehungsweise angepasste Strassenbankett entlang des Fahrbahnrandes.

Pflege, Wohnen im Alter, Finanzen sowie zur Vernetzung mit passenden Dienstleistungen.

Neu: Sprechstunden direkt in Elsau: Jeden dritten Donnerstag im Monat von 9.00 bis 11.30 Uhr in der Hofwis, Hofwis 1, 8352 Elsau bei Leiterin der Fachstelle



Wir gratulieren zur Geburt

Naia Oehrle

09.07.2026

Malika Botta

22.07.2026

Eliz Kuschnig

28.07.2026

Kathy Zahnd - Bitte um telefonische Voranmeldung (T: 052 368 51 01)

Daten 2026: 15.10. | 19.11. | 17.12.

Persönlich, unkompliziert und nah – damit Sie Ihr Leben möglichst lange nach Ihren Vorstellungen gestalten können.

Jan Tobias Bauer, Gemeindeschreiber

Forst- und Forwarderarbeiten

R.Meier



**Tolhusen 14
8352 Elsau
079 / 613 81 40**

**rolfmeier78@gmx.ch
www.forstundforwarderarbeiten.ch**

Ihr Partner für:

- Holzschnitzelverkauf
- Spezialfällarbeiten
- Gartenholzerei
- Forwarderarbeiten
- Durchforstungen
- Pflegearbeiten/Wald
- Mulcharbeiten
- Fällgreiferarbeiten
- Heckenpflege
- Böschungsmäher bis 6,5 m
- Astschere bis 10cm für Waldstrassen
- Transporte: Schnitzel / Rundholz bis 6m

«Wie modernisiere ich mein Gebäude richtig?»

Energetisch modernisieren: Chancen nutzen und Energiekosten senken

Steht bei Ihnen der Ersatz Ihrer Heizung an? Sind Ihre Fenster, das Dach oder die Fassade sanierungsbedürftig? Möchten Sie Solarenergie nutzen oder den Energieverbrauch Ihres Hauses deutlich reduzieren?

An der öffentlichen Informationsveranstaltung «starte! – energetisch modernisieren» erfahren Sie, wie Sie Ihr Gebäude energetisch aufwerten können, welche Massnahmen sinnvoll sind und welche Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten Ihnen in der Gemeinde Elsau zur Verfügung stehen.

In der Schweiz entfällt ein grosser Teil des Energieverbrauchs auf den Gebädebereich. Viele Liegenschaften weisen bereits mit einfachen und gezielten Massnahmen ein erhebliches Einsparpotenzial auf. Gleichzeitig können energetische Modernisierungen dazu beitragen, den Wert einer Immobilie langfristig zu erhalten oder sogar zu steigern.

Erfahren Sie aus erster Hand:

- wie Sie Ihren Energieverbrauch nachhaltig senken können,
- welche Sanierungsmassnahmen besonders wirksam sind,
- worauf bei der Planung unbedingt zu achten ist,
- welche Förderbeiträge und Unterstützungsangebote verfügbar sind.

Die Informationsveranstaltung mit Fachausstellung und Apéro findet am Mittwoch, 4. November, 18:30 Uhr in der Mehrzweckhalle im Schulhaus Ebnet statt.

Reservieren Sie sich bereits heute diesen Abendtermin. Weitere Informationen sowie die Möglichkeit zur Anmeldung folgen zu einem späteren Zeitpunkt – per Flyer in ihrem Briefkasten. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Klimakommission Elsau



MITARBEITENDE IM PORTRÄT

 **ÄRZTEHAUS & APOTHEKE**
HOFWIS

LIVIA RUSS
Leitende Medizinische Praxisassistentin

«Mit Engagement, Organisationstalent und Freude an der Teamarbeit setze ich mich täglich für eine professionelle, vertrauensvolle und herzliche Atmosphäre ein.

Im MedZentrum Elsau schätze ich die Verbindung von moderner Hausarztmedizin und Apotheke unter einem Dach. Dank unseres interdisziplinären Teams bieten wir eine **umfassende Betreuung** mit kurzen Wegen und hoher Behandlungsqualität.

In meiner neuen Funktion als leitende MPA ist es mir wichtig, dass unsere Praxisabläufe reibungslos funktionieren und sich sowohl unsere Patientinnen und Patienten als auch unser Team **gut aufgehoben fühlen**. Ich möchte ein Umfeld schaffen, in dem Professionalität, Vertrauen und Wohlbefinden im Vordergrund stehen.

Gemeinsam stehen wir für eine moderne Hausarztmedizin mit persönlicher Betreuung und hoher fachlicher Kompetenz.»

Ärztehaus & Apotheke Hofwis | Hofwis 1 | 8352 Elsau



**DER UNKOMPLIZIERTE
INSTALLATEUR
FÜR IHRE PHOTOVOLTAIK**

 **heinz schmid ag**
Strom und Innovation aus Winterthur



Jungwaldpflege im Geitberg und im Herstel

Ein Einsatz der Privatwaldkorporation Elsau und Umgebung im August.

Wer gelegentlich durch den Wald spaziert, hat sie vielleicht entdeckt: kleine Lichtungen, in denen junge Bäume in Körben geschützt freistehen – umgeben von erstaunlich wenig Unterwuchs. Was auf den ersten Blick ungewöhnlich wirkt, ist das Ergebnis eines intensiven Arbeitseinsatzes.

Freiwillige im Einsatz: Motorsäge, Gertel und viel Ausdauer

Im August rückten zwei PWK-Teams in den Gebieten Geitberg und Herstel (Gyrenbad) aus, um die Jungbäume von überwucherndem Gestrüpp zu befreien.



Mit Motorsäge, Gertel und Freischneider machten sich die Freiwilligen daran, die Lichtungen zu öffnen und den jungen Bäumen Platz und Licht zu verschaffen. Auch wenn die Geräte kraftvoll sind – bedient werden sie von Hand. Das bedeutet: Fachwissen, Konzentration, Muskelkraft und eine gute Portion Schweiß. Zum Glück hatten die Organisatoren vorgesorgt: Literweise Getränke und Sandwiches hielten die Helfer fit.

Vom Dickicht zur Zukunft des Waldes

Beeindruckend war, wie viel in nur drei Stunden erreicht wurde. Wo zuvor ein fast undurchdringliches Dickicht stand, zeigten sich danach freistehende Jungbäume verschiedener Arten: Lärchen, Eschen, Buchen und Erlen. Genau die Mischung, die für einen gesunden, widerstandsfähigen Wald wichtig ist.

Gemütlicher Ausklang nach getaner Arbeit

Nach dem Einsatz wartete eine wohlverdiente Stärkung: Wurst, Brot und Getränke sorgten für einen gemütlichen Abschluss. Die Helfer nutzten die Gelegenheit, um sich auszutauschen und den Einsatz in geselliger Runde ausklingen zu lassen.

Mitmachen? Sehr gerne! Die Jungwald-Pflegegruppe sucht Verstärkung

Die PWK führt eine eigene Jungwald-Pflegegruppe, die regelmässig Einsätze im Korporationswald leistet. Die Arbeit ist erfüllend, naturnah und bietet eine wunderbare Abwechslung zum Alltag. Das gesellige Beisammensein gehört selbstverständlich dazu.

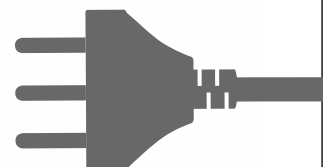
Wenn Sie Lust haben, einmal mit anzupacken – probieren Sie es aus. Die Gruppe freut sich über neue Gesichter.



Kontakt: Förster Fabian Tanner – fabian.tanner@bd.zh.ch oder Präsident Patrick Keller – patrickkeller@bluemail.ch

Andreas Meier, Gemeinderat

Stark- und Schwachstrom-Installationen
Telefon-Anlagen
Allgemeine Servicearbeiten



KUNZ HOFMANN
ELEKTRO AG

Rümikerstrasse 14, 8352 Elsau, Tel. 052 363 26 66
www.kunzhofmannelektroag.ch

Meilenstein im Gewässerschutz: Gemeinde Elsau schliesst sich an die ARA Hard Winterthur an

Mit dem Anschluss an die Abwasserreinigungsanlage (ARA) Hard in Winterthur hat die Gemeinde Elsau einen bedeutenden Schritt für den Gewässerschutz in der Eulach realisiert.



Am Freitag, 28.08.2026, wurde dieser Meilenstein im Rahmen eines Anschlussfestes auf dem ARA-Areal gemeinsam mit Vertretern aus Politik, Verwaltung, Planung, Bau und dem Projektpartner Stadt Winterthur gefeiert. Dem Projekt ging eine über elfjährige Planungs- und Entscheidungsphase voraus. Bereits im Jahr 2015 wurden gemeinsam mit den Gemeinden Elgg, Hagenbuch und Hofstetten

erste Abklärungen über die zukünftige Abwasserreinigung im Eulachtal vorgenommen. Hintergrund waren die auslaufenden Betriebsbewilligungen der bestehenden Anlagen, steigende Anforderungen an die Reinigungsqualität sowie notwendige Kapazitätserweiterungen.

Nach umfassenden Untersuchungen entschied sich die Gemeinde Elsau für den Anschluss an die ARA Hard

in Winterthur. Die Lösung erwies sich als wirtschaftlich, nachhaltig und ökologisch sinnvoll. Die Stimmberechtigten unterstützten den Einkauf in das Winterthurer Abwassernetz bereits im Jahr 2019 deutlich, bevor sie im Jahr 2024 auch den erforderlichen Objektkredit für die Realisierung bewilligten.

Seit dem 26. August fliesst das Abwasser der Gemeinde Elsau über den neu erstellten, rund 700 Meter langen Anschlusskanal nach Winterthur. Damit wurde die bisherige Abwasserreinigungsanlage, die 1976 erbaut und 1994 saniert wurde, in Elsau ausser Betrieb genommen. Diese wird in den nächsten vier Wochen für den Abbruch vorbereitet. An die ARA Elsau waren auch die Ortsteile Dickbuch (Gemeinde Elgg) und das Schneitertal (Gemeinde Hagenbuch) angeschlossen. Dieses Abwasser fliesst neu ebenfalls nach Winterthur.

Das Anschlussprojekt umfasst jedoch weit mehr als den Bau einer neuen Leitung. In den kommenden Monaten werden Trinkwasserleitungen erneuert, ein neues Regenüberlaufbecken erstellt sowie das bestehende ARA-Areal für neue Nutzungen umgestaltet. Auf dem frei werdenden Gelände entstehen ein neues Werkareal für die Gemeindewerke sowie Garagen für den Zivilschutz. Der Projektabschluss ist für das Jahr 2028 vorgesehen.

Mit dem Anschluss an die ARA Hard investiert Elsau langfristig in den Gewässerschutz. Im Durchschnitt wurden von der ARA Elsau täglich 1'500 m³ Wasser in die Eulach eingeleitet. Durch diesen Wegfall wird sich die Wasserqualität der Eulach verbessern und die Wassertemperatur senken, was insbesondere für Fische ein Vorteil ist. Die Wassermenge in der Eulach wird



**ZEHNDER
HOLZ UND BAU**

HOLZBAU, PLANUNG
INNENAUSBAU
AN- UND UMBAU
REPARATURARBEITEN

Rümikerstrasse 42
8409 Winterthur-Hegi
Tel. 052 245 10 60
www.zehnder-holz.ch





Festgesellschaft des Kanalanschlussfest am 28. August

Beat Wydenkeller und Karolina Geier erhalten vom Projektleiter der Holinger AG eine goldene WC-Schüssel überreicht.

sich bei Niedrigwasser um weniger als 10% reduzieren. Als letzte verbleibende Anlage, die in die Eulach einleitet, verbleibt die ARA Elgg.

Das Projekt zeigt exemplarisch, wie Gemeinden durch die Zusammenarbeit über Gemeindegrenzen hinweg nachhaltige Lösungen für gemeinsame Herausforderungen schaffen können.

Beat Wydenkeller
Abteilungsleiter Tiefbau



Die Belegschaft der Cellere AG unter der Führung des Poliers Raffaele Simonetta, sie haben den bis zu 5.2 Meter tiefen Kanal erstellt.

Aktuelle Angebote

Mütter- und Väterberatung

Die Mütter- und Väterberatung bespricht mit Ihnen Themen, die für Sie wichtig sind und die Entwicklung, Pflege, Ernährung und Erziehung Ihres kleinen Kindes betreffend. Bei uns können Sie Ihr Kind wiegen als auch messen lassen und sich über Angebote für Familien sowie Kleinkinder informieren.

Die Beratungsstelle befindet sich im Mehrzweckraum Hofwis, Elsauerstrasse 3, in Elsau und ist am 1. Donnerstag im Monat von 15.00 bis 16.30 Uhr und am 3. Donnerstag im Monat von 14.30 bis 16.30 Uhr für Sie geöffnet.

Ab November findet die Beratung und das Elterncafé anstelle des Nachmittags jeweils am Morgen des 3. Donnerstags im Monat von 10.00 bis 11.45 Uhr statt.

In dieser Zeit dürfen Sie spontan vorbeikommen und sich in unserem Elternkaffee untereinander austauschen oder Ihre Fragen mit der Fachperson Beratung Frühe Kindheit besprechen. Wir diskutieren und sitzen gemütlich bei Kaffee oder Tee zusammen. Es sind alle herzlich willkommen mit ihren Kindern daran teilzunehmen.

Am 1. Donnerstag im Monat bietet die Mütter- und Väterberatung geführte Babymassagen an. Dazu können Sie sich online unter www.zh.ch/kjz-veranstaltungen anmelden. Der Kurs findet von 14.00 bis 15.00 Uhr im Mehrzweckraum Hofwis Elsau statt.

Durch die Massage erlebt Ihr Baby zärtliche Berührungen, Zuwendungen und neue Sinneserfahrungen, die seine körperliche und seelische Entwicklung fördert. Sie erlernen die Babymassage unter Anleitung und können sich danach in der Gruppe austauschen, um gestärkt in

den anspruchsvollen Alltag zurückzukehren.

Purzelbaum Family

Mit einfachen und praxisnahen Mitteln will Purzelbaum Family die Motorik von Vorschulkindern fördern. Jeweils am Dienstagnachmittag von 14.00 Uhr bis 15.00 Uhr und am Donnerstagmorgen von 09.00 Uhr bis 10.00 Uhr, findet im Mehrzweckraum Hofwis Purzelbaum Family statt.

Es wird ausprobiert, erkundet, gesungen, gespielt und wir bewegen uns fleissig! Es sind alle Kinder von 0-4 Jahren willkommen. Die Kinder dürfen die einzelnen Elemente zeitgleich umsetzen und üben. Für die spielerische Umsetzung zu Hause gibt es viele Inputs.

Bei Interesse bitten wir um Anmeldung unter iris.lehmann@elsau.ch, da die Teilnehmerzahl beschränkt ist.

Femmes-Tische

wird zu Café International!

Femmes-Tische bringen Frauen der gleichen Herkunftssprache zusammen. Die moderierten Gesprächsrunden fördern soziale Kontakte und den unkomplizierten Austausch über Alltagsfragen rund um die Themen Gesundheit, Familie und Integration und vielem mehr. NEU werden die Femmes-Tische unbenannt zu Café International. Die Kinder werden auch in Zukunft in dieser Zeit für 1.5 bis 2 Stunden separat betreut.

An folgendem Donnerstagnachmittag findet das Café International statt:

Donnerstag, 29. Oktober 2026
(Anmeldung bis 23. Oktober 2026)

Donnerstag, 03. Dezember 2026
(Anmeldung bis 27. November 2026)

Startklar

Fit für Kindergarten und Schule

Ein Angebot für Eltern:

- die unsicher sind, was erwartet mich und mein Kind bei Kindergarteneintritt?
- die erfahren möchten, wie sie ihr Kind zu Hause gut unterstützen können, bis zum Eintritt in die Schule.

Der Kurs findet an folgenden vier Abenden statt:

Dienstag, 27. Oktober, 1. Dezember, 23. Februar und 13. April, jeweils von 19.00 Uhr bis 21.00 Uhr

Für den Kurs Startklar ist eine Anmeldung erforderlich. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

Anmeldung bei Iris Lehmann
Koordinationsstelle Frühe Förderung
Auwiesenstrasse 1, 8352 Elsau
Tel: 079 543 14 80
iris.lehmann@elsau.ch, www.elsau.ch

Apotheke Hofwis

Fachvortrag: Hormonchaos

Die Perimenopause ist eine Phase des Wandels- körperlich, emotional und mental. Frau Dr. Joëlle Zingraff beleuchtet die wichtigsten Veränderungen rund um die Wechseljahre und zeigt auf, wie Frauen diese Zeit besser verstehen und aktiv begleiten können. Mit wissenschaftlichem Blick und praxisnahen Impulsen vermittelt der Vortrag wertvolles Wissen für alle, die Frauen in dieser Lebensphase unterstützen oder selbst besser informiert sein möchten

Datum: 12. November

Zeit: 13:30 Uhr bis ca. 15:30 Uhr

Wo: Mehrzweckraum Hofwis (oberhalb des Schür Treffs)

Anmeldung erforderlich bei
iris.lehmann@elsau.ch

Der Anmeldeschluss ist der 31. Oktober.

Bei Fragen zu den jeweiligen Angeboten dürfen Sie sich gerne persönlich bei der Koordinationsstelle Frühe Förderung unter iris.lehmann@elsau.ch melden.

Unser Brotabo – ein Hit!



Wir liefern Ihnen von Montag bis Sonntag (Bestellung bis Freitag, 17 Uhr) frühmorgens frisch Gebackenes in Ihren Briefkasten – für nur 8 Franken Lieferkosten pro Monat. Am Montag Gipfeli, am Mittwoch unser Husbrot und am Freitag etwas Süsses? Sie haben die Wahl und können Ihr Abo immer wieder anpassen – ganz ohne Verpflichtung.

Bäckerei & Konditorei Riboli Tel. 052 363 11 66 www.znuenibeck.ch

Zu diesen Themen sind neue Selbsthilfegruppen im Aufbau

Alltagsängste, Agoraphobie, soziale Ängste (Video-Selbsthilfegruppe)

Fällt es dir schwer, das Haus zu verlassen, einkaufen zu gehen oder unter Menschen zu sein? Meidest du öffentliche Verkehrsmittel oder neue Situationen? Du bist nicht allein. Wir hören uns zu und stärken uns, damit neue Schritte im eigenen Tempo möglich werden.

AuDHS (Autismus und ADHS)

Bist du von ADHS und Autismus betroffen? Bist du deswegen in einer IV-Abklärung oder beziehst du eine IV-Rente? Es gibt zwei Selbsthilfegruppen zu diesem Thema mit Treffen am Donnerstagnachmittag oder am Freitagabend. Wir freuen uns auf dich!

Familiäres Schweigen

Wenn es in der Familie unter der Oberfläche brodelt, wird es plötzlich still. Nahe Menschen wollen nicht mehr mit einem sprechen, der Kontakt wird immer seltener. Oft ist der Grund unklar – denn es wird geschwiegen. Die Gruppe gibt die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch und gemeinsamen Suchen eines konstruktiven Umgangs mit der schwierigen Situation.

Osteoporose

In der Gruppe wollen wir uns gegenseitig unterstützen und neue Impulse geben. Wir reden über Bewegung, Ernährung, Sturzangst, Erfahrungen mit Therapien und Motivation im Alltag. Gemeinsam geht es leichter.

Zwangshandlungen und Waschzwang (Video-Selbsthilfegruppe)

Dein digitaler Treffpunkt, um dich im geschützten Rahmen auszutauschen, wenn du von Zwangshandlungen oder einem Waschzwang betroffen bist. Vielleicht sind deine Symptome so stark, dass du nicht aus dem Haus gehen kannst. Deshalb treffen wir uns online. Melde dich, wenn du deine Gedanken und Gefühle angstfrei teilen möchtest und dich deinen Herausforderungen stellen willst.

Weitere Gruppen im Aufbau:

Alleinerziehende • Älterwerden • Behinderte erwachsene Kinder (Eltern) • Cystinose • Darmbeschwerden (online) • Emetophobie • Erschütterung – wenn das Leben aus den Fugen gerät (Betroffene und Angehörige) • Grosseltern von Kindern im Kinderheim • Introvertiert • IV-oder Sozialhilfebezug • Jugendliche,

Herzliches Beileid

Alfred Zurbrügg

22.11.34 – 07.07.26

Rolf Imboden

12.10.54 – 31.08.26

Ursula Andreoli

12.05.57 – 11.08.26

die Grenzen testen (Eltern) • Bewusst kinderfrei leben • Lipödem • Männergruppe – Mann, tut das gut! • Nervenerkrankungen • Neuro-divergente Eltern von Teenagern • Rheumatoide Arthritis • Schlafapnoe • Substanzmissbrauch (und HIV) (Eltern) • Trauma bewältigen (Männer)

Weitere Informationen und Kontakt zu mehr als 120 Selbsthilfegruppen in unserer Region:

Selbsthilfe Winterthur Schaffhausen, Telefon 052 213 80 60

info@selbsthilfe-winterthur-schaffhausen.ch

www.selbsthilfe-winterthur-schaffhausen.ch

Garage Elsener AG

Ihr zuverlässiger Partner in der Region
für Service und Reparaturen aller Marken.



St. Gallerstrasse 33
8352 Elsau
052 363 11 83
www.garageelsener.ch

CARXPERT



CITROËN



Blaulicht, Teamgeist und moderne Technik: Deine Feuerwehr braucht DICH!



Hinter der Feuerwehr Elsau-Schlatt steckt weit mehr als nur «Wasser marsch!». Wir sind eine moderne, dynamische Feuerwehr, die gemeinsam für die Sicherheit unserer zwei Gemeinden einsteht. Aktuell zählen wir 56 motivierte Feuerwehrfrauen und -männer in unseren Reihen. Ob Brände, Unfälle, Sturmschäden oder technische Hilfeleistungen – unsere Einsatzzahlen der letzten Jahre zeigen: Unser Aufgabengebiet ist extrem vielseitig, fordert uns regelmässig und verlangt modernstes Fachwissen.

Kameradschaft und Handwerk: Der klassische Feuerwehrdienst

Du suchst den Ausgleich zum Büroalltag, willst lernen, wie man in Extremsituationen einen kühlen Kopf bewahrt und schätzt echte Kameradschaft? Dann bist du im aktiven Dienst genau richtig. Keine Sorge: Niemand wird ins kalte Wasser geworfen. In der Regel absol-

vieren wir 12 Mannschaftsübungen pro Jahr, bei denen das Handwerk von der Pike auf gelernt und vertieft wird.

Neu: Fokus Führungsunterstützung (ohne Feuerwehrdienst)

Feuerwehr ja, aber Atemschutz oder schwere körperliche Arbeit ist nicht dein Ding? Kein Problem! Wir suchen

explizit Verstärkung für unsere Führungsunterstützung. In diesem Bereich leistest du reinen Unterstützungsdienst im Hintergrund, komplett ohne eigentlichen Feuerwehrdienst zu leisten.

Deine Aufgaben bei einem Einsatz sind:

- Bedienung von modernster Kommunikationstechnik und Funk
 - Führen des Journals und der Lagekarte
 - Unterstützung des Einsatzleiters bei der Koordination
- Dieser Bereich eignet sich perfekt für Organisationstalente, detailorientierte Köpfe oder Personen, die sich ohne die physische Belastung des klassischen Feuerwehrdienstes für die Gemeinschaft engagieren möchten.

Was wir dir bieten

Eine topmoderne Ausrüstung, eine Aufwandsentschädigung (Sold), eine hervorragende Ausbildung, die dir auch im Privat- und Berufsleben nützt, und vor allem: ein unschlagbares Team.

Bist du dabei?

Wohnst du in Elsau oder Schlatt (oder ziehst demnächst hierher) und bist bereit für eine neue, sinnvolle Herausforderung? Dann melde dich bei uns! Nach vorheriger Absprache kannst du auch sehr gerne ganz unverbindlich bei einer unserer Übungen reinschnuppern und dir selbst ein Bild machen. Alle Infos zu unseren Einsätzen und die Kontaktdaten findest du unter www.fw-elsau-schlatt.ch

Wir freuen uns auf dich – für unsere Gemeinden, für unsere Sicherheit!



Warum ein Rauchstopp so schwierig ist und sich Versuche immer wieder lohnen

Zwei von drei Personen, die jemals eine Zigarette geraucht haben, werden abhängig. Nikotin zählt zu den Substanzen, die sehr schnell süchtig machen. Wer aufhören will, braucht mehr als Willenskraft, sondern auch klare Strategien und Geduld. Warum ist es so schwierig, mit dem Rauchen aufzuhören?

Vorbemerkung: Nikotin ist die Substanz im Tabak, die abhängig macht. Wenn in diesem Text von Zigaretten gesprochen wird, sind damit alle unterschiedlichen Tabak- und Nikotinprodukte mitgemeint.

Kaffee, Pausen, Stress, Ärger, unterwegs oder nach dem Essen: Viele Alltagssituationen können zu sogenannten Triggern werden. Mit Trigger sind Reize gemeint, die unbewusst das Verlangen nach einer Zigarette auslösen. Das Gehirn lernt nämlich, bestimmte Situationen, Emotionen oder Sinnesreize mit dem Rauchen zu verknüpfen.

Schon kurze Zeit ohne Nikotin führt zu Unruhe und starkem Verlangen. Das sind Entzugssymptome, die bei erneutem Konsum wieder abklingen. So entsteht die Illusion, dass Rauchen entspannt. Die Zigarette bringt Betroffene jedoch lediglich zurück in den «Normalzustand», wobei die wahrgenommene Entspannung nur von kurzer Dauer ist.

Hartnäckige Gewohnheiten erschweren das Aufhören

Das Gehirn verknüpft Rauchen mit Belohnung und Wohlbefinden. Mit jeder Zigarette wird diese Verbindung zwischen Rauchen und Belohnung verstärkt. Zusätzlich entsteht ein enormer Drang, erneut zu konsumieren. Diese Vorgänge im Gehirn laufen weitgehend automatisch und unbewusst ab.

Für viele wird der Griff zur Zigarette zur Gewohnheit – zum Beispiel nach dem Essen oder in der Kaffeepause. So wird das Rauchen mit alltäglichen Abläufen verknüpft, was diese Gewohnheit so hartnäckig macht.

Beim Rauchstoppversuch muss darum nicht nur der Nikotinentzug bewältigt werden, sondern es müssen auch eingespielte Rituale durch neue Routinen ersetzt werden.

Selten gelingt ein Rauchstopp beim ersten Versuch. Es braucht Zeit, sein Verhalten langfristig zu ändern. Rückfälle sind gleichzeitig auch Chancen, aus denen gelernt werden kann und gehören zu jedem Lernprozess dazu.

Gemeinsam fällt der Ausstieg leichter

Die meisten Menschen brauchen mehrere Anläufe, um das Rauchen zu reduzieren oder ganz damit aufzuhören. Manchmal reichen wenige Gespräche, manchmal ist aber auch eine längere Begleitung nötig. Sie müssen den Rauchstopp nicht alleine angehen. Denn die Erfahrung zeigt: Gemeinsam fällt der Ausstieg leichter. Machen Sie mit beim «Rauchfreien Monat». Der «Rauchfreie Monat» ist eine Kampagne des Bundes und findet diesen November bereits zum fünften Mal statt. Jedes Jahr starten Tausende motivierte Menschen in der ganzen Schweiz den Versuch eines nikotinfreien Lebens.



Die Teilnehmenden werden während 40 Tagen begleitet und erhalten praktische Unterstützung für den Alltag. Dazu gehören ein Tagebuch, hilfreiche Informationen von Fachpersonen sowie die Möglichkeit, sich mit anderen Teilnehmenden auszutauschen. Bei Bedarf kann zudem eine persönliche Beratung durch Rauchstopp-Expert:innen in Anspruch genommen werden.

Die Teilnahme ist kostenlos und richtet sich an alle Erwachsenen, die auf Zigaretten, E-Zigaretten, Snus oder dergleichen verzichten möchten.

Anmeldung via QR-Code oder über www.rauchfreiermonat.ch



Möchten Sie mehr Informationen oder benötigen Sie Hilfe beim Rauchstopp? Die Integrierte Suchthilfe Winterthur bietet Information, Beratung oder Behandlung.

Integrierte Suchthilfe Winterthur
Tösstalstrasse 19, 8400 Winterthur
052 267 66 10



- Küchen
- Parkett
- Innenausbau
- Montage
- Fenster / Türen
- Umbauten
- Bodenbeläge

ismont.ch
Ihr Schreiner-Team

Hauptstr. 12 / Waltalingen
Waltensteinerstr. 46 / Schlatt b. Winterthur
www.ismont.ch

Ph: 052 740 24 22
Ph: 052 366 02 45

Informationen zur aktuellen Wasserversorgung

Die anhaltende Trockenheit wirkt sich weiterhin auf die Wasserversorgung unserer Gemeinde aus. Mit diesem Schreiben möchten wir Sie über die aktuelle Situation informieren und Sie bitten, weiterhin sorgfältig mit Trinkwasser umzugehen.



Blick in den Grundwasserbrunnen von Elsau

Die Trinkwasserversorgung ist aktuell sichergestellt. Aufgrund der weiter sinkenden Grund- und Quellwasservorkommen bereiten wir uns jedoch frühzeitig auf eine mögliche Verschärfung der Situation vor.

Unser Trinkwasser stammt zu rund 80% aus Grundwasser und zu 20% aus Quellwasser. Das Grundwasser fördern wir aus dem Grundwasserstrom der Eulach. Das Quellwasser stammt aus fünf Quellen im Waldgebiet südlich der St. Gallerstrasse.

Die Regenfälle der letzten Wochen waren für die Natur sehr willkommen, haben die Grund- und Quellwasservorkommen jedoch nicht ausreichend entlastet. Für eine nachhaltige Erholung wären länger anhaltende und ergiebige Niederschläge notwendig. Setzt sich die aktuelle Entwicklung fort und bleiben solche Niederschläge aus, könnte die Grundwasserförderung nach heutiger Prognose ab Anfang November eingeschränkt sein. Dies würde bedeuten, dass wir den täglichen Wasserbedarf nicht mehr vollständig aus eigenen Wasserressourcen decken könnten.

Für eine solche Situation verfügt unsere Wasserversorgung über eine zusätzliche

Versorgung durch die Stadt Winterthur. Von dort können wir bis zu 800 Kubikmeter Trinkwasser pro Tag beziehen. Diese Menge würde den Bedarf der Gemeinde Elsau während der Wintermonate knapp decken. Da auch andere Gemeinden von der Trockenheit betroffen sein können, kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass die tatsäch-

lich verfügbare Bezugsmenge zu diesem Zeitpunkt geringer ausfällt.

Die bisherigen Aufrufe zum Wassersparen zeigen Wirkung: Der Wasserverbrauch in unserer Gemeinde ist zurückgegangen. Dafür danken wir Ihnen herzlich.

Wichtig ist jedoch: Wassersparen allein füllt die Wasserreserven nicht wieder auf. Es hilft aber, die vorhandenen Ressourcen zu schonen und den Rückgang des Grundwasserspiegels zu verlangsamen. Nachhaltig erholen können sich Grund- und Quellwasservorkommen erst durch länger anhaltende und ergiebige Niederschläge. Ein bewusster und sparsamer Umgang mit Trinkwasser bleibt deshalb weiterhin wichtig.

Seit Anfang August beurteilen die Wasserversorgung und das Gemeindeführungsorgan (GFO) die Lage regelmässig. Die Entwicklung wird laufend beobachtet, damit bei Bedarf rechtzeitig weitere Massnahmen ergriffen werden können. Aktuelle Informationen zur Situation und zu allfälligen Massnahmen erhalten Sie zeitnah über die Gemeinde-News-App sowie auf unserer Webseite: www.elsau.ch/aktuellesgfo/38593

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung. Gemeinsam können wir dazu beitragen, die Trinkwasserversorgung unserer Gemeinde auch in dieser schwierigen Situation möglichst lange sicherzustellen.

Bei Fragen steht Ihnen der Gemeindevorsteher, Jan Tobias Bauer, gerne zur Verfügung: Telefon: 052 368 78 08 / E-Mail: jantobias.bauer@elsau.ch



Huber Haustechnik GmbH
Ihr Spezialist für Um- und Neubauten



Als kompetenter Partner mit über 19 Jahren Erfahrung können wir ein umfassendes Dienstleistungsangebot im Bereich Haustechnik anbieten – von der Beratung, Projektierung, Installation bis zu Wartung und Service. Diese Dienstleistungen bieten wir für Badumbauten sowie Um- und Neubauten von Einfamilien-, Mehrfamilien- und Gewerbehäusern an.

Sie können mit Ihrem Bauvorhaben auf uns zählen!

Roman Huber und sein Team

Huber Haustechnik GmbH, Roman Huber, Eidg. dipl. Sanitärinstallateur
Dorfstr. 19, 8352 Elsau, 052 363 14 86, info@huber-haustechnik.ch, www.huber-haustechnik.ch

Hausaufgaben – muss das eigentlich sein?

Hausaufgaben gehören seit Generationen zum Schulalltag. Für die einen sind sie eine sinnvolle Ergänzung zum Unterricht, für andere vor allem ein Anlass für Stress und Diskussionen am Küchentisch.

Auch an unserer Schule ist das Thema Hausaufgaben immer wieder präsent. Eltern und Lehrpersonen machen sich Gedanken über Umfang und Sinn, und auch für die Schülerinnen und Schüler stellt sich die Frage: Was muss ich zu Hause erledigen und warum eigentlich?

Was sagt die Forschung?

Verschiedene Studien und Metaanalysen zeigen, dass Hausaufgaben einen kleinen positiven Einfluss auf schulische Leistungen haben können. Dieser Effekt ist bei älteren Schülerinnen und Schülern deutlich stärker als bei jüngeren Kindern. Entscheidend ist nicht die Menge, sondern die Qualität der Aufgaben: Sind sie sinnvoll mit dem Unterricht verbunden, können die Kinder sie selbstständig bewältigen, sind sie überschaubar und altersgerecht und werden sie anschliessend im Unterricht aufgegriffen? Die Forschung legt deshalb nahe: Mehr Hausaufgaben bedeuten nicht automatisch mehr Lernen.

Und welche Rolle spielen die Eltern?

Hausaufgaben betreffen häufig nicht nur die Kinder. Wenn Eltern erklären, kontrollieren oder beim Lösen helfen, werden sie schnell zu einer Art «Ersatzlehrperson». Sinnvoller ist es meist, wenn sie Interesse zeigen und eine unterstützende Umgebung schaffen, die Verantwortung für die Aufgabe aber beim Kind lassen. Zudem haben nicht alle Kinder

zu Hause dieselben Unterstützungsmöglichkeiten. Deshalb stellt sich die Frage: Soll Lernen vom Elternhaus abhängig sein oder schaffen wir dafür genügend Raum in der Schule?

Welche Alternativen gibt es?

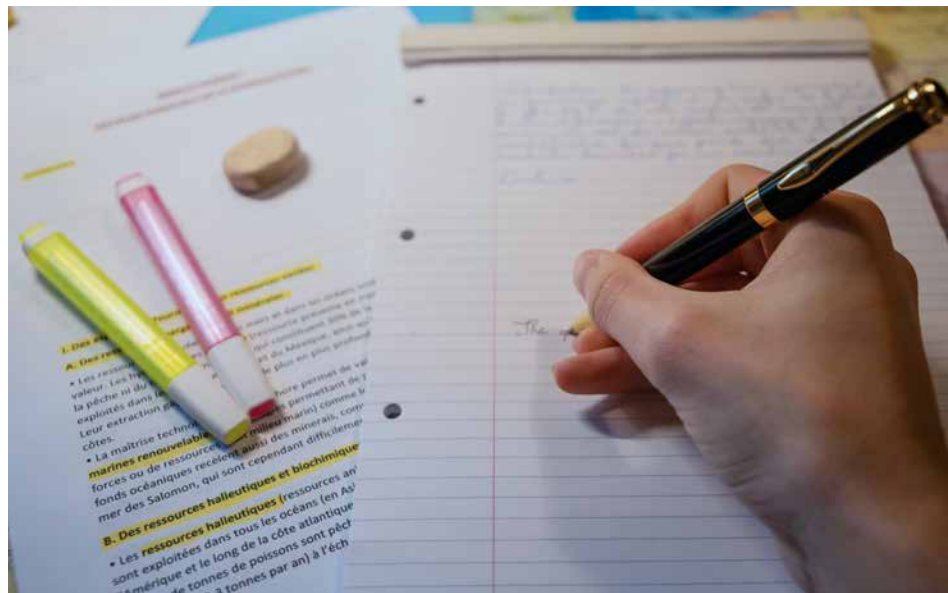
Ein möglicher Ansatz sind Lernzeiten in der Schule. Üben und Vertiefen werden dabei stärker in den Unterrichtsalltag integriert. Die Kinder können selbstständig arbeiten, bei Bedarf direkt Fragen stellen und erhalten Unterstützung durch die Lehrperson. Auch andere Formen sind denkbar: kurze und gezielte Übungsaufträge, individuelle Lernzeiten, freiwillige Vertiefungsangebote oder Auf-

gaben mit Wahlmöglichkeiten. Entscheidend ist immer, dass eine Aufgabe einen erkennbaren Lernzweck erfüllt und nicht einfach deshalb gegeben wird, weil «man das schon immer so gemacht hat».

Auch wir denken weiter.

Für unsere Schule ist das Thema Hausaufgaben mehr als eine Frage von «dafür oder dagegen». Wir setzen uns intensiv damit auseinander, was Kinder beim Lernen tatsächlich unterstützt und welche Formen des Übens sinnvoll sind. Dabei wollen wir Bestehendes hinterfragen, Forschungserkenntnisse einbeziehen und neue Ansätze erproben. Welche Aufgaben fördern das Lernen und die Selbstständigkeit? Wo entsteht unnötiger Druck? Und wie können wir Familien entlasten? Unser Ziel ist es, gemeinsam gute Lösungen zu entwickeln, die zu unseren Kindern und unserem Schulalltag passen. Denn entscheidend ist nicht, wo gelernt wird, sondern wie wir Lernen wirksam, selbstständig und mit Freude ermöglichen können.

Fredy Felber, Co-SL, Primarschule Elsau



*Hausaufgaben sorgen nicht selten für Stress und Diskussionen im Elternhaus
(Foto: Benoît Deschasaux auf Unsplash).*

Gratis Restposten Holz und Schrauben

Bei uns im Nägelibaum 1 steht neben dem Velohäusschen ein Container mit Restholz und Schrauben. Gerne darf dieses gratis für Werk- oder Bastelprojekte abgeholt werden.

Im Holzbau zuhause – wir helfen Ihnen bei der Verwirklichung von Ideen und Träumen im Bereich Holzbau. Wir beraten ehrlich, stellen faire Offerten und arbeiten sauber und speditiv.

Weitere Informationen unter www.zeierholzbau.ch



ZEIER HOLZBAU

Holzbau | Bedachungen | zeierholzbau.ch

Individuelle Lernzeiten und Kurztrainings

An der Primarschule Elsau gestalten wir Lernen und Üben neu. Die bisherigen Hausaufgaben werden durch zwei Elemente ersetzt: individuelle Lernzeiten in der Schule und kurze Übungssequenzen zu Hause.

Individuelle Lernzeiten in der Schule

Die Unterrichtszeit bietet genügend Raum für eine gezielte Förderung. Während der individuellen Lernzeiten arbeiten die Kinder unter Anleitung einer Lehrperson selbstständig an Unterrichtsinhalten. Im Fokus stehen nicht nur fachliche Ziele, sondern auch überfachliche Kompetenzen wie Selbstorganisation, Eigenverantwortung und Ausdauer. Die Lernzeiten finden mehrmals pro Woche statt und werden altersgerecht gestaltet.

Kurztrainings zu Hause

Zu Hause gibt es keine traditionellen Hausaufgaben mehr. Bei Bedarf erhalten die Kinder kurze Übungssequenzen – sogenannte Kurztrainings. Diese dienen ausschliesslich dazu, bereits Gelerntes zu festigen und zu automatisieren, zum Beispiel beim Kopfrechnen, Lesen, Schreiben oder Vokabellernen. Kurztrainings werden nur im Zyklus 2 erteilt, nicht aber über Wochenenden und Ferien.

Pädagogischer Hintergrund

Unser Modell folgt klaren pädagogischen Überlegungen: Neue Lerninhalte sollen in der Schule unter Anleitung qualifizierter Fachpersonen erarbeitet, begleitet und reflektiert werden. Regel-

mässige, kurze Übungen zu Hause tragen dazu bei, das Gelernte nachhaltig zu festigen. Gleichzeitig gewinnen Kinder mehr Zeit für Hobbys, Spiel, Erholung und Familie.

Einblick für Eltern

Für Eltern bedeutet dieser Ansatz nicht weniger Einblick ins schulische Lernen. Lernziele, schriftliche Arbeiten, Projekte, Elternabende, Elterngespräche und weitere Informationen geben weiterhin vielfältige Einblicke. Die

Kinder dürfen jederzeit Unterlagen aus der Schule mit nach Hause nehmen und ihren Eltern zeigen.

Ausnahmen

Einzelne Ausnahmen sind weiterhin möglich. Beobachtungs- und Erkundungsaufgaben oder das Sammeln von Material können auch künftig zu Hause stattfinden.

Unser Ziel

Mit den individuellen Lernzeiten und Kurztrainings fördern wir Lernen gezielt, stärken die Selbstständigkeit der Kinder und entlasten den Familienalltag.

Fredy Felber, Co-SL, Primarschule Elsau



In der individuellen Lernzeit wird gezielt auch an überfachlichen Kompetenzen gearbeitet (Foto: klimkin auf Pixabay).

LWISI AG
Haustechnik • Sanitär • Heizung • Reparaturservice

052 363 27 27 • info@wisi-haustechnik.ch • www.wisi-haustechnik.ch

Im Heidenloch 4, 8352 Elsau • Dorfstrasse 85, 8542 Wiesendangen

Neue Wege

Der Thek ist kaum abgestellt, da liegt schon das Hausaufgabenheft auf dem Küchentisch. Es folgen Diskussionen, manchmal Tränen, oft schlechte Laune – bei Kindern wie bei Eltern.

Diese und ähnliche Szenen kennen viele Familien nur zu gut. Ab dem neuen Schuljahr wird sie an der Primarschule Schlatt hoffentlich seltener werden, denn wir verabschieden uns von den klassischen Hausaufgaben. Der Grund: Mehr Hausaufgaben bedeuten nicht automatisch mehr Lernerfolg, in vielen Familien sorgen sie eher für Frustration und Stress, wodurch sie sich sogar negativ auf das Lernen auswirken können. Kurze, regelmässige Übungen wie Kopfrechnen, Lesen oder Vokabeltraining wirken dagegen nachweislich positiv.

Wie sieht das konkret aus?

Ab dem Schuljahr 26/27 gibt es bei uns keine herkömmlichen Hausaufgaben mehr. Wer zu Hause freiwillig weiterarbeiten möchte, darf das natürlich weiterhin tun. Empfohlen wird stattdessen: regelmässig gemeinsam lesen, mathematische Grundfertigkeiten üben,

Vokabeln lernen und sich auf Lernzielkontrollen vorbereiten – auch im Alltag, etwa beim Rechnen mit Geld beim Einkaufen.

Dahinter steckt auch unser Verständnis von selbstreguliertem Lernen: Wir möchten die Kinder Schritt für Schritt befähigen, ihr Lernen selbst zu organisieren, statt es ihnen über ein tägliches Heft vorzugeben. Dabei wissen wir auch, dass sich Kinder im Primarschulalter höchst unterschiedlich entwickeln, besonders in ihren Exekutiven Fähigkeiten, welche für die Planung und Umsetzung ihres Lernens von zentraler Bedeutung sind. Um allen Kinder die Begleitung zu bieten, die ihnen gerecht wird, führen wir individuelle Coachinggespräche mit ihnen. Wer zusätzliche Unterstützung beim Üben benötigt, findet diese neu im Angebot «Training plus», welches den bisherigen Ufzgiclub ablöst.

Mehr Zeit für das, was zählt

Verständlicherweise fragen sich manche Eltern: Lernt mein Kind jetzt weniger? Verpasst es etwas, wenn niemand mehr täglich kontrolliert? Diese Sorge nehmen wir ernst. Kontrolle allein macht aber noch kein gutes Lernen aus – wichtiger ist, dass Kinder merken, wofür sie üben, und dabei Erfolgserlebnisse haben.

Die Zeit zu Hause soll vor allem der Erholung, der Beziehungspflege in der Familie und mit Freunden sowie dem Spiel und der Bewegung dienen – Dinge, die für die Entwicklung unserer Kinder mindestens so wichtig sind wie das schulische Lernen selbst. Mit «Training plus» schaffen wir Raum für beides: gezieltes Üben dort, wo es nötig ist, und freie Zeit dort, wo sie am meisten bringt.

Igor Otter, Schulischer Heilpädagoge Schlatt

RAIFFEISEN

53%

wollen mit Fonds mehr aus ihrer Altersvorsorge herausholen.

Wann starten Sie?

Quelle: Raiffeisen Vorsorgebarometer 2026, 53% der Säule 3a-Sparenden

Weiterführende Informationen zu Vorsorgefonds.



Hausaufgaben in der Sek

In der Sek haben die Schülerinnen und Schüler generell mehr Freiheiten, um ihr Lernen zu organisieren, sie müssen dadurch aber auch mehr Verantwortung übernehmen.

Wie genau sieht das aus?

In unseren Lernlandschaften wird das Lernen im Wechselspiel zwischen Inputlektion und Lernatelier organisiert. In der Inputlektion werden gemeinsam oder in Gruppen Lerninhalte erarbeitet, während im Lernatelier das selbständige Üben im Vordergrund steht. Vor allem in Fächern mit hoher Stundendotation ist dieser Aufbau möglich, also in den Haupt- und Leistungsfächern.

Der Ablauf der Unterrichtssequenzen ist dann grundsätzlich folgender:

1. Start eines Themas in einer Inputlektion
2. Übungsphase im Lernatelier in Begleitung von Lehrpersonen
3. Selbständiges Abschliessen der Aufträge zu Hause oder in der Lernlandschaft während einer Freistunde
4. Auswertung und Besprechung der Aufträge in einer Inputlektion

Sie sehen, dass die Aufträge, die zuhause erledigt werden, insgesamt nur einen kleinen Teil ausmachen. Dies ist bewusst so gewählt, denn durch Begleitung und Einbettung wird sichergestellt, dass die Übungsaufträge möglichst angemessen und frustfrei gelöst werden können.

Was ist mit klassischen Hausaufgaben?

Betrachtet man alle zu erledigenden Aufgaben, gibt es eine Dreiteilung:

- Aufträge für das selbständig organisierte Lernen für Haupt- und Leistungsfächer im Lernatelier
- Hausaufgaben in den restlichen Fächern
- Selbständiges Üben auf Prüfungen zuhause oder in Freistunden

Ganz weg sind die klassischen Hausaufgaben also nicht. Allerdings gibt es diese nur sporadisch, da sie Fächer betreffen, in denen entweder nur wenige Übungssequenzen vorgesehen sind (beispielsweise Religion & Kultur) oder sie in Fachräumen stattfinden (beispielsweise Technisches Gestalten). Der

wesentlich grössere Teil entfällt auf das selbständige Üben auf Prüfungen. Das ist sicher der Teil, für den die Schülerinnen und Schüler am meisten Verantwortung übernehmen: Sie müssen ihren Lernfortschritt im Blick haben, sich ihre Zeit vorausschauend einteilen und rechtzeitig Unterstützung anfordern. Natürlich gibt es in Inputstunden immer wieder Austauschmöglichkeiten zum eigenen Lernstand und die Aufträge für das Lernatelier sind oft in Teilen bereits als Prüfungsvorbereitung konzipiert. Zusätzlich ermutigen wir die Schülerinnen und Schüler im regelmässigen Coaching, ihr Lernen, ihre Arbeitsorganisation und ihre Arbeitsbelastung zu reflektieren. Zuweilen kann es so vorkommen, dass individuelle Anpassungen vorgenommen werden.

Der «Ufzgiclub»

Schülerinnen und Schülern, die in bestimmten Fächern oder generell mit der Selbstorganisation Mühe bekunden, empfehlen wir den Besuch des Aufgabenclubs am Mittwochmittag. So haben sie eine zusätzliche Stunde, in der sie mit Unterstützung von Lehrpersonen ihre Aufträge beenden oder auf Prüfungen lernen können.

Thomas Buntschu, Lehrperson Sek



HEV Region Winterthur

Engagement und Dienstleistungen für Hauseigentümer – auch in Elsau.

Alles aus einer Hand:

- ✓ Rechtsberatung
- ✓ Verkauf
- ✓ Bewertung
- ✓ Vermietung

Online-Ratgeber Wohneigentum



Erhalten Sie eine unabhängige und seriöse Empfehlung von erfahrenen Fachexperten.

www.hev-ratgeber.ch

Ralph Bauert
Geschäftsführer

Profitieren Sie von den HEV-Vorteilen:

www.hev-winterthur.ch
052 212 67 70

WIR BAUEN IHR WOHNGEFÜHL

UNSERE GESAMTLÖSUNGEN

MALEREI | HOLZBAU | MAURER, GIPSER | PLANUNG

RENOTEX AG

Heitertalstrasse 4 | 8418 Schlatt ZH
+41 52 384 16 15 | www.renotex.ch

RENOTEX

Neubau Umbau Renovation

Unsere Angebote

Erwachsenenbildung und Veranstaltungen

Zu allen unseren Veranstaltungen laden wir Sie herzlich ein – sie sind ökumenisch offen. Selbstverständlich sind auch die Anlässe in den Ortskirchen Elgg und Schlatt für alle zugänglich.

Informieren Sie sich im reformiert.eulachtal oder auf www.kirche-eulachtal.ch

Senioren

Seniorenmittagstisch

23. September und 11. November, 12.00 Uhr, Kirchgemeindehaus (Saal)
Neuanmeldung bitte bis Montag vor dem Mittagstisch zwischen 17.00 und 20.00 Uhr an:

Dania Leuenberger, 052 550 25 21 oder danialeuenberger@kirche-eulachtal.ch
Bei Verhinderung bitten wir um Abmeldung.

Freiwillige Angebote für Kinder und Jugendliche

Fiire mit de Chliine Elsau

Für Kinder bis 5 Jahre mit ihren Eltern und/oder Grosseltern, jeweils Donnerstags von 09.15 bis 09.45 Uhr in der Kirche, anschliessend Beisammensein mit Znüni im Kirchgemeindehaus.

Nächstmals: 1. Oktober, 5. November

Leitung:

Barbla Peer Frei, Regula Fässler

KiKi-Morgen

In der Kirche und im Kirchgemeindehaus Elgg werden biblische Geschichten erzählt, es wird gemeinsam gebetet, gesungen und gespielt. Natürlich gehört auch ein Znüni dazu (bitte Trinkflasche mitnehmen). Anschliessend wird das Gehörte in altersgetrennten Gruppen kreativ vertieft. Kurz vor 11.00 Uhr gibt es einen gemeinsamen Abschluss in der Kirche.

Barbara Hofer

Findet im Januar 2027 wieder statt

Ref. Kirche und KGH Elgg, 09.00 Uhr

Morgenstund für Klein und Gross

Für Kinder und Erwachsene zugleich gedacht. Einmal im Monat treffen wir uns am Samstag von 9.00 bis 11.00 Uhr in der Kirche Schlatt zum geselligen Singen.

Hannah Lindner, Kantorin

Nächstmals 24. Oktober und 21. November

Jugendchor «I Vocellini»

Für Kinder und Jugendliche von 9 bis 14 Jahren (etwas jünger oder älter ist natürlich auch fein). Jeweils am Montag von 17.45 bis 18.45 Uhr, ausser in den Elgger Ferien, singen wir im Saal des KGH Elgg Lieder aus Filmen, Popsongs, Gospels, aber auch kleine Perlen der klassischen Musik, oder vielleicht mal ein lässiges Volkslied von hier oder von weit weg.

Hannah Lindner, Kantorin

«Bibel-Gschichtä Singä» im Pfarrhaus Schlatt

Für Kinder von 0 bis 4 Jahre.

Einmal im Monat tauchen wir singend und spielend in eine biblische Geschichte ein. Die Lieder sind einfach und eingängig. Die Erzählungen auf das Alter der Kinder runtergebrochen. Wir wechseln ab zwischen Bewegen und Sitzen, Zuhören und Mitmachen. Die Freude am Singen steht jedoch im Vordergrund. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Ein Einstieg ist jederzeit möglich. Das Angebot ist kostenlos. Kommen Sie und Ihr Kind doch einfach einmal vorbei. Barbara Hofer freut sich auf viele kleine und grosse Teilnehmende.

Wann:

Jeweils einmal im Monat am Montagmorgen:

26. Oktober und 23. November, 09.00 Uhr
Wo: Pfarrhaus Schlatt, Kirchgasse 11, 8418 Schlatt

Mitbringen: Antirutschsocken oder Ähnliches, bequeme Kleider

Barbara Hofer, Katechetin und Freiwillige und Karin Michel, Sozialdiakonin

Musik / Konzerte

Klavierquintett «Anthea»

Jessica Niggli, Violine
Esther Jucker, Violine
Antonia Ruesch, Viola
Sibylle Bremi, Violoncello
Elena Lüthi, Klavier



Max Bruch (1838 – 1920)

Quintett in g-moll

Allegro molto moderato – Adagio – Scherzo – Allegro agitato

Astor Piazzolla (1920 – 1991)

Las cuatro estaciones porteñas (Die vier Jahreszeiten in Buenos Aires)

Primavera porteño – Verano porteño – Otoño porteño – Invierno porteño

Gottesdienst Wort und Musik

Genesis mit Marimba und Vibraphon

Musik von «Genesis» wird beim Wort und Musik-Gottesdienst in Schlatt am 18. Oktober im Mittelpunkt stehen. Eine besondere Vertonung bringen Sebastian Müller-Ammann mit Marimba und Etienne Destraz am Vibraphon zu Gehör. Die beiden Musiker spielen Genesis-Stücke aus den Anfängen der 1970er Jahre wie «Watcher of the Skies» (1972), «Vision of Angels» (1970) und «Firth of the Fifth» (1973), die z.T. als progressiver Rock einzuordnen sind.

In Schlatt werden die Stücke ohne Text zu hören sein, aber gleichwohl spielen diese eine Rolle bei der Auswahl: «Watcher of the Skies» handelt z.B. von einem einsamen Beobachter, der eine fremde Welt betrachtet und deren Schönheit und Fremdheit reflektiert. Pfarrer Andreas Bertram-Weiss wird zwischen der Musik mit Worten einen roten Faden zu den Stücken und zu(r) Genesis ziehen. Im Anschluss sind alle wieder herzlich zu einem Umtrunk und Imbiss um die Feuerschale eingeladen.

Pfr. Andreas Bertram-Weiss

Sonntag, 18. Oktober, 17.00 Uhr

Kirche Schlatt

Konzert Ökum. Kirchenchor

Kirchenkonzert «Vesperae solennes de Confessore» (W.A. Mozart) und «Gloria in D» (A.Vivaldi), Orgel-Solo mit Rafael Rütli

Hanspeter Herzog, Präsident

Samstag, 7. November

Ref. Kirche Elgg, 19.00 Uhr

Duo Flöte – Fagott im Kammermusikonzert

Maruta Staravoiava, Flöte

Thomas Kalcher, Fagott

«Auf den Spuren der Zeit»



«Lebt die Musik in der Zeit oder lebt die Zeit in der Musik? Was ist die Musik von heute?

Als Musiker/innen betrachten wir die Musik als ein ganzheitliches Kunstwerk mit vielfältigen Facetten. In jedem Konzert versuchen wir, diese Vielfalt erlebbar zu machen. Unser Programm «Auf den Spuren der Zeit» gleicht einer Galerie, in der Werke von der Barockzeit bis in die Gegenwart sichtbar und hörbar werden. Zugleich ist es eine Einladung, die Zeit zu vergessen.

Oftmals inspiriert eine Melodie aus der Vergangenheit einen Komponisten, der Jahrhunderte später ein neues Werk schafft und so Epochen sowie Kulturen verbindet, die durch Zeit und Raum voneinander getrennt sind. Dieses Werk wird dann im Hier und Jetzt auf eigene Art und Weise innerlich erlebt und interpretiert. Auf diese Weise durchläuft Musik die gesamte menschliche Geschichte und verbindet Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.»

Maruta Staravoiava & Thomas Kalcher bilden seit 2022 ein Duo Flöte/Fagott. Sie leben seit vielen Jahren in Genf und kommen nun für ein Konzert in dieser wunderbaren Bläserbesetzung nach Elgg.

Für das Team: Peter Sieber

Sonntag, 15. November

KGH Elgg, Saal, 16.30 Uhr

Vermischtes

Blickwechsel

«Abschied von der Zweisamkeit – Paar werden, Paar bleiben»



Unser Leben wird von ganz Verschiedenem geprägt, nicht zuletzt auch immer wieder und auf verschiedenste Weise von Abschieden. Einzelnen solchen «Abschieden» nehmen sich die «Blickwechsel» an, Gesprächsabende, die in loser Folge in der rundum.müli stattfinden.

Und so geht es am 30. September um den «Abschied von der Zweisamkeit». Unter dem Titel «Paar werden – Paar bleiben» sprechen wir darüber, was es heisst, sich auch mit (kleineren) Kindern als Paar nicht aus den Augen zu verlieren, mit welchen Schwierigkeiten wir da konfrontiert werden, welche Möglichkeiten ein Familienzuwachs aber auch für die eigene Zweisamkeit bedeuten kann. Und je nach Interessen und persönlicher Situation der Gesprächsteilnehmenden darf es auch darum gehen, was wir brauchen, um uns – mit dem Älterwerden der Kinder – auf vielleicht veränderte Weise als Paar wieder (neu) zu finden.

Moderiert wird der Abend von Nina Kuhn, eidg. anerkannte Psychotherapeutin, und

Pfr. Stefan Gruden

Mittwoch, 30. September,

19:30 bis 21 Uhr

rund.ummüli, Mühlegasse 2, 8353 Elgg,
19.30 Uhr

Angehörigen-Treff

Leichter miteinander

«Leichter miteinander» – um gegenseitig zu ermutigen, mitzutragen und zu stärken. Begleitet werden die Treffen von Pfarrerin Sonja Zryd, Gesundheitsfachfrau Rita Hobi und Sozialdiakonin Yvonne Maillard. Der Angehörigen-Treff



findet einmal im Monat, abwechselnd in Elgg und Elsau jeweils von 14.15 bis 15.45 Uhr statt. Allfällige Fragen zum Angebot beantworten wir sehr gerne und freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme.

Yvonne Maillard

Daten 2026:

Montag, 12. Oktober, Elsau

Montag, 09. November, Elgg

Montag, 07. Dezember, Elsau

Choralschola Eulachtal

Gregorianische Choräle sind die ältesten aufgeschriebenen Melodien der Welt. In ihrer schwebenden Einfachheit nehmen sie uns mit in eine ganz besondere Klangwelt, die einem die Ruhe und das so andere Zeitgefühl des Klosterlebens vergangener Tage erahnen lässt.

Wir treffen uns einmal im Monat zum Singen, abwechselnd in Schlatt, Elsau oder Elgg.

Vorkenntnisse oder besondere gesangliche Fähigkeiten braucht es nicht, ein wenig «Gwunder» reicht völlig aus.

Hannah Lindner, Kantorin

23. Oktober, Kirche Schlatt, 19.00 Uhr

«Immer wieder sonntags...»

Treff für alleinstehende

«Kreativer Nachmittag»

Longevity – Hype oder was?

Länger leben, gesund bleiben und möglichst lange jung und fit sein – Longevity ist zum grossen Trend geworden. Doch was steckt wirklich dahinter? Und



was brauchen wir für ein langes, gutes und erfülltes Leben?

Mit kreativen Elementen, kleinen Impulsen und im gemeinsamen Austausch nähern wir uns dem Thema Longevity auf überraschende und persönliche Weise. Dabei geht es nicht nur um Ernährung, Bewegung oder Gesundheit, sondern auch um Lebensfreude, Beziehungen, Neugier und die Frage: Was lässt mich innerlich lebendig bleiben?

Ein Nachmittag zum Entdecken, Mitmachen, Nachdenken und miteinander ins Gespräch kommen.

Herzliche Einladung an alle Alleinstehenden!

Gdl. Jürgen Kaesler

Sonntag, 25. Oktober

Kath. Kirche Elgg, Pfarreisaal,

16.00 Uhr, Pfarreisaal Kath. Kirche Elgg

Ökum. Frauezmorge

«Frauenfreundschaften»

«Von der Chance der gegenseitigen Förderung ...» Was macht Frauenfreundschaften aus, wie entstehen und prägen sie uns. Wie fordern und fördern sie uns. Diesen und weiteren Fragen wird in diesem Vortrag nachgegangen. «Dass Freundschaften gelingen, hat zuerst auch mit sich selbst zu tun: Wer sich liebenswert findet, sich von Gott angenommen fühlt, kann auf andere zugehen.» ist Regula Schwab-Jaggi überzeugt.

Sie dürfen wir an diesem Vormittag als Referentin begrüßen. Mit Ihren abgeschlossenen Ausbildungen zur Sozialpädagogin, Kleinkindererzieherin, Erwachsenenbildnerin und seelsorgerlichen Begleiterin, ist sie heute als Referentin, Berufsbeiständin und Autorin tätig. Ihre Motivation dabei ist, Menschen in ihren unterschiedlichsten Lebenswelten zu ermutigen, begleiten und auszurüsten.

Wir freuen uns auf einen interessanten Vormittag, der traditionsgemäß mit



einem feinen «Zmorge» beginnt. Seien Sie herzlich willkommen!

Das ökumenische Vorbereitungsteam:

Claudia Müller-Conte, Dora Zihlmann,

Yvonne Gillmann, Isabella Eigenmann und

Yvonne Maillard, Sozialdiakonin

Yvonne Maillard und Team

Donnerstag, 29. Oktober

Kath. Kirche Elgg, Pfarreisaal, 09.00 Uhr

Yvonne Maillard, Sozialdiakonin

«Himmel und Erde»

Sich unterhalten über Glaube, Spiritualität und s'Läbe.



Woran glaube ich eigentlich? Was für Werte sind mir wichtig? Was kommt nach dem Tod? Wie geht Vergebung? Kann ich auf Gott vertrauen? Wer oder was ist Gott überhaupt? Stimmt denn, was in der Bibel steht? Wir laden ein zum Nachdenken und Sich-Austauschen über Fragen, die im Alltag oft wenig Platz haben. Die aber, je nachdem, wie ich sie beantworte, mein Leben durchaus prägen. Dazu führen wir «Bibel und Prosecco» unter einem neuen Namen weiter, da es weder hauptsächlich ums Anstossen noch ums gemeinsame Bibellesen geht – auch wenn beides vorkommen kann! Alle Altersstufen sind willkommen und Sie brauchen keine Vorkenntnisse.

Ablauf der Abende:

19.30 bis 20.00 Uhr

Ankommen mit kleinem Apero

20.00 bis 21.00 Uhr

Input und Diskussion
zum jeweiligen Thema

21.00 bis 21.30 Uhr

Ausklang

Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Lotti Gerber und Pfrn. Johanna Breidenbach

Mittwoch, 11. November

KGH Elgg, Sitzungszimmer, 19.30 Uhr

Ökum. Frauenliteratur-Treff

«Ich weiss, warum der gefangene Vogel singt» von Maya Angelou

Maya Angelou wächst in den Dreissigerjahren im Kramerladen ihrer Grossmutter am Rande einer Baumwollplantage auf. Für sie und ihren Bruder ein Ort des Zaubers und des Spiels inmitten einer schwarzen Gemeinde, die der Hass und die Armut auszulöschen droht... Dieses Buch erzählt die Geschichte eines trotzigsten Mädchens im Kampf gegen unvorstellbare Widerstände. Und zur gleichen Zeit singt es die schönste Hymne auf die weltverändernde Kraft der Worte, der Fantasie, der Zärtlichkeit im Angesicht des Grauens.

Maya Angelou, geboren 1928, war Tänzerin, Calypso-Sängerin, erste schwarze Strassenbahnschaffnerin San Franciscos, alleinerziehende Mutter, Schauspielerin, Theaterregisseurin, Filmregisseurin, Journalistin, Prosaschriftstellerin, Lyrikerin, Bürgerrechtlerin, engste Vertraute von Martin Luther King und Malcolm X, und das alles vor ihrem vierzigsten Geburtstag. Als sie 2014 verstarb, trauerte ganz Amerika. «Ich weiss, warum der gefangene Vogel singt» erschien erstmals 1969.

Pia Bagutti

Samstag, 14. November

KGH Elgg, Saal, 09.00 Uhr

Vernissage Louis Périnat

25. Oktober 2026

Im reformierten Kirchgemeindehaus wechselt die Ausstellung in den Oktoberferien. Die neuen Bilder von Louis Périnat hängen ab dem 25. Oktober, er wird im ökumenischen Gottesdienst mit Zmittag anwesend sein. Nach dem Mittagessen wird er eine kurze Führung machen. Zu seiner Person und Kunst schreibt er:

«Mein Name ist Louis Périnat, ich bin Zeichner und lebe in Saint-Imier im Berner Jura. Nach einer kaufmännischen Lehre, stand ich vor der Frage meiner Berufung. Seit Beginn des Jahres 2022 gehe ich meinen Weg mit dem Ziel Künstler zu werden. Im selben Jahr absolvierte ich ein Vorbereitungsjahr zur Einführung in die bildende Kunst an der École Tétard in Lausanne. Selbststudium und Weiterentwicklung aus Anregung aus meinem Umfeld geben mir Anregung für meine Kunst. Ich schaffe/zeichne Werke, die humorvoll, zärtlich und emotional geprägt sind. Die Techniken, die ich verwende, konzentrieren sich auf Leere und Fülle,

auf die Vielfalt der Farben und ihre Kontraste. Durch Zeichnung und Drucktechniken nehmen sie Gestalt an. Der Linolschnitt war die erste Technik, die ich entdeckt habe, sie prägt bis heute mein Schaffen. Später kam Siebdruck dazu.

Durch die Möglichkeit meine Bilder hier in der Deutschen Schweiz auszustellen, hoffe ich, mich über meine Ursprungs-Region hinaus besser zu vernetzen.»

Sonntag, 25. Oktober

KGH Elsau, im Anschluss an den Gottesdienst

Flower Power «Kranzen»

Magst du dich einstimmen auf die Adventszeit? Mit Jungen und Älteren, mit Anfängerinnen oder «alten Hasen»? 15.00 bis 18.00 Uhr: Adventskranz basteln: Kerzen und Strohkränze mitbringen, für Kinder eine Tasse für eigenes Gesteck. Alles Dekomaterial ist vorhanden. Dania Leuenberger mit viel Erfahrung ist anwesend im Kirchgemeindehaus. Dazu Kaffee, Sirup und Kuchen; Möglichkeit zu einem kleinen Nachtessen (Suppe).

Pfrn. Sonja Zryd

Samstag, 28. November

KGH Elsau, 15.00 Uhr

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

Traktanden

1. Genehmigung des Budgets 2027 und Festsetzung des Steuerfusses auf 14%
2. Anfragen gemäss Art. 17 Gemeindegesetz

Informationen aus Behörde und Kirchgemeinde erfolgen im Anschluss an die ordentliche Kirchgemeindeversammlung. Sie sind herzlich willkommen mitzubestimmen!

Katharina Wachter, Kirchenpflege

Sonntag, 29. November

Ref. Kirche Elgg, 11.00 Uhr

Das Weihnachtsspiel startet!

Ab den Oktoberferien gibt es wieder die Möglichkeit für Kinder ab 2. bis 6. Klasse, sich für das Weihnachtsspiel anzumelden. Die Katechetin Kathrin Rutishauser-Lauffer adaptiert und leitet das Weihnachtsspiel zusammen mit Marisa Albini (katholische Katechetin) und Esther Morf.

Kinder, die nicht in den Religionsunterricht gehen, jedoch gerne am Weihnachtsspiel mitmachen möchten, sind herzlich willkommen – bitte Anmeldung an verwaltung@kirche-eulachtal.ch,

Informationen erteilt Kathrin Rutishauser-Lauffer.

Die Probedaten für Weihnachtsspiel sind folgende Dienstagabende: 3./10./17./24. November und 8. Dezember von 16.30 bis 17.45 Uhr

Für Theater, und/oder Chor (mit CD zur Vorbereitung), Mittwoch, 2. Dezember, 13.30 bis 15.00 Uhr

Theater und Chor – Hauptprobe: Freitag, 11. Dezember, 16.00 bis 19.00 Uhr für alle (Chor und Theater). 17.00 Uhr ökumenische Gemeinde-Weihnacht mit Weihnachtsspiel.

Spezielle Gottesdienste



Sonntag, 27. September, 10.00 Uhr

Erntedank-Gottesdienst

Kirche Schlatt

Pfrn. Sonja Zryd

Zürcher Jodelfründe

Konfirmand/innen

Apéro riche

Verkauf ab Gabentisch

Sonntag, 18. Oktober, 17.00 Uhr

Gottesdienst Wort&Musik

Kirche Schlatt

Pfr. Andreas Bertram-Weiss

Sebastian Müller-Ammann, Marimba

Etienne Destraz, Vibraphon

Umtrunk um die Feuerschale

Sonntag, 25. Oktober, 11.15 Uhr

Gottesdienst mit Zmittag

Kirche Elsau

Pfrn. Sonja Zryd

Gdl. Eric Jankovsky

Chor Cantus Sanctus

Mittagessen im KGH auf

Voranmeldung bis 21. Oktober

Sonntag, 1. November, 10.00 Uhr

Reformations-Gottesdienst

Ref. Kirche Elgg

Pfr. Stefan Gruden

Pfrn. Johanna Breidenbach

Rafael Rütli, Orgel/Flügel

und Solist/-in

Abendmahl

Sonntag, 22. November, 09.30 Uhr

Ewigkeitssonntags-Gottesdienst

Kirche Elsau

Pfrn. Sonja Zryd

Magda Oppliger-Bernhard,

Orgel/Klavier

Kein Chile-Kafi

Sonntag, 22. November, 17.00 Uhr

Gottesdienst Wort&Musik

Kirche Schlatt

Pfr. Andreas Bertram-Weiss

Musikalische Begleitung

Umtrunk um die Feuerschale

Pfarramt und Seelsorge in Elsau

Pfrn. Sonja Zryd Mele,

Telefon 052 550 25 12,

sonja.zryd@kirche-eulachtal.ch

Auf der Website www.kirche-eulachtal.ch finden Sie ebenfalls die Pfarrämter in Elgg und Schlatt.

Taufsonntage

Bitte kontaktieren Sie für Ihr Wunschdatum unsere Pfrn. Sonja Zryd

Beerdigungen in Elsau

Weitere Informationen und Anmeldung beim Bestattungsamt der Einwohnergemeinde (Tel. 052 368 78 01).

Anmeldung bei der Pfarrperson, die die Amtswoche innehat.

Verwaltung

Verwaltung Kirchgemeinde Eulachtal

Lindenplatz 1, 8353 Elgg

Tel. 052 550 25 00

Mail: verwaltung@kirche-eulachtal.ch

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 8.30 bis 12.00 Uhr. In Ferienzeiten kann die Verwaltung geschlossen bleiben.

Sigristen- /Hauswart-Team Elsau

Tel. 052 550 25 21

Dania Leuenberger,

Am Bach 17, 8352 Elsau

danialeuenberger@kirche-eulachtal.ch

Nela Seeh, Kirchgasse 2, 8352 Elsau

nela.seeh@kirche-eulachtal.ch

Ein voller Erfolg: Viertes ökumenisches Musical-Tageslager Elgg

In der letzten Sommerferienwoche wuselte es in der und um die reformierte Kirche wie in einem Ameisenhaufen. 50 Kinder bastelten Kulissenelemente, lernten ihre Texte und Gebärden, tanzten und probierten Kostüme an. Die Kirche veränderte sich zusehends in Richtung Festsaal. Es wurden eine festlich gedeckte Tafel hergerichtet, Einladungskarten mit Siegellack verschlossen, lustige Festfrisuren aus- und Tanzschuhe anprobiert, das Servieren von Getränke-Tablets geübt und immer wieder gesungen.

Vom 10. bis 15. August haben die reformierte Kirchgemeinde Eulachtal und die katholische Kirche St. Georg in Elgg gemeinsam das vierte Musical-Tageslager in Folge für Kinder und Jugendliche ab 8 Jahren auf die Beine gestellt. «S Glichnis vom grosse Fäscht» aus dem Lukasevangelium der Bibel wurde in der Musicalversion von Markus Hottiger und Marcel Widmer einstudiert. Am Freitag, 14. und Samstag, 15. August wurde das Stück nach nur 5 gemeinsamen Probetagen öffentlich aufgeführt.

Zur Geschichte: Ein Gastgeber lädt zu einem grossen Festmahl, doch als das Essen bereit ist, sagen alle Gäste nacheinander ab. Ihre Prioritäten liegen

woanders: Einer muss einen neu gekauften Acker besichtigen, ein anderer seine Ochsen testen und ein Dritter hat gerade geheiratet. Verärgert über diese geschäftlichen und privaten Ausreden wendet sich der Herr von den Privilegierten ab. Er schickt seine Diener los, um stattdessen die Armen, Kranken und Ausgegrenzten von den Strassen ins Haus zu holen, damit kein Platz am Tisch leer bleibt... Und so sangen die 50 Kinder in Elgg gegen Ende der Aufführung denn auch wunderschön: «Gott ladet alli Mänsche ii, all die wo gern bi ihm wänd sii. Er hät es offnigs Huus und er schlüssst niemert us. Alli dörfed cho und er isch immer für sie da.»



Das Organisationsteam mit Barbara Hofer, Karin Michel, Celine Pfoster, Cedric Hofer, Josie Panier, Talina Frei, Yvonne Bernhard, Julia Müller und Flurina Fankhauser, das Sigristenteam sowie Gdl. Jürgen Kaesler und die vielen helfenden Händen von Eltern bei der Zmüznubereitung, beim «Frisüürle» bis hin zur feinen Burgerspense, haben Grosses geleistet.

Das Leitungsteam entliess die gerührten Zuschauer mit einem Augenzwinkern und den Worten: «Die Kirche hat momentan auch ein kleines Problem mit den Einladungen – wir laden viele ein, aber es treten trotzdem mehr aus als eintreten. Umso schöner, dass Sie heute da sind. Die Einladung zum grossen Fest bleibt jedenfalls bestehen: Es hat Platz für alle! Kommen Sie gerne wieder!»

Karin Michel,

Sozialdiakonin der Ref. Kirche Eulachtal



• Praxis für Zahnprothetik Keller
• • • • • by dentsprothetics GmbH

Immer für Sie da

**HAUSBESUCHE UND
ZAHNPROTHESEN-
NOTFALLDIENST**

UNTERSUCH BEI IHNEN

**SIND SIE NICHT MEHR IN DER LAGE ZU MIR
IN DIE PRAXIS ZU KOMMEN?**

Kein Problem! Ich komme auch zu Ihnen nach Hause oder behandle Sie im Heim oder Spital.

www.praxis-zahnprothetik-keller.ch

SIBEL KELLER Eidg. Dipl. Zahntechnikerin | Dipl. Zahnprothetikerin | Zahnkosmetikerin (Bleachistin)

STANDORTE Rudolfstrasse 13, 8400 Winterthur | Dorfstrasse 53, 8542 Wiesendangen **TELEFON** 052 338 20 30 **E-MAIL** info@praxis-zahnprothetik-keller.ch

Katholische Gottesdienste und Veranstaltungen

Gottesdienst sonntags

jeweils 11.15 Uhr!

Sonntag, 4. bis 18. Oktober

Kein Gottesdienst in der Kirche Elsau (Herbstferien vom 3. bis 18.10.)

Sonntag, 01. November

Gottesdienst zu Allerheiligen und Allerseelen in der ref. Kirche Elsau

Sonntag, 15. November

Gottesdienst in der ref. Kirche Elsau

An den Sonntagen ohne Gottesdienst in Elsau findet der Gottesdienst in St. Stefan Wiesendangen um 10.00 Uhr statt. Ausnahmen: 4.10. um 11.00 Uhr ökum. Chilbi-Gottesdienst beim Chilbiplatz; Herbstferienzeit 11.10. und 18.10. um 10.45 Uhr in St. Stefan Wiesendangen.

Fahrdienst

zu den Gottesdiensten in Elsau

Der Fahrdienst für alle Gottesdienste in Elsau kann bestellt werden. Wir holen Sie zu Hause ab und bringen Sie auch wieder nach Hause. Der Fahrdienst ist gratis. Bitte melden Sie sich bis Samstag unter Tel. 052 363 28 03 bei Familie Hobi an.

Besonderes

Sonntag, 27. September, 17.00 Uhr

Jubiläumskonzert «60 Jahre Kirchenchor Cantus Sanctus» in St. Martin, Seuzach

Donnerstag, 1. Oktober, 09.15 Uhr

Fiire mit de Chliine in der ref. Kirche Elsau

Sonntag, 4. Oktober, 11.00 Uhr

Ökum. Chilbigottesdienst beim Chilbiplatz in Wiesendangen

Sonntag, 25. Oktober, 10.00 Uhr

Familiengottesdienst zur EK-Eröffnung, in St. Stefan Wiesendangen, anschliessend Chilekafi

Sonntag, 25. Oktober, 11.15 Uhr

Ökum. Gottesdienst in der ref. Kirche Elsau mit Cantus Sanctus, anschliessend Zmittag für ALLE (Jung und Alt!) Anmeldungen für das Mittagessen bitte bis am Sonntag, 18.10.2026 an Dania Leuenberger per E-Mail: danialeuenberger@kirche-eulachtal.ch Gemeindebeauftragter Eric Jankovsky und Pfarrerin Sonja Zryd freuen sich auf rege Teilnahme.

Donnerstag, 5. November, 09.15 Uhr

Fiire mit de Chliine in der ref. Kirche Elsau

Dienstag, 17. November, 19.00 Uhr

Multimediapräsentation «zu Fuss nach Jerusalem» im Pfarreisaal St. Stefan

Donnerstag, 26. November, 19.30 Uhr

Kirchgemeindeversammlung in Wiesendangen

Samstag, 28. November, 08.30 Uhr

Adventskranz-Werkstatt in Wiesendangen (08.30 bis 12.00 Uhr) (Kerzen und Kranz oder Schale mitbringen – Dekomaterial zum Einkaufspreis – dazu Kaffee und Kuchen)

Sonntag, 29. November, 10.00 Uhr

Familiengottesdienst zur HGU-Eröffnung mit den Kindern aus Elsau, Rickenbach, Sulz und Ellikon, zum 1. Advent in St. Stefan Wiesendangen. Anschliessend Weihnachtsgeschenk-Bastelwerkstatt für alle Kinder der Primarstufe im Pfarreisaal (11.00 bis 14.00 Uhr).

ENGEL & VÖLKERS



Sarah Weiss

Seit 7 Jahren in der Immobilienbranche mit Erfahrung, Engagement und Leidenschaft für Immobilien.

WINTERTHUR

043 500 64 64 | winterthur@engelvoelkers.com

Wir suchen

**Seniorenbetreuerin/
Haushaltshilfe**
30 - 60%

zur Ergänzung unseres motivierten Teams in Winterthur und Umgebung im Stundenlohn per sofort oder nach Vereinbarung.

Anforderungen:

- Freude an der Betreuung älterer Menschen
- Flexibilität und Belastbarkeit
- Sehr gute Deutschkenntnisse
- Mitarbeit im Pensionsalter möglich

Sie sind interessiert? Rufen Sie uns an.

052 338 20 22 | www.sentivo.ch

sentivo

Jeden Dienstagmorgen findet in Sulz um 09.30 Uhr eine Werktagsmesse statt.

Jeden Mittwochmorgen findet in Wiesendangen um 09.25 Uhr Rosenkranz und um 10.00 Uhr Werktagsmesse statt, anschliessend Kaffee.

Jeden Samstagabend findet in Sulz um 18.00 Uhr ein Wortgottesdienst statt (ausser am 10. Oktober).

«Zu allen unseren Veranstaltungen laden wir Sie herzlich ein – sie sind ökumenisch offen».

Senioren-Mittagstisch:

Ab 11.45 Uhr an einem Mittwoch im Monat. Abholdienst vorhanden unter Tel. 052 363 22 03

Nächstes Datum: 11. November

Pablo Carbonell

Vereinigung der Elsauer Katholiken

Pub Quiz Abend in St. Stefan

Nach dem Grosse Erfolg vom letzten Jahr, lädt der Pfarreirat und das OK-Team erneut ein und freut sich, den Pub Quiz Abend zum zweiten Mal durchführen zu können.

Eingeladen sind alle, von 16 bis 99 Jahre, die gerne rätseln und ihr Wissen auf einen höheren Level bringen möchten. Wir spielen in kleinen Gruppen, lösen Quizfragen, geniessen einen Drink und mit etwas Glück, gewinnt man sogar einen Preis!

Anmeldung einzeln oder als Gruppe möglich bis am 6. November per QR-Code oder über das Pfarreisekretariat. Unkostenbeitrag Fr. 5.–, inkl. einem Getränk.

Wann und wo: Samstag, 13. November, ab 19.30 Uhr, Spielbeginn 20.00 Uhr, im Pfarreisaal St. Stefan, Wiesendangen



Multimediapräsentation

«zu Fuss nach Jerusalem»

Dienstag, 17. November, um 19.00 Uhr im Pfarreisaal St. Stefan, Wiesendangen
Ein aussergewöhnlicher Pilgerweg führte den Einsiedler Pater Johannes Schwarz zu Fuss bis nach Jerusalem – und wieder zurück in seine Heimat. 14'000 Kilometer, 26 Länder und 15 Monate: beeindruckende Zahlen einer Reise, die von Glauben, Ausdauer, Begegnungen und vielen überraschenden Erfahrungen geprägt war.

Ein aussergewöhnlicher Pilgerweg führte den Einsiedler Pater Johannes Schwarz zu Fuss bis nach Jerusalem – und wieder zurück in seine Heimat. 14'000 Kilometer, 26 Länder und 15 Monate: beeindruckende Zahlen einer Reise, die von Glauben, Ausdauer, Begegnungen und vielen überraschenden Erfahrungen geprägt war.

Kontaktperson: Walter Breitenmoser verantwortlicher Diakon, Tel. 052 335 39 23

Einladung

zum Adventskranz-Werkstatt

Pünktlich zum ersten Advent findet ein fröhlich-kreativer Anlass im Saal vom Pfarreizentrum St. Stefan statt.

Wir gestalten wunderschöne Adventskränze oder Adventsgestecke für zuhause. Wir arbeiten individuell oder wenn nötig mit fachkundiger Beratung durch Regula Fässler, Floristin mit viel Erfahrung mit Kränzen.

Samstag, 28. November, 08.30 bis ca. 12.00 Uhr im Saal im Pfarreizentrum St. Stefan, Wiesendangen

Wer: alle, die gerne kreativ sind

Mitbringen: Strohkrantz oder Gesteckschale, 4 Kerzen, Gartenschere, wer hat Heissleimpistole

Kosten nur für das vor Ort gekaufte Dekomaterial. Anmeldung nicht nötig

Eine grosse Auswahl an Tannengrün, Wickeldraht, Steckschaum sowie Dekomaterial kann zum Einkaufspreis erworben werden.

Bei Kaffee, Tee und feinen Weihnachtsguetzli kommt auch der gemütliche Teil nicht zu kurz. Wir freuen uns auf rege Teilnahme.

Pfarreirat St. Stefan

Ökum. Gemeindeweihnachten mit Krippenspiel

Auch dieses Jahr findet am Samstag, 12. Dezember um 17.00 Uhr die beliebte ökumenische Gemeindeweihnachtsfeier statt. Kinder aus der Gemeinde führen ein Krippenspiel auf oder singen im Kinderchor.

Ab den Oktoberferien gibt es wieder die Möglichkeit für alle Kinder der 2. bis 6. Klasse, sich für das Weihnachtsspiel anzumelden. Die Katechetin Kathrin Rutishauser-Lauer adaptiert und leitet das Weihnachtsspiel zusammen mit Marisa Albini und Esther Morf.

Kinder, die nicht in den Religionsunterricht gehen, jedoch gerne am Weihnachtsspiel mitmachen möchten, sind herzlich willkommen – bitte Anmeldung an verwaltung@kirche-eulachtal.ch, Informationen erteilt Kathrin Rutishauser.

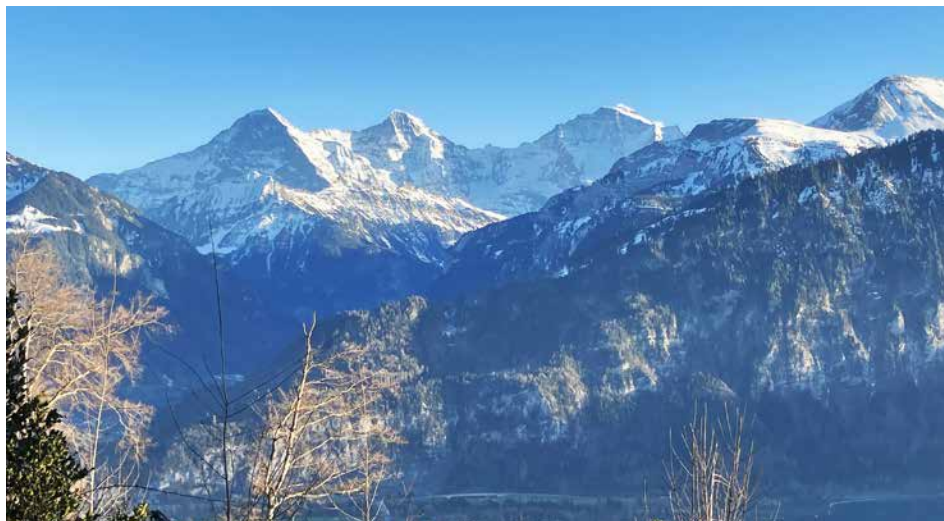
Die Probedaten für Weihnachtsspiel

Dienstagabende vom 3., 10., 17. und 24. November sowie 8. Dezember von 16.30 bis 17.45 Uhr für Theater, und/oder Chor (mit CD zur Vorbereitung), Mittwoch, 2. Dezember, 13.30 bis 15.00 Uhr für Theater und Chor.

Hauptprobe: Freitag, 11. Dezember von 16.00 bis 19.00 Uhr für alle (Chor und Theater).

Wunderbare Bergwelt

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen; woher kommt meine Hilfe?



Ich verbrachte einige Tage in der Bergwelt des Berner Oberlands. Es ist eine Welt, die einen Flachländer wie mich überwältigt. Trutzige Felswände wechseln mit sanften Alpweiden. Gipfel in den vielfältigsten Formen ragen in den Himmel hinauf. Es ist eine Welt, die mich mit grossem Staunen erfüllt.

Der Psalmist, der den eingangs erwähnten Satz vor Tausenden von Jahren gesagt hat, wollte sicherlich ähnliche Empfindungen zum Ausdruck bringen. Unsere Alltagssorgen, die uns oft so in Beschlag nehmen, erhalten bei diesen Gedanken ein anderes Gewicht.

So stellt der biblische Dichter eine Frage, die in diesem Umfeld sehr wichtig ist: *Woher kommt meine Hilfe?* Es geht um die Hilfe, die jeder Mensch im Leben braucht. Kann diese Hilfe von der Natur, von diesen mächtigen Bergen kommen? Nun etwas ist sicher: Die Blickrichtung stimmt. Wenn unsere Augen nach oben gerichtet sind, dann blicken wir weg von den Umständen, vielleicht auch von den Menschen, die uns Mühe machen. Und doch weiss der Psalmist, dass auch die höchsten Gipfel der Natur ihm diese Lebenshilfe nicht bieten können.

So fährt der Dichter fort: *Meine Hilfe kommt von dem Herrn (Gott), der Himmel und Erde gemacht hat.* Der Blick hinauf über die hohen Berggipfel hinaus geht weiter zu dem, der diese Bergwelt geschaffen hat, der am Ursprung der wunderbaren Naturschönheiten ist. So erfüllt uns das Erlebnis, ein winziger Teil dieser erhabenen Welt zu sein, mit grosser Ehrfurcht. Dabei liegt diesem Schöpfergott nicht das Grosse, das Erhabene am meisten am Herzen,

sondern die Menschen, jeder einzelne kleine Mensch. Ich zitiere noch einen weiteren Satz aus diesem Psalm 121: *Er wird deinen Fuss nicht gleiten lassen; und der dich behütet, schläft nicht.* Der Schöpfer der grössten Dinge interessiert sich auch für die geringsten Wesen. Die wahre Hilfe kommt von ihm. Die Wahrheit, die mit diesen poetischen Worten ausgedrückt wird, will uns in jeder Lebenslage begleiten und Hoffnung geben.

Arnold Brügger

Samstag-Bibelstudium



Samstag, 26. September, 10:00 – 12:00 Uhr
Samstag, 24. Oktober, 10:00 – 12:00 Uhr
Samstag, 5. Dezember, 10:00 – 12:00 Uhr
ab 09:30 Uhr Beginn mit Kaffee und Gipfeli

Zusammen studieren wir ein Kapitel aus der Bibel, zurzeit jene im 2. Mosesbuch. Dazu geben wir ein mehrseitiges Script mit Erklärungen ab.

Herzliche Einladung zum Frauezmorge am 31. Oktober

Nach einem feinen Frühstück erzählt Judith Hollenstein aus ihrem bewegten Leben. Durch einen Zeckenbiss veränderte sich das Leben der 35-jährigen Familienfrau komplett. Querschnittgelähmt muss sie sich vielen Herausforderungen stellen. Mit ihrem Bericht «Hilflos, aber nicht hoffnungslos» möchte die junge Frau offen und ehrlich von ihrem Leben und Glauben erzählen.

cgwo

(Freikirche Christliche Gemeinde Winti Ost)

St. Gallerstr. 70, Elsau-Räterschen

Gottesdienst

jeden Sonntag 10 Uhr

Sonntagschule, Kinderclub

jeden Sonntag 10 Uhr

(ausser in den Schulferien)

Herzlich willkommen!

Weitere Anlässe oder Auskünfte:

Telefon 052 363 17 85,

www.cgwo.ch

Von 9 bis 11:30 Uhr im Kirchgemeindehaus Elsau, CHF 20 Unkostenbeitrag pro Person. Anmeldung gerne bis 15. Oktober an Nadja Keller (nadja-keller@gmx.ch)

Aktion Weihnachtspäckli am 21. November

Viele verarmte Menschen in Osteuropa haben nur Geld für das Allernötigste. Es berührt die Beschenkten zutiefst, dass



jemand an sie denkt und für sie ein Paket mit wertvollen und nützlichen Sachen zusammengestellt wird. Wie in den vergangenen Jahren möchten wir wieder mit-helfen, Hoffnung weiterzugeben.

Am 21. November von 9 bis 15 Uhr nehmen wir Spenden und Naturalien vor dem Coop Räterschen entgegen. Im Erdgeschoss der Christlichen Gemeinde Winti Ost befüllen wir Pakete mit den aufgeführten Materialien und Grundnahrungsmitteln. Dort können ebenso Spenden, Naturalien und komplette Pakete abgegeben werden.



Wer selbst ein eigenes Paket zusammenstellen möchte

Damit die Pakete sicher durch den Zoll kommen und eine gerechte Verteilung gewährleistet ist, halten sie sich bitte an die Packliste.

Paket für Kinder:

Schokolade, Biskuits, Süssigkeiten (Bonbons, Gummibärchen etc.), Zahnpasta, Zahnbürste (in Originalverpackung), Seife (gut verpackt), Shampoo (Deckel mit Klebeband verklebt), 2 Notizhefte oder -blöcke, Kugelschreiber, Bleistifte, Spitzer, Radiergummi, Mal- oder Filzstifte, zwei bis drei Spielzeuge wie Puzzle, Ball, Seifenblasen, Stofftier, Spielzeugauto... (die Spielsachen sind für Mädchen und Jungs im Schulalter); wünschenswert: Socken, Mütze, Handschuhe oder Schal

Paket für Erwachsene:

1 kg Mehl, 1 kg Reis, 1 kg Zucker, 1 kg Teigwaren, Schokolade, Biskuits, Kaffee

(gemahlen oder instant), Tee, Zahnpasta, Zahnbürste (in Originalverpackung), Seife (gut verpackt), Shampoo (Deckel mit Klebeband verklebt), Schreibpapier, Kugelschreiber; wünschenswert: Socken, Mütze, Handschuhe, Schal, Kerzen, Streichhölzer, Schnur oder Ansichtskarten.

Bitte packen Sie ALLE und NUR die aufgeführten Artikel ein.

Vier Schweizer Hilfswerke organisieren die Aktion Weihnachtspäckli gemeinsam. Lokale Partnerinnen und Partner verteilen sie an Kinder in Schulen und Heimen, an verarmte Familien, Pensionierte, Geflüchtete und Menschen mit gesundheitlichen Problemen.

Mehr Informationen:

www.weihnachtspaeckli.ch

Vielen Dank für ihre treue Mithilfe!

Elisabeth Karr

Fratelli PIZZERIA
In Dinhard Welsikon

11 Jahre JUBILÄUMS-AKTION

BOMBA AKTION

ALLE PIZZA ABHOLLUNG 12.50 MIT GETRÄNK

ALLE PIZZA LIEFERUNG 13.50 MIT GETRÄNK

Ab 1.10.26

www.pizzeria-fratelli.ch

Seuzacherstrasse 108 · 8474 Welsikon-Dinhard

Pizza ♥ Familie ♥ Freunde ♥ Fratelli

Gute Pizza Gute Leute Seit 11 Jahren Danke! ♥

Pizza macht Menschen glücklich! ♥

QUALITÄT FRISCHE LEIDENSCHAFT SEIT 11 JAHREN ♥

Grazie für eure Treue! ♥

Original Italienischer Genuss in Dinhard Welsikon ♥

Wir bringen den Genuss zu dir! ♥

Danke, dass ihr Teil unserer Geschichte seid! ♥

In Dinhard Welsikon für euch da! ♥

Abholen Genießen Sparen! ♥

Bowling 60+

Bowling 60+ startet wieder am Montag, 9. November um 14 Uhr im Beseco Rümikon. Danach immer am ersten Montag im Monat bis April 2027. Einfach hereinschauen, mitmachen und den Plausch haben.

Wir sind jeweils eine lose Gruppe von ca. 12 Ladies and Gentlemen, Vorkenntnisse sind keine erforderlich, man unterstützt und hilft sich gegenseitig, mag die Geselligkeit und ein bisschen Wetteifern darf dann natürlich ebenfalls sein. Wer

will, rundet den Anlass bei einem ungezwungenem Umtrunk im Bistro ab. Die Bahnen müssen reserviert werden, deshalb ist eine Anmeldung bis zum Vorabend des Spieltags notwendig. Die Bahnbenutzung kostet und Bowling-

Schuhe werden gegen Gebühr ausgeliehen. Jedes Bahn-Team rechnet jeweils selber ab. Das eine Team hat länger Ausdauer und das andere dafür schneller Durst. Aber für 20 bis 25 Franken bist du dabei und kannst etwa 1½ Stunden spielen. Die Dauer hängt letztlich auch von der Teilnehmerzahl und der Zahl der Bahnen ab.

Snacks und Getränke können im Bistro auf eigene Rechnung bezogen werden.

Teilnahme: Alle 60+ Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Elsau

Ort: BeSeCo GmbH, Rümikerstrasse 5a, 8352 Elsau (www.beseco.ch)

Datum erstmals: Montag, 9. November
weitere Spieltage: Montag, 7. Dezember, Montag, 4. Januar 2027, 1. Februar, 01. März und 5. April, Zeit jeweils von 14:00 bis ca. 16:30 Uhr

Anmeldung bitte per E-Mail bis zum Vorabend an: bowling60plus@sunrise.ch

Kontakt:

Mathias Mühlebach, Telefon, falls kein E-Mail vorhanden: 079 248 48 46
auch Rosmarie Rutishauser gibt gerne Auskunft, Telefon: 079 718 24 05



WSP
Immobilien



Walser Siegrist & Partner AG

IMMOBILIENVERKAUF

Fixpreis Fr. 18'900.00

SANDRA WALSER –
IHRE MAKLERIN MIT
KOMPETENZ,
EINSATZ UND HERZ.

Dorfstrasse 93
8542 Wiesendangen
Tel. 052 337 09 55
www.walsersiegrist.ch



**Individuelle
Küchen für
Elsau**



In Elgg ZH bauen wir Küchen nach Ihren Wünschen und in bester Schweizer Qualität. Von der Planung bis zur Montage, von Neuküchen bis zur Renovation.



Jetzt Inspiration finden
in unserer
Ausstellung



Elgger Innenausbau AG
Obermühle 16b, 8353 Elgg
www.elibag.ch, T +41 52 368 61 61

ELIBAG
Küchen Innenausbau Türen

Wandertouren

Wanderung entlang Thur und Murg

Mittwoch, 21. Oktober

- Abfahrt > 08.56 Uhr ab Eisau Dorf
- Rückkehr > ca. 14.31 Uhr (Postauto)
- Route > Üsslingen - Rohrerbrücke - Frauenfeld
- Strecke > ca. 7,5 km
- Wanderzeit > ca. 2 Std.
- Mittagessen > in Frauenfeld
- Kosten > ca. Fr. 14.00, Halbtax
Billette werden von der Wanderleitung
besorgt. Unkostenbeitrag Fr. 7.–
- Anmeldung > bis **Dienstag, 20. Oktober, 12 Uhr an**
Rosmarie Rutishauser, Tel. 079 718 24 05
Mail: rutishauser.r@bluewin.ch

Wanderung St. Margarethen - Münchwilen - Eschlikon

Mittwoch, 18. November

- Abfahrt > 09.19 Uhr ab Rätterschen
- Rückkehr > ca. 14.09 Uhr nach Rätterschen
- Route > St. Margarethen - Münchwilen - Sirnach - Eschlikon
- Strecke > ca. 8 km
- Wanderzeit > ca. 2 Std.
- Mittagessen > in Eschlikon
- Kosten > ca. Fr. 7.00, Halbtax
Billette werden von der Wanderleitung
besorgt. Unkostenbeitrag Fr. 7.–
- Anmeldung > bis **Dienstag, 17. November, 12 Uhr an**
Rosmarie Rutishauser, Tel. 079 718 24 05
Mail: rutishauser.r@bluewin.ch

Fahrdienst der Gemeinde Elsau



079 640 92 95

Einladung zum Handy-Grundlagen Kurs

Das Smartphone bedienen lernen, ein Zugbillett per Mobile App kaufen oder sich im W-Lan anmelden. Fotos und Filme mit Whatsapp versenden und vieles mehr. Nach einer ca. 30-minütigen Einführung gehen wir gerne auf Fragen der TeilnehmerInnen ein.

Teilnehmerzahl

Die Teilnehmerzahl ist auf 15 TeilnehmerInnen beschränkt

Mitnehmen

Handy, Passwörter (z.B. Swissspass)
Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme.
Auskunft auch: Rosmarie Rutishauser
Tel. 079 718 24 05

Wann

- Montag 26. Okt. 14.15 bis 16:00 Uhr
Anmeldung bis 23. Oktober an Emil Sigg (Tel. 052 213 70 60 oder E-Mail emil.sigg@bluewin.ch)
- Montag 9. Nov. 14.15 bis 16:00 Uhr
Anmeldung bis 6. November an Emil Sigg (Tel. 052 213 70 60 oder E-Mail emil.sigg@bluewin.ch)

Wo

Bibliothek Hofwis, 1. Stock

Referenten

Emil Sigg, Thomas Hobi,
Remo Bachmann

Programm

Referat mit anschliessender Fragerunde



«Bei uns geht es um mehr als Pflege»

Was macht Pflege Eulachtal zu einem besonderen Ort für pflege- und betreuungsbedürftige Menschen und für Mitarbeitende? Pflege Eulachtal hat sich diese Frage während 15 Monaten gestellt. Die Antwort besteht aus vier Worten: Mensch, Sicherheit, Vielfalt und Weitblick. Dahinter steckt mehr als ein neues Leitbild: eine Haltung, die dafür sorgen soll, dass sich Menschen hier gut aufgehoben, gesehen und wertgeschätzt fühlen.

Eine gute Pflegeinstitution erkennt man nicht nur an ihrer fachlichen Qualität. Sie zeigt sich ebenso in einem freundlichen «Grüezi» auf dem Gang und vor allem in der Frage, ob ein Mensch auch dann noch als Persönlichkeit wahrgenommen wird, wenn er auf Pflege und Unterstützung angewiesen ist. Pflege Eulachtal wollte deshalb genauer wissen, was das eigene Unternehmen ausmacht. Rund 15 Monate lang haben Mitarbeitende und Führungskräfte gesammelt, diskutiert und verdichtet. Das Ergebnis ist das «Modell Eulachtal» mit vier Kernwerten: Mensch, Sicherheit, Vielfalt und Weitblick. Die Co-Geschäftsführung, bestehend aus Simone Costa und Carsten Hejndorf, erklärt, was dahintersteckt, und woran man diese Haltung im Alltag erkennen kann.

Herr Hejndorf, wenn jemand Pflege Eulachtal noch nicht kennt: Wie würden Sie das Modell Eulachtal erklären?

Carsten Hejndorf: Viele Menschen, die bei uns anfangen, merken, dass hier etwas anders ist als anderswo. Wir haben versucht, dieses Gefühl in Worte zu fassen. Das Modell Eulachtal ist unser Leitbild. Es beschreibt, was Pflege Eulachtal ausmacht.

Sie sagen «etwas ist anders». Was haben Sie gespürt, als Sie 2023 zu Pflege Eulachtal kamen?

Carsten Hejndorf: Ich war bei meinem ersten Rundgang total erstaunt, als ich das Reinigungspersonal im Pflegezentrum Eulachtal in Elgg auf dem Flur getroffen habe. Die Mitarbeitenden haben «Grüezi» gesagt, und man war sofort auf Augenhöhe. Ich habe eine bestimmte Stimmung gespürt – eine menschliche Atmosphäre. Und mir war klar, dass auch die Bewohnenden etwas davon mitbekommen.

Frau Costa, das klingt erst einmal sehr einfach. Menschen grüssen einander. Ist genau das mit dem Wert «Mensch» gemeint?

Simone Costa: Ja, auch. Im Gesundheitswesen sagen viele: «Wir sind für die Menschen da.» Die entscheidende Frage ist aber: Auf welche Art? Für uns bedeutet es, dass Menschen Persönlichkeiten und keine Nummern sind. Jeder bringt seinen eigenen Rucksack an Prägungen, Gefühlen und Erwartungen mit. Wir möchten, dass die Menschen sich bei uns wirklich gesehen und ernst genommen fühlen.

Was merkt denn eine Bewohnerin konkret davon?

Simone Costa: Dass ihr Alltag möglichst nach ihrem Leben und nicht nach einer Institution aussieht. Wir schauen, wie dieser Mensch bisher gelebt hat, was ihm vertraut ist und versuchen, daran anzuknüpfen. Es geht um kleine Dinge,

persönliche Vorlieben und darum, jemanden wirklich wahrzunehmen. Nur schon ein kurzer Blick oder ein freundliches Wort können viel bewirken.

Der zweite Wert ist Sicherheit. Was bedeutet das konkret?

Simone Costa: Sicherheit bedeutet zunächst Verlässlichkeit. Für die Bewohnenden und Klientinnen und Klienten soll der Alltag berechenbar sein. Und für unsere Mitarbeitenden bedeutet Sicherheit auch eine stabile Arbeitsstelle. Pflege Eulachtal gibt es seit 1979 und wir sind als gemeinnützige Stiftung nicht gewinnorientiert, sondern dem Wohl der Menschen in der Region verpflichtet.

Dann kommt die Vielfalt. Warum ist sie für eine Pflegeinstitution wichtig, Herr Hejndorf?

Carsten Hejndorf: Weil Menschen unterschiedlich sind. Und auch unsere neun Standorte und Teams sind unterschiedlich. Wir haben bewusst kleine Einheiten, die persönliche Nähe und verschiedene Lebensentwürfe ermöglichen. Auch unsere Angebote sind unterschiedlich und reichen bis in die spezialisierte Pflege. Vielfalt bedeutet für uns ganz konkret: Niemand soll in eine Schablone gepresst werden.

Das gilt auch für die Mitarbeitenden?

Simone Costa: Ja. Das Modell richtet sich ausdrücklich an alle rund 350 Mitarbeitenden, nicht nur an die Pflege.



Mit Freude und Stolz präsentieren die Co-Geschäftsführer Simone Costa und Carsten Hejndorf das neue «Modell Eulachtal». Die vier Werte Mensch, Sicherheit, Vielfalt und Weitblick stehen dafür, dass sich Bewohnerinnen und Bewohner gesehen und gut aufgehoben fühlen.

Auch Küche, Hotellerie und Verwaltung gehören dazu.

Und was bedeutet «Weitblick»? Wissen Sie heute schon, was die Pflege von morgen braucht?

Carsten Hejndorf: Nein, das wäre wohl etwas zu viel versprochen. Weitblick bedeutet für uns, offen zu bleiben und immer wieder zu schauen: Was brauchen die Menschen künftig? Die Bedürfnisse verändern sich, da müssen wir mitgehen. Aber wir verändern nicht alles auf einmal. Denn Veränderungen bringen auch Unsicherheit mit sich. Wichtig ist deshalb, die Menschen mitzunehmen. Wir probieren Neues aus, lernen daraus und schauen, was tatsächlich einen Mehrwert bringt.

Das Modell Eulachtal hat eine Geschichte. Früher hatte sich Pflege Eulachtal am psychobiografischen Pflegemodell von Professor Erwin Böhm orientiert. Was ist davon geblieben?

Simone Costa: Das Böhm-Modell hat wichtige Gedanken in unseren Betrieb eingebracht, die in unserem Modell Eulachtal weitergeführt werden. Im Zentrum steht die Lebensgeschichte eines Menschen: seine Prägungen, Erfahrungen, Gewohnheiten und Bedürfnisse. Bei Menschen mit Demenz beispielsweise hilft dieses Wissen, Verhalten besser zu verstehen und darauf einzugehen.

Warum wollte Pflege Eulachtal nicht mehr auf dieses einzelne Modell setzen?

Carsten Hejndorf: Wir wollten unser eigenes Modell, und wir wollten für unterschiedliche Impulse offenbleiben. In den letzten Jahren hat uns insbesondere die Mäeutik inspiriert und wir haben unser ganzes Pflegepersonal in dieser Denkweise geschult.

Mäeutik klingt kompliziert. Was bedeutet das ganz einfach gesagt?

Simone Costa: Im Grunde geht es darum, genau hinzuschauen und herauszufinden, was ein Mensch in diesem Moment braucht. Nicht zuerst die Aufgabe steht im Vordergrund, sondern die Beziehung. Wir beobachten: Wie reagiert dieser Mensch? Was braucht er gerade? Was tut ihm gut? Und daraus lernen wir. Wenn wir so einen Zugang finden, entsteht Vertrauen. Und wenn Vertrauen da ist, wird vieles leichter.

Was unterscheidet das Modell Eulachtal von einem schönen Leitbild, das als «Papiertiger» im Schrank verschwindet?

Carsten Hejndorf: Dass wir die Werte bereits tatsächlich leben, jedenfalls zu 90 Prozent. Und die Broschüre soll natürlich nicht im Schrank verschwinden. Sie wird allen Mitarbeitenden persönlich übergeben und fliesst auch in unsere Kommunikationsmittel und die Einführung neuer Mitarbeitender ein. Aber am Ende entscheidet nicht die Broschüre darüber, ob das Modell lebt. Entscheidend ist, was zwischen zwei Menschen passiert, wenn es darauf ankommt.

Woran würden Sie merken, dass das Modell Eulachtal wirklich funktioniert?

Simone Costa: Wenn Menschen sich bei uns gut aufgehoben fühlen. Wenn ein Bewohner merkt: Ich werde hier als Person wahrgenommen. Wenn eine Mitarbeiterin das Gefühl hat: Ich kann hier ich selbst sein und werde ernst genommen. Und wenn wir gleichzeitig fachlich professionell und verlässlich arbeiten.

Damit sind wir beim Kern: Es geht nicht nur darum, Pflege zu leisten.

Carsten Hejndorf: Genau. Es geht auch um Beziehungsqualität. Darum, dass wir vermitteln können: Bei uns bist du gut aufgehoben – als Mitarbeiterin, als Klientin, als Bewohner. Wir wollen nicht nur leisten, leisten, leisten und verrechnen. Hinter Pflege Eulachtal steckt mehr: eine Haltung. Und genau diese Haltung möchten wir mit dem Modell sichtbar machen.

Und wenn das Modell Eulachtal morgen als neue Mitarbeiterin bei Ihnen anfangen würde: Was würde sie als Erstes tun?

Carsten Hejndorf: Einem Menschen in die Augen schauen.

Mehr zum Modell Eulachtal



Neugierig geworden?

Die Broschüre «Modell Eulachtal» mit den vier Leitwerten Mensch, Sicherheit, Vielfalt und Weitblick gibt es hier online zum Nachlesen. Jetzt Broschüre entdecken: eulachtal.ch/ueber-uns/modell-eulachtal/

Was würde sie garantiert nicht tun?

Simone Costa: Sie würde nicht einfach ihr Programm abspulen. Sie würde erst einmal schauen: Wer ist dieser Mensch? Was bringt er mit? Was braucht er gerade jetzt?

Dann wäre das vielleicht die kürzeste Zusammenfassung des Modells Eulachtal: Menschen sehen, ihnen Sicherheit geben, Unterschiede zulassen und gemeinsam nach vorne schauen?

Carsten Hejndorf: Ja. Das trifft es sehr gut. Mensch, Sicherheit, Vielfalt und Weitblick sind vier Begriffe. Aber sie sollen keine Theorie bleiben. Wir alle – Mitarbeitende, Bewohnende und Klientinnen und Klienten – füllen dieses Modell jeden Tag mit Leben.

Daniela Schwegler
(i.A. von Pflege Eulachtal)

20 JAHRE **roger nef**
Malergeschäft GmbH

Hauptstrasse 1c 8544 Attikon Fon 079 605 95 71 maler-nef.ch

Umfassende Zusammenarbeit mit mitschaffe.ch

Pflege Eulachtal möchte ihre Angestellten mit Handicap noch besser unterstützen. Seit 1. September 2026 arbeitet die gemeinnützige Stiftung deshalb mit «mitschaffe.ch» zusammen, einer Organisation, die sich seit 2014 für einen inklusiven Arbeitsmarkt einsetzt. Für die betroffenen Angestellten bleibt alles wie gehabt.

Pflege Eulachtal bietet ambulante und stationäre Dienste für betagte und pflegebedürftige Menschen in der Region Eulachtal und arbeitet seit mehr als 35 Jahren mit Menschen mit Handicap. «Es ist ein wichtiger Teil unserer Unternehmenskultur, unterschiedlichste Menschen zu beschäftigen. Vielfalt ist einer unserer Kernwerte – das leben wir nicht zuletzt bei der Wahl der Mitarbeitenden. Alle bringen ihre Stärken mit. Aktuell sind 12 Menschen mit Handicap bei uns im Einsatz. Sie arbeiten in den Bereichen Transport, Reinigung, Küche, im «Stüblidienst» sowie im Technischen

Dienst, und gehören zu unseren langjährigsten Mitarbeitenden», so Carsten Hejndorf, Co-Geschäftsführer bei Pflege Eulachtal.

Im Herbst 2025 suchte Pflege Eulachtal den Kontakt zu mitschaffe.ch, mit der Bitte, ein Konzept zu entwickeln, um Menschen mit Handicap professionell zu begleiten. Ursa Plaz, Personalverantwortliche bei Pflege Eulachtal, hatte diese Aufgabe bislang mit viel Herzblut ausgeführt. «Im Zuge ihrer bevorstehenden Pensionierung wurde eine sinnvolle Nachfolgelösung gesucht. Diese haben wir mit mitschaffe.ch gefunden», so



Thomas Bräm und Ursa Plaz freuen sich über die umfassende Zusammenarbeit.

Carsten Hejndorf. «Wir arbeiten seit zwei Jahren über mitschaffe.ch mit zwei Mitarbeitenden mit Handicap zusammen und wissen deshalb, dass wir ihnen auch unsere langjährigen Mitarbeitenden ohne Zweifel anvertrauen können.»

Kontinuität und Stabilität vermitteln

mitschaffe.ch vermittelt Jobs für Menschen mit Handicap und unterstützt Firmen, die Menschen mit Handicap anstellen. «Wir freuen uns sehr über diesen Auftrag und diese umfassende Zusammenarbeit», so Thomas Bräm, Inhaber und Gründer von mitschaffe.ch. «Mich beeindruckt, dass Pflege Eulachtal die Inklusion von Menschen mit Handicap schon seit so vielen Jahren lebt und entsprechend über viel Wissen und Erfahrung verfügt.» Und er ergänzt: «Wir werden Pflege Eulachtal vor allem als Partnerin im Hintergrund unterstützen. Unsere Job Coach Isabelle Schmid und Therapiehund Navid werden ab und zu vor Ort in den verschiedenen Einrichtungen präsent sein.»

Für die betroffenen Mitarbeitenden gibt es keine Änderungen im Arbeitsalltag. Ihre Leistungen, Bezugspersonen und Aufgaben werden beibehalten. In einer Informationsveranstaltung in Elgg im August informierten Ursa Plaz und Thomas Bräm die Mitarbeitenden sowie ihre Angehörigen persönlich und in ergänzenden Einzelgesprächen werden weitere Details und Fragen geklärt.

Dank der Zusammenarbeit mit mitschaffe.ch kann Pflege Eulachtal weiterhin auf die wertvolle Arbeit der Mitarbeitenden mit Handicap zählen, ohne administrativen Mehraufwand und mit einer professionellen, sozialpädagogischen Begleitung, die langfristig Qualität und Stabilität gewährleistet.

Rahel Klauser,
Kommunikationsverantwortliche
Pflege Eulachtal



Mitarbeitende mit Handicap und ihre Angehörigen wurden im August am Pflegezentrum in Elgg über die Neuerungen informiert.



Als umweltbewusste und kreative Malerinnen und Maler verwenden wir natürliche Produkte wie Kalk, Lehm, Mineral- oder Oelfarben.

Wir beraten Sie gerne!

Malerei Wülser & Partner GmbH
Eidg. Baubiologe SIB
8405 Winterthur T 052 223 13 23
www.malerei-wuelser.ch

Neues von der Bibliothek

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag:
10.00 bis 12.00 und 14.00 bis 18.00 Uhr
Freitag geschlossen
Samstag: 10.00 bis 12.00 Uhr
Online-Katalog:
www.bibliotheken-zh.ch/Elsau
Digitale Medien: www.dibiost.ch
Folgen Sie uns gerne auf Instagram
und Facebook.

Öffnungszeiten in den Herbstferien

Während den Ferien ist die Bibliothek am Mittwoch, 7. Oktober und 14. Oktober, von 10.00 bis 12.00 und von 14.00 bis 18.00 Uhr, geöffnet. Ab Montag, 19. Oktober sind wir wieder zu den üblichen Öffnungszeiten für Sie da.

Biblio - App

Neu steht Ihnen eine App – die Biblio App – zur Verfügung: Sie erleichtert Ihnen den Überblick über Ihr Konto und Sie können damit u.a. die Ausleihfristen verlängern.

Die App ist ideal, um in Ihrer Bibliothek nach Büchern, Filmen oder Hörbüchern zu stöbern. Gefällt Ihnen etwas, können Sie es direkt reservieren oder auf Ihre Merkliste setzen – so behalten Sie alles im Blick, was Sie später ausleihen möchten.

Sie sehen jederzeit, wann Ihre ausgeliehenen Medien fällig sind. Verlängern? Kein Problem! Wählen Sie die gewünschten Medien in Ihrem Konto aus und verlängern Sie diese mit einem Klick.

Buchstart

Die ersten Lebensjahre sind für den Spracherwerb eines Kindes von entscheidender Bedeutung. Nebst Zuwendung brauchen Kinder vielfältige sprachliche Anregung, das gilt ganz besonders für Babies und Kleinkinder. Unser Angebot Müslibibliothek gibt Ihnen die Gelegenheit, spielerisch in die Welt der Kinderverse, Fingerspiele und Lieder einzutauchen.

Für Kinder ab dem Kindergartenalter bieten wir die Geschichtezyt an. Hier kann Ihr Kind spannenden Geschichten lauschen, die Sprachförderung geschieht ganz nebbbei. Genauere Informationen können Sie unserer Homepage entnehmen.

Weihnachtswerkstatt



Verleihen sie ihren Weihnachtskarten und Geschenken eine persönliche Note!

In diesem Kurs gestalten Sie mit Papier, Stanzen,

Stempeln und Farben einfache, schöne Papeterie für Weihnachten. Unter der fachkundigen Anleitung von Elisabeth Fedier können Sie Weihnachtskarten, Geschenkanhänger und einen Gutschein kreieren. Der Workshop findet am Dienstag, 10. November, 19 Uhr statt und richtet sich an Erwachsene und Jugendliche ab 14 Jahren. Es ist eine Anmeldung erforderlich.

Lesung mit Samuel Schuhmacher im Rahmen der Schweizer Erzählnacht

Wow – ein Comic auf Schweizerdeutsch! Nachdem der bekannte Comiczeichner und Illustrator Samuel Schuhmacher im Frühjahr aus gesundheitlichen Gründen seine Lesung absagen musste, können wir ihn nun am Mittwoch, 11. November, um 17 Uhr, in der Bibliothek begrüßen. Nach einer kurzen Einführung liest er aus seinem Comic «Erika Ehrlich und de Spuk uf em Campingplatz» vor. Die Kinder werden auch erfahren, wie Comics und Wimmelbücher entstehen und die Möglichkeit haben, Fragen zu stellen.

Samuel Schuhmacher hat bereits mehrere Wimmelbücher veröffentlicht, darunter das Stadtbuss Winterthur Wimmelbuch. Der Anlass richtet sich an Primarschulkinder der 3. bis 6. Klasse. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Gemeinsames Gestalten eines Adventsfensters

Wir gestalten gemeinsam mit kreativen Kindern im Primarschulalter unser neues Adventsfenster. Wenn Ihr Kind gerne mitbasteln möchte, kann es am Mittwoch, 25. November, ab 14 Uhr in die Bibliothek kommen. Es braucht keine Anmeldung.

Wir wünschen Ihnen eine schöne Herbstzeit.

Für das Bibliotheksteam: Gisela Sieber

Nächste Veranstaltungen der Bibliothek

Stricktreff

Donnerstag, 29. Oktober und 19. November, ab 14 Uhr, im 1. OG der Bibliothek, ohne Anmeldung

Müslibibliothek

Dienstag, 20. Okt. und 17. Nov.
Donnerstag, 22. Okt. und 19. Nov.
Eintreffen ab 9 Uhr, Beginn 9.15 Uhr
Im Dachgeschoss der Bibliothek, ohne Anmeldung

Geschichtezyt

Dienstag, 27. Okt. und 17. Nov.
16.00 bis 16.30 Uhr
Im Dachgeschoss der Bibliothek, ohne Anmeldung

Schach-Treff

Mittwoch, 21. Okt. 4. und 18. Nov.
Eintreffen zwischen 14.00 und 15.00 Uhr; Im 1. OG der Bibliothek, ohne Anmeldung

Weihnachtswerkstatt

Dienstag, 10. November von 19 bis 21.30 Uhr; für Erwachsene und Jugendliche ab 14 Jahren; im 1. OG der Bibliothek, mit Anmeldung

Lesung mit Samuel Schuhmacher im Rahmen der Schweizer Erzählnacht

Mittwoch, 11. Nov. 17 bis 17.45 Uhr;
Für Primarschulkinder der 3. bis 6. Klasse; Im 1. OG der Bibliothek, ohne Anmeldung

Naturfilm «Geheimnisvolles Nachtleben»

Donnerstag, 26. Nov., 19.30 bis 21 Uhr
Für Erwachsene und Jugendliche ab 12 Jahren; Im Mehrzwecksaal Hofwis, ohne Anmeldung
Die Bibliothek ist von 19.00 bis 19.30 Uhr geöffnet

Gestalten eines Adventsfensters

Mittwoch, 25. November, ab 14 Uhr
Für Kinder im Primarschulalter, ohne Anmeldung

Aktuelle Informationen zur Durchführung der Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage

www.bibliotheken-zh.ch/Elsau

Camillo Jelmini – Einzel- ausstellung im Kunsthau Elsau

Gut besuchte Vernissage – Ausstellung verlängert

Über sechzig Besucherinnen und Besucher waren am überaus heissen 28. Juni an der Vernissage der Einzelausstellung Camillo Jelmini Skulpturen und Malerei im Kunsthau Elsau. Gerhard Piniel sprach in seiner interessanten Einführung über sein Schaffen und die ausgestellten Werke.



Camillo Jelmini ist 1935 in Zürich geboren und arbeitet in seinem Atelier in Herdern. Nach Aufenthalten im Tessin und in Paris lebte er während 30 Jahren vorwiegend in Almeria in Südspanien mit längeren Aufenthalten in Kuba. Die meisten der ausgestellten Werke sind in den letzten 10 Jahren entstanden. Die Malerei umfasst Bilder in Öl

Ausstellung verlängert bis 25. Oktober

Nochmals geöffnet am Samstag und Sonntag 17. und 18. Oktober von 14.00 bis 18.00 Uhr sowie am Samstag und Sonntag, 24. und 25. Oktober von 14.00 bis 18.00 Uhr. Davor individuell nach Anmeldung kunsthauselsau@bluewin.ch oder 052 363 21 14

und Mischtechnik in dezente und kräftigen Farben.

Seine Skulpturen welche im Kunsthau und im Garten davor betrachtet werden können sind meist als Bronzegüsse ausgeführt mit sorgfältig gewählter Patina. Der Künstler wird während den Öffnungszeiten der Ausstellung anwesend sein.

Die Ausstellung kann nach Voranmeldung auch ausserhalb der Öffnungszeiten besucht werden.

Kunsthau Elsau, Strehlgasse 10
8352 Elsau; Anfahrt mit Bus 680,
Haltestelle Elsau Dorf
www.kunsthauselsau.ch

TZK - Diener Zweier Herren

Rückblickend war es ein rundum schöner Abend.

Das Theater Kanton Zürich begeisterte das Publikum in Elsau mit Carlo Goldonis Komödienklassiker «Der Diener zweier Herren» durch enorm viel Witz, Tempo und einer mitreissenden Ensembleleistung. Perfekt abgerundet wurde die gelungene Aufführung durch das gemütliche Bistro des VC El Volero. Wie auch der kulturtipp und das SRF Regionaljournal

treffend hervorhoben: Ein äusserst gelungener und schwungvoller Theaterabend, der den Zuschauerinnen und Zuschauern bestens in Erinnerung bleiben wird!

Nächstes Theater am 3. April 2027:
Sherlock Holmes, der Fall Moriarty,
Mehrzweckhalle Schulhaus Ebnet
20.00 Uhr, 110 Minuten inkl. Pause



Gemütlicher Abend mit Wein, Jazz und Kulinarik

Herzliche Einladung zu einem stimmungsvollen Abend am Freitag, 30. Oktober, ab 19:00 Uhr im Saal und Keller beim Zentrum Sonne.

Geniessen Sie feine Weine vom Hof Summerhalde der Familie Wittwer, musikalisch untermalt vom Jazz Duo Lumbago mit einer Mischung aus Jazz und Soul im Sonnenkeller. Für das kulinarische Wohl sorgt die Leu-enchuchi.

Kommen Sie vorbei und verbringen Sie einen gemütlichen Abend!

Anmeldung mit nebenstehendem QR-Code:



Wie steht es um unseren Wald?

Schon lange hatte der Wald keine so starke Medienpräsenz mehr, wie im Moment. Trockenheit, Hitze, Waldbrandgefahr, Astabbrüche und umstürzende Bäume sind Themen, die seit Monaten beschäftigen.

Sicherheit für Waldbesucher

Da leider die meisten Themen im Zusammenhang mit Gefahren stehen, besteht in Teilen der Bevölkerung eine gewisse Verunsicherung, was die Sicherheit im Wald angeht.

Gerne gebe ich ihnen hierfür einen Einblick in die Einschätzungen des kantonalen Forstdienstes vom 2. September

Es ist Tatsache, dass in den vergangenen Wochen an verschiedenen Orten in der Region – übrigens auch schon in Elsau – Äste, Kronenteile oder ganze Bäume spontan abgebrochen sind. Solche Grünast- und Kronenbrüche kommen bei trockenen Bäumen gehäuft vor. Vorhersehbar sind sie nicht. Es ist aber auch so, dass wir hier nicht von einer riesigen Anzahl sprechen. Jedes Gewitter- und Starkwindereignis führt zu deutlich mehr Astabbrüchen.

Grundlage für die Beurteilung ist eine Risikobetrachtung, also die Frage, wie wahrscheinlich und wie schwerwiegend mögliche Ereignisse sind. Ein abbrechender Ast oder ein Kronenteil, der einen Menschen trifft, kann tödlich sein. Dies tritt aber nur ein, wenn der Mensch genau zur entsprechenden Zeit am entsprechenden Ort ist. Die Wahrscheinlichkeit dafür ist sehr klein. Deshalb ist das aktuell aufgrund der trockenheitsbedingten Brüche entstehende zusätzliche Risiko für ein Individuum sehr klein – gemessen an allen Risiken, denen dieses Individuum ausgesetzt ist.

Anders sieht es möglicherweise aus, wenn man das kollektive Risiko von Gruppen beurteilt. Wenn sich eine Personengruppe (Schulklasse o.ä.) längere Zeit an einem Ort mit relativ hoher Gefahr aufhält (z.B. unter einem Baum mit ausladenden dicken Ästen), kann daraus ein für die Beurteilung relevantes kollektives Risiko der Gruppe resultieren.

Was heisst das nun konkret im Wald? Für einzelne Personen besteht aus Sicht der Abteilung Wald kein Grund, nur aufgrund der Grünast- und Kronenbruchgefahr nicht in den Wald zu gehen. Es ist aber sinnvoll, wenn sich Gruppen nicht unnötig lange am gleichen Ort unter grosskronigen Bäumen aufhalten.

Schliesslich ist daran zu erinnern, dass ein Begehen des Waldes immer mit Risiken aufgrund waldtypischer Gefahren verbunden ist. Deshalb ist auch bei Starkwind, Gewitter, Nassschnee, Hagel etc. von Waldbesuchen abzuraten.

Zustand des Waldes

Wie im obigen Artikel beschrieben, kann es im Wald zu Astabbrüchen und umstürzenden Bäumen kommen. Dies ist eindeutig ein Resultat der Trockenheit. Die Niederschläge im Jahr 2026 sind auf einem absoluten Rekordtief. Zudem lag die Durchschnittstemperatur in den vergangenen drei Monaten über 3° Grad über dem langjährigen Mittelwert. Dies hatte einen zusätzlichen negativen Einfluss auf den Wald.

Die Bäume sind also deutlich geschwächt und zeigen dies auch. Bereits Anfang Juli begannen die ersten Bäume (oft Birken oder Buchen) ihr Laub rot zu färben oder gar grün abzuwerfen. Dies ist ein Zeichen von Stress.

Wer jetzt in den Wald geht, sieht vielerorts Bäume mit nur noch wenigen Blättern an den Ästen. Und die Blätter, die noch hängen, sind in der Regel sehr trocken.

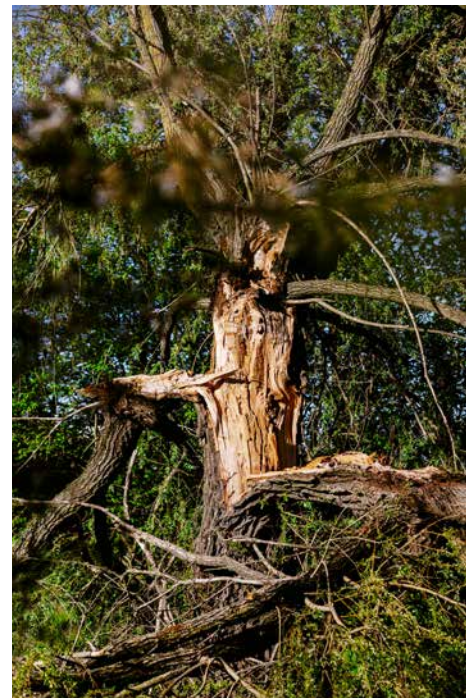
Die kurzfristigen Folgen für die Bäume sind, je nach Standort mehr oder weniger, Stabilitätseinbussen und ein minimiertes Wachstum.

Für die kommenden Jahre ist davon auszugehen, dass die Vitalität der Bäume – also die generelle Gesundheit – vermindert sein wird und sich nur langsam verbessern wird.

Es ist sehr wahrscheinlich, dass aufgrund der diesjährigen Trockenheit in den kommenden Jahren noch viele Bäume eingehen werden. Sie werden mehr mit Umwelteinflüssen, klimatische oder anderer Art, zu kämpfen haben und wohl öfters daran zu Grunde gehen.

Wie weiter?

Wenn die letzten Monate eins gezeigt haben, dann dass wir uns in Zukunft mit veränderten klimatischen Gegebenheiten abfinden müssen – ob sie es Klimawandel oder Extremereignisse nennen wollen, spielt für mich keine Rolle. Das Thema Waldbrandgefahr beispielsweise



wird uns mehr und mehr beschäftigen. Feuerverbote im Wald werden zunehmen und länger andauern als bisher. Ebenfalls ist damit zu rechnen, dass sich Gewitterereignisse häufen und in der Intensität zulegen werden.

Im Wald sind wir seit längerem damit beschäftigt, eine Anpassung einzuleiten. In einer modernen Waldbewirtschaftung versuchen wir mit Kronendächern auf mehreren Etagen die vorhandene Feuchtigkeit länger im Wald zu halten. Dies fördert ebenfalls eine Beschattung des Waldbodens, welche sich wiederum positiv auf das Klima am Boden auswirkt und somit das Wasser länger zu speichern vermag. Ein weiterer wichtiger Faktor ist die Baumartenzusammensetzung. Es gilt zu prüfen und Erfahrungen zu sammeln, welche Baumarten klimafit sind und welche nicht weiter aktiv gefördert werden müssen. Zudem wird das Einbringen neuer Arten unabdingbar sein. Vielerorts laufen schon seit einigen Jahren Versuche mit neuen Baumarten. Nur leider läuft uns etwas die Zeit davon. Sie können sich vorstellen, dass ein Wald nicht innerhalb weniger Jahre umgebaut werden kann. Bäume brauchen Zeit zu wachsen. Daher bin ich der Meinung, dass wir auch unsere Wälder mit neuen Baumarten ausrüsten sollten. Selbstverständlich non-invasive Arten.

Ich wünsche ihnen allen einen angenehmen Spätsommer mit hoffentlich reichlich Niederschlag für uns alle.

Ihr Förster, Fabian Tanner

Geheimnisvolles Nachtleben

Wenn die Sonne untergeht und langsam Ruhe einkehrt, beginnt in der Natur eine faszinierende Welt zu erwachen. Das Leben nachtaktiver Tiere findet meist leise und im Verborgenen statt. Sie erscheinen erst, wenn es dunkel wird.



Kleines Nachtpfauenauge. Foto: Kurt Baltensperger.

Heimliche Welt der Nachtfalter

Mehr als 90 Prozent der in der Schweiz vorkommenden Schmetterlinge gehören zu den Nachtfaltern – auch wenn nicht alle ausschliesslich nachts unterwegs sind. Zu ihnen zählt das Kleine Nachtpfauenauge mit seinen auffälligen Augenflecken auf den Flügeln. Nachtfalter sind auch ein wichtiger Teil der Nahrungskette und dienen beispielsweise Fledermäusen als Futter.

Jäger der Dunkelheit

Sobald die Dämmerung einsetzt, erscheinen die Fledermäuse. Die winzige, daumengrosse Zwergfledermaus zählt zu den meistverbreiteten europäischen Fledermausarten und weist eine Flügelspannweite von bis zu 25 Zentimetern auf. Bereits kurz nach Sonnenuntergang geht auch der Grosse Abend-



Steinmarder. Foto: Kurt Baltensperger.

segler mit seiner Flügelspannweite von bis zu 45 Zentimetern auf Insektenjagd. Fledermäuse fliegen mit den Vorderbeinen. Eine dünne Flughaut spannt sich zwischen ihren Fingern bis zu den Hinterbeinen und ermöglicht es ihnen wie Vögel zu fliegen.

Lautlose Herrscher der Nacht

Unverwechselbar gehören auch Eulen und Käuze zum nächtlichen Leben. Selbst wenn man sie kaum zu Gesicht bekommt, so verraten im Frühjahr die heulenden Balzrufe des Waldkauzmännchens, dem das Weibchen gellend antwortet, die heimliche Anwesenheit dieser Nachtjäger.

Im Kulturland und Siedlungsgebiet ist die Schleiereule anzutreffen. Sie ist ausschliesslich in der Nacht unterwegs und verbringt den Tag in Baumhöhlen, Kirchtürmen oder Scheunen. Die Intensivierung der Landwirtschaft und die Lichtverschmutzung in der Nacht haben ihren Lebensraum beeinträchtigt, weshalb ihr Bestand in den letzten Jahrzehnten deutlich abgenommen hat.

Nächtliches Leben am Boden

Steinmarder, Baummarder und Iltis gehören zu den am seltensten zu beobachtenden, nachtaktiven Bewohnern unserer Landschaft. Sie sind ganzjährig unterwegs und gehen nachts auf Nahrungssuche, während sie sich tagsüber in ihren selbst gegrabenen oder von

Veranstaltungen der Naturschutzgruppe

Filmabend

«Geheimnisvolles Nachtleben»

26. November 2026, 19.30 Uhr, Bibliothek Elsau, mit Livekommentar von Kurt Baltensperger, anschliessend Apéro. Kostenlos, ohne Anmeldung

Die Bibliothek mit Buchverleih öffnet ab 19.00 Uhr ihre Türen.

anderen Tieren übernommenen Bauen, auf Dachböden oder in Schuppen verstecken.

Filmabend mit der Naturschutzgruppe

Während wir uns am Abend in unsere Häuser zurückziehen, beginnt für zahlreiche Tiere der aktive Teil ihres Tages. Die Nacht ist also keineswegs eine Zeit, in der die Natur schläft. Einen spannenden Einblick in die Welt der nachtaktiven Tiere gewährt der Naturfilm «Geheimnisvolles Nachtleben». Er wird von der Naturschutzgruppe Elsau zusammen mit der Bibliothek Elsau gezeigt und live vom Naturfilmer Kurt Baltensperger kommentiert.

Natalie Vieli



Schleiereule. Foto: Mathieu Bally.

Handarbeitsmarkt neu im Zentrum Hofwis

Die Waldhütte ist zurzeit gut belegt und die Buchungen für den Herbst sind erfreulich. Mit Firmenessen, Familienfeiern und anderen Veranstaltungen ist das Hüttenwart -Team mit der Übergabe und Rücknahme der Waldhütte gefordert.

Der heisse Sommer 2026 ohne duftende Grilladen von der Feuerstelle bei der Waldhütte, die vielen lauen Nächte und das Erwachen am anderen Tag mit juckenden Mückenstichen, das alles gehört der Vergangenheit an.

Die ersten mystischen Nebelschwaden ziehen schon um die Häuser, es bläst ein kühlerer Wind von Norden. Wenn der Blick vom Sonnenberg über Elsau gleitet, sieht man schon die ersten Schornsteine rauchen. Die nackten Beine und die sockenlosen Füße sind verschwunden.

Es ist Freitag, der 13. November

Im Dorfzentrum Hofwis ist viel Betrieb, kein Anzeichen von Ruhe und Stille. Die Apotheke und das Ärztehaus haben viel zu tun. Die ersten Leute mit Husten, Halsweh und tropfender Nase treffen im Ärztehaus ein. Die verschriebenen Medikamente die Linderung versprechen,



werden gleich nebenan in der Apotheke abgeholt. Im Bistro Schür-Treff ist einiges los, die Worte von den zahlreichen Gästen dringen ins Freie und werden nur durch glückliches Gelächter unterbrochen. Viele Elsauer/innen stehen an den Marktständen und Unterhalten sich eifrig mit dem Marktfahrer/innen die Ihre zahlreichen Auslagen präsentieren. Da kommt gerade eine Familie, die den Maroniduft genussvoll in den Nasen wirken lässt. Ein Mann strahlt über beide Backen, er ist stolzer Besitzer eines Kunstwerkes, das er gerade gekauft hat. Ein Kind das um die Ecke gesprungen kommt, ruft seiner Mutter zu: «Darf ich auch ein so schönes Armband haben wie Nora bekommen hat?»

Ja liebe Leser/innen ich besitze keine hellseherischen Fähigkeiten, aber so etwa könnte es zu und her gehen im Zentrum Hofwis. Es wird einiges zu bestaunen oder zu erwerben geben, vom traditionellen Kunsthandwerk bis zu modernen neuen Kreationen. Über Töpferei, Nähen, Gestricktes, Geschnitztes, Malen, bis zu Papierkunst und einigem mehr!

Auch kulinarisch ist Hunger und Durst zu stillen. Yvonne und Stefan werden Sie mit Köstlichkeiten verwöhnen evtl. auch verführen, wenn es nach Glühwein und Gegrilltem duftet.



Handarbeitsmarkt

**Am Freitag und Samstag
den 13. und 14. November
jeweils von 10.00 bis 20.00 Uhr
im Saal über dem Schür-Treff
und im Hof vom Zentrum**



Wir vom Hüttenwart Team freuen uns, Sie liebe Leser/innen am Handarbeitsmarkt oder bei einer Vermietung in der Waldhütte begrüßen zu dürfen.

Elisabeth Zurbrugg



Samariter-Camp

Vor genau 20 Jahren führten wir das erste Samariter-Camp in Elsau durch und auch nach so vielen Jahren war die Nachfrage für das Wochenende vom 11./12. Juli gross.



Im Rahmen des Sommerferienprogrammes der Gemeinden Elsau und Wiesendangen meldeten sich über 30 Kinder für das diesjährige Camp an. «Chinder lerned rette» stand auch in diesem Jahr im Zentrum, weil «pressiert's und du muesch schnäll Hilf ha», dann muss man wissen, wen man für welchen Notfall anrufen kann. Diese verschiedenen

Notfallnummern kennen unsere Camp-teilnehmerInnen nun gut und können auch Erste Hilfe leisten, wenn eine Person bewusstlos ist oder sogar einen Herzstillstand erleidet. Mit dem Lied von Gölä und den Schwiizergoofe im Kopf fällt dann auch der richtige Rhythmus bei der Herzmassage leicht, denn «1-4-4 und 1-4-4 und ...» konnten sich





Info-Anlass zum Thema «Wo und wie wir Sucht begegnen»

**Mittwoch, 21. Oktober,
19.30 Uhr, Reformiertes
Kirchgemeindehaus
«Chileschüür», 1. Stock,
Wiesendangen
Eintritt frei**



alle gut einprägen. An weiteren Posten konnten sich die Kids auch in verschiedenen Verbänden, Knotentechniken und Funken üben. Grossen Anklang fand der Posten «Gipsen», an welchem alle Teilnehmenden am eigenen Arm einen Gips anfertigen, anschliessend bemalen sowie als Andenken mit nach Hause nehmen konnten. Neben all den Lerneinheiten kamen aber auch das Spielen und Zusammensein nicht zu kurz. Aufgrund des allgemeinen Feuerverbotes wurde unsere Küchenfee in diesem Jahr vor neue Herausforderungen gestellt und meisterte diese so gut, dass manche Kinder zum Schluss kamen, es schmecke sogar noch besser als zuhause... Herzlichen Dank für die köstliche Verpflegung!

Ausserdem durften wir auch in diesem Jahr auf die Unterstützung von verschiedenen Sponsoren zählen und danken deshalb ganz herzlich für all die Geld-, Gutschein-, Material- und Naturalienspenden! Wir blicken auf ein weiteres erfolgreiches Samariter-Camp-Wochenende zurück und merken uns: «Keine isch z'chlii, en Läbensretter z'si!»

*Für das Sam-Camp-Leiterteam,
Andrea Schönenberger*



Wo und wie wir Sucht begegnen

Der Verein Samariter Wiesendangen und Umgebung lädt die Bevölkerung zu einer Informationsveranstaltung zum Thema Sucht ein. Sie findet am Mittwoch, 21. Oktober, um 19.30 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus in

Wiesendangen statt und ist für alle Interessierten kostenlos.

Alle werden im Alltag in irgendeiner Form mit dem Thema «Sucht» konfrontiert. Die einen haben eine suchtkranke Person in der Familie, andere im Freundes-/Bekanntenkreis oder am Arbeitsplatz. Kinder und Jugendliche sind verschiedenen Sucht-Verlockungen ausgesetzt, wobei jene nach ständigem Onlinesein (Handysucht) in den vergangenen Jahren markant zunahm. Auch im öffentlichen Raum kommt es zu Begegnungen mit Suchtkranken, die sich etwa an Bahnhöfen oder in Parks aufhalten und manchmal ungeniert ihren Drogenkonsum zur Schau stellen.

Am 21. Oktober organisiert der Samariter Wiesendangen u.U. einen Info-Anlass zum allgegenwärtigen Thema. Fachpersonen der Prävention und Suchthilfe Winterthur zeigen auf, wo uns Sucht im Alltag begegnet, welche Herausforderungen der Umgang mit Sucht mit sich bringt und wie wir als Gesellschaft betroffene Menschen unterstützen können. Der Eintritt ist für alle offen, kostenlos und erfordert keine Vorkenntnisse. Die Veranstaltung schliesst mit einer Fragerunde ab.

*Dominic Duss,
Aktuar Samariterverein Wiesendangen u.U.*

Unser Herbstprogramm

Ich hoffe, sie haben diesen schönen Sommer trotz der extremen Hitze geniessen können. Es war eine Herausforderung, zugegeben, und das Proben während dieser Zeit nicht ganz einfach.

Doch ohne Proben keine Auftritte. Am 27. September, 9.30 Uhr begleiten wir den Erntedank-Gottesdienst in der Kath. Kirche St. Laurentius in Wülflingen.

Danach steht unser jährliches Konzert in der MZH in Elsau an. Reservieren sie sich doch bereits das Datum: Sonntag, 15. November.

Wir freuen uns darauf, viele bekannte aber vor allem auch unbekannte Gesichter anzutreffen.

Wenn sie interessiert sind, uns und unser musikalisches Schaffen näher kennen zu lernen, fühlen sie sich frei, eine Probe zu besuchen. Wir sind jeden Donnerstag von 20.15 bis 21.45 Uhr im Singsaal der Primarschule Elsau anzutreffen. Oder besuchen sie unsere Website www.hc.elsau.ch

Annakäthi Landa



Clevere Modernisierungslösungen, die unsere Ressourcen schonen

Wir modernisieren Ihre Türen, Küchen, Treppen, Böden, Fenster, Haustüren, Zargen oder Decken.



- Langlebig, wertsteigernd, schnell und bequem
- Kein Rausreißen oder Überstreichen
- Verwendung hochwertigster Materialien
- Perfekter Service - alles aus einer Hand

Besuchen Sie unsere Ausstellung und lassen Sie sich begeistern!

PORTAS®
GANZ SCHÖN RENOVIERT.

PORTAS AG

☎ 071 969 36 36
🏠 portas-ag.portas.ch
✉ info@portas-ag.portas.ch
Jonschwillerstr. 24 • 9536 Schwarzenbach

Stellen Sie sich vor:

**Ihre Bank
vorsorgt
Sie beim
Schnasberg.**



**ZÜRCHER
LANDBANK**

zlb.ch

Strompreise 2027: Die Tarife sinken – bewusstes Verhalten zahlt sich neu aus

Gute Nachrichten für alle Stromkundinnen und -kunden der Genossenschaft EWR: Für das Jahr 2027 können die Strompreise insgesamt gesenkt werden. Über alle Kundengruppen hinweg sinken die Tarife im Durchschnitt um rund 10 %. Neu gibt es eine wichtige Neuerung beim Haushaltstarif: Wer energieintensive Geräte zeitlich gestaffelt nutzt, spart bares Geld.

Ende August wurden die Strompreise für das kommende Jahr auf Basis der geltenden gesetzlichen Vorgaben berechnet und publiziert. Die erfreuliche Entwicklung im Detail:

- **Tiefere Energiepreise:** Dank gesunkener Beschaffungskosten am Markt kann das EWR die Energiepreise für 2027 senken. Neu gelten zudem saisonale Tarife (Sommerpreise von April bis September, Winterpreise von Oktober bis März), um die unterschiedlichen saisonalen Beschaffungskosten besser abzubilden.
- **Netzkosten und Abgaben:** Obwohl die Kosten für die vorgelagerten Stromnetze gestiegen sind, sinken die Netzpreise insgesamt leicht. Auch die gesetzlichen Abgaben fallen etwas tiefer aus. Gleichzeitig investiert das EWR weiterhin konsequent in den Ausbau und die Modernisierung des lokalen Stromnetzes, um die gewohnte,

sichere Versorgung in Rätterschen und Umgebung zu gewährleisten.

- **Steigende Messkosten:** Einzig bei den Messkosten gibt es eine leichte Erhöhung. Der Grund dafür sind höhere Aufwendungen für den Betrieb der modernen Smart-Meter-Infrastruktur sowie die gesetzlich vorgeschriebene Verarbeitung und Bereitstellung der Messdaten.

Neu: Der Leistungstarif belohnt cleveres Verhalten

Eine wesentliche Neuerung betrifft den Haushaltstarif: Ab 2027 wird neben dem reinen Stromverbrauch auch die höchste monatliche Leistungsspitze (Kilowatt, kW) berücksichtigt.

Damit werden die Netzkosten verursachergerecht verteilt und das Stromnetz entlastet.

Wer grosse Stromverbraucher im Haushalt zeitlich versetzt nutzt, kann diese

Leistungsspitzen massiv reduzieren – wie die folgenden Rechenbeispiele zeigen:

Gleichzeitige Nutzung (Teuer):

Familie Müller kocht (3 kW), wäscht (2 kW), lässt die Wärmepumpe laufen (3 kW) und lädt gleichzeitig das Elektroauto (11 kW). Dadurch entsteht eine Lastspitze von 19 kW. Bei einem Leistungstarif von CHF 1.50 pro kW bezahlt die Familie CHF 28.50 im Monat.

Gestaffelte Nutzung (Günstig):

Familie Meier nutzt die exakt gleichen Geräte, schaltet diese jedoch nacheinander ein und lädt das E-Auto bewusst langsam (mit 3,7 kW). Ihre Leistungsspitze beträgt dadurch nur 3,7 kW. Sie bezahlt lediglich CHF 5.55 im Monat.

Tipps vom EWR zum Kostensparen

Um Ihre Stromkosten zu optimieren, empfiehlt das EWR:

1. **Staffeln statt gleichzeitig** – idealerweise bei Sonnenschein: Vermeiden Sie es, leistungsstarke Geräte wie Kochherd, Backofen, Waschmaschine, Tumbler, Geschirrspüler oder Haarföhn gleichzeitig laufen zu lassen.
2. **E-Auto intelligent laden:** Laden Sie Ihr Elektrofahrzeug mit kleinerer Leistung über einen längeren Zeitraum (z.B. über Nacht ab 23 Uhr).
3. **Steuerungen und Schaltuhren nutzen:** Für sehr leistungsstarke, fix installierte Anlagen wie Wärmepumpen oder Boiler empfiehlt sich der Einsatz einer automatischen Steuerung oder Schaltuhren.

Ausblick

Um Ihnen die Kontrolle über Ihren Stromverbrauch noch einfacher zu machen, schalten wir im Laufe des 4. Quartals unser neues Kundenportal auf. Dort können Sie künftig Ihre eigenen Leistungsspitzen ganz bequem online einsehen.

Als lokale Genossenschaft legen wir grossen Wert auf faire, transparente Preise und eine zuverlässige Versorgung mit einem hohen Anteil an einheimischer, erneuerbarer Energie. Für Fragen zu den Tarifen 2027 stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Genossenschaft Elektrizitätswerk Rätterschen
ewraeterschen.ch



Chrampfefeinsatz am Kilchberger Schwinget 2026

Um 04:30 Uhr war in Rätterschen bereits Abfahrt. Zu dieser frühen Stunde aus den Federn zu kriechen, war für die meisten von uns wohl bereits der erste sportliche Kraftakt des Tages. Das Ziel: Pünktlich um 05:30 Uhr als «Chrampfer» am Kilchberger Schwinget bereit zu stehen. Das traditionsreiche Schwingfest findet nur alle sechs Jahre statt, feierte seine 18. Ausgabe und ist das absolute Saison-Highlight. Entsprechend gewaltig war die Kulisse mit ca. 10'000 Zuschauerinnen und Zuschauern. Wir packten mit vielen Freunden sofort an und waren praktisch nonstop im Einsatz. Am frühen Morgen waren unsere Kafi-Lutz-Verkäufer die gefragtesten Leute auf dem Platz. Mit steigenden Temperaturen wechselte das Sortiment fliegend und das Bier floss in rauen Mengen. Es war ein sehr strenger Tag, der ordentlich in die Knochen ging. Doch die



Mühe hat sich gelohnt: Wir durften die einzigartige Atmosphäre immer wieder hautnah miterleben. Dass am Ende Samuel Giger als Sieger vom Platz ging, sorgte bei den allermeisten für zufriedene Gesichter. Ein riesiges Dankeschön an alle Helferinnen und Helfer für diesen grossartigen Einsatz!

Tobias Landa



Wetterschutz Blitzschutz Solartechnik

Professionelle Beratung
und Installation



bänninger

Bauspenglerei | Solartechnik

Bänninger Bauspenglerei GmbH
Im Halbiacker 11 8352 Elsau
052 363 20 00
www.baenninger-spenglerei.ch



Dank dem kompakten und zeitlosen Design der VIVO-Markise geniessen Sie Komfort und stilvolle Schlichtheit. Wir beraten Sie gerne in unserem Showroom in Dinhard.



Gehlhaar
Sonnen- und Sichtschutz

→ 052 315 22 12
→ gehlhaar.ch

Wechsel im Vorstand der PIGENO und positive Jahresrechnung

An der ordentlichen Generalversammlung der PIGENO Pioniergenossenschaft Elsau vom Freitag, 19. Juni, gab es einige spannende Themen auf der Agenda.

Rückblick auf das vergangene Jahr

Der Jahresbericht des Präsidenten wurde an der Versammlung einstimmig angenommen. Erfreulich fiel die Jahresrechnung 2025 aus: Das positive Ergebnis stärkte die solide finanzielle Basis der Genossenschaft und schafft zusätzlichen Handlungsspielraum für künftige Investitionen.

Verdankungen und personelle Veränderungen

Der Präsident Martin Wagner und Vizepräsident Ruedi Zehnder traten nach vielen Jahren engagierter Arbeit zurück. Die Genossenschaft dankt beiden herzlich für ihr langjähriges, verlässliches und wertvolles Engagement.

Gleichzeitig freut sich die Genossenschaft, drei neue Vorstandsmitglieder begrüßen zu dürfen:

- Andrea Friedrich, Treuhänderin
- Markus Rietschin, IT-Bereichsleiter
- Alexander Dettli, Architekt

Alle drei wurden einstimmig in den Vorstand gewählt. Zudem wählte die Versammlung Markus Rietschin zum neuen Präsidenten. Alexander Dettli übernimmt künftig das Amt des Vizepräsidenten.

Wer die PIGENO und ihre Arbeit für bezahlbaren Wohnraum in Elsau unterstützen möchte, ist herzlich eingeladen, sich bei uns zu melden und Mitglied zu werden.

Neben dem Rückblick richtet die Pigeno den Blick nach vorne

Die PIGENO Pioniergenossenschaft Elsau möchte ihren Bestand langfristig und nachhaltig erweitern. Dafür sucht sie Häuser, Grundstücke und Liegenschaften, die im Sinne des genossenschaftlichen Wohnens sorgfältig weiterentwickelt werden können.

Gesucht werden:

- Wohnhäuser (Einzel- oder Mehrfamilienhäuser)
- Grundstücke für genossenschaftlichen Wohnungsbau
- Bestehende Gebäude mit Renovationsbedarf

Warum Pigeno?

Die Genossenschaft steht für bezahlbaren Wohnraum, lokale Verankerung und eine nachhaltige Entwicklung im Dorf. Eigentümerinnen und Eigentümer, die ihre Liegenschaft langfristig in gute Hände geben möchten, finden in der PIGENO eine verlässliche Partnerin.

Kontakt

Eigentümerinnen und Eigentümer, die sich eine langfristige und sorgfältige Lösung für ihr Haus, Grundstück oder ihre Liegenschaft vorstellen können, erreichen uns unter vorstand@pigeno.ch oder telefonisch unter 078 640 30 03.

Für die PIGENO

Markus Rietschin, Präsident



Markus Rietschin, Präsident PIGENO



Alexander Dettli, Vizepräsident PIGENO



Andrea Friedrich, Verwaltung



Lyner AG

Spenglerei | Metallbau
Flachdach

Im Nägelibaum 4
8352 Rätterschen
T 052 222 14 05
info@lynerag.ch
www.lynerag.ch

Restaurant Landhaus

8352 Ricketwil

Bure-Spezialitäten,
Selbstgeräuchertes,
Bure-Brot aus dem Holzofen

Kleines Sali,
Gartenwirtschaft

Fam. A. Koblet-Reimann,
Tel. 232 51 69

Die Männerriege im Land der Eidgenossen

Alle Jahre Mitte August packt das Reisefieber uns Männerriegler. Die diesjährige dreitägige Turnfahrt (14. bis 16. August 2026) führte uns in die Innerschweiz. Ganz genau ins Schächental. Dieses Tal erstreckt sich vom Klausenpass bis an den Urnersee. Es besticht durch eine schöne Kombination von strotzigen Bergen und Gipfeln mit atemberaubendem Panorama, sowie verschiedenen Alpbetrieben.

Am Freitagmorgen früh, um 6.37 Uhr, starteten 18 Männerriegler mit der Bahn Richtung Zürich und weiter nach Linthal. Kaum aus dem Zug ausgestiegen, strahlte uns heller Sonnenschein entgegen. Frohen Mutes warteten wir hinter dem Bahnhof, zusammen mit vielen anderen Wandersleuten, auf den Bus. Alle dachten, angemeldete Gruppen geniessen, dank einer Vorreservation beim Urner Busunternehmen, genügend Sitzplätze. Aber oha lätz! Das war definitiv nicht der Fall. Dank der Ruhe des Chauffeurs und der Vernunft aller konnte ein vollgestopfter Bus losfahren. Kaum auf der Klausenpasshöhe (1948m) ausgestiegen, schnappten alle nach der frischen Bergluft. Reiseleiter Stefan Huber «befahl» uns unverzüglich ins Kiosk-Restaurant zum Kaffee mit Gipfeli. Frisch gestärkt wanderten wir dann mit Vollpackung auf dem Bergwanderweg los. Dieser führte uns auf der linken Talseite via Chamli zur Oberalp (1833m). Bis wir aber dort ankamen, bewältigten wir einige Höhenmeter. Mal führte der Weg stotzig bergwärts, dann ging's nach einer Weile wieder stark bergab.

Ziemlich genau um die Mittagszeit erreichten wir das Alpbeizli Oberalp, welches etwas erhöht über einem kleinen Alpseeli liegt. Hier machten wir Mittagshalt. Die feinen Älplermagronen

mit Apfelmus schmeckten bestens und die gespendete Trinkrunde von Ruedi Kundert liess sich keiner entgehen. Herzlichen Dank.

Am Nachmittag wanderten wir auf dem Höhenweg weiter der Alp Wannen (1633 m) entgegen. Nach ca. drei Stunden Gesamt-Wanderzeit mit vielen Schweissperlen auf der Stirn, war es wichtig, nochmals eine kühle Trinkpause auf dieser Alp einzulegen. Röbi Ott liess es sich nicht nehmen, diesen Abschlusstrunk zu sponsoren. Auch ihm gehört ein herzlicher Dank. Gut von den Strapazen erholt liessen wir uns am späten Nachmittag, jeweils zu viert, mit der roten Gondel vom Berg hinunter zur Talstation «Ribi» befördern. Noch ein kurzer Fussmarsch mit Sack und Pack und schon erreichten wir unser Hotel Alpina in Unterschächen. Kaum war der Zimmerbezug fertig, genossen alle die gastliche Stätte und den schönen Abend.

Gut ausgeschlafen, trafen wir uns am Samstagmorgen früh im Zmorgestübli. Duftender Kaffee, feine Brötchen, Gipfeli, Müesli, Käse und vieles mehr luden zum Zmorge-Brunch ein. Als alle Lebensgeister geweckt waren, machte sich die Mannschaft der Tour 1 auf. Durchs kühle Tal, wo der «Hinter Schächen» fliesst, wanderten wir zur Talstation der Sittlisalp-Seilbahn. Da wir zu zehnt waren und die Gondel nur vier Personen fasst, benötigten wir einige Zeit, bis alle oben auf der Sittlisalp (1617 m) ankamen. Hier oben empfing uns herrliches sonniges Spätsommerwetter. Beste Voraussetzung zur geplanten grossen Bergtour.

Gut ausgerüstet ging's los. Die ersten 300 Höhenmeter verlangten uns in der prallen Sonne viel Schweis ab. Nach knapp einer Stunde hielten wir Rast bei einer kleinen Alp auf 1914 m. Danach folgte ein knackiger Aufstieg zur «Chli



Gipfelfoto der Tour 1 auf der Gross Spitzen



Gratwanderung bei der Querung zum Abstieg

Spitzen» (2295 m) und anschliessend der Aufstieg zur «Gross Spitzen» (2399 m), unserem Tagesziel.

Ein kameradschaftlicher Handschlag auf dem Gipfel, ein Schluck Gipfelwein, ein chüstiger Zmittag aus dem Rucksack und eine grandiose Aussicht waren der Mühe Lohn. Weit entfernt erblickten wir den Urner See und tief unten das Schächental. Der Blick reichte aber auch bis zum Klausenpass hinauf. Einfach ein herrlicher Ausblick, wie auf einem Adlerhorst. Nach ausgiebiger Rast machten wir uns auf zur anspruchsvollen Querung über verschiedene Grate bis zum weit entlegenen Abstieg. Der weissblaue Bergweg führte unterhalb des Blow Höreli (2404 m) vorbei und danach langsam aber stetig leicht bergab bis zum Punkt 2302 m. Innerhalb einer Stunde vernichteten wir dann im Zick-Zack-Weg bergabwärts ungefähr 665 Höhenmeter. Der Auslauf wieder zur Sittlisalp war dann nur noch das Tüpfchen auf dem i.



Schon am Freitag spektakulärer Wanderweg



Tour 2 auf dem eindrücklichen Höhen-Wanderrundweg

Die Mannen der Tour 2, unter der Leitung von Hans Peter Stäheli, erreichten per Seilbahn die Alp Wannelen. Da auch da oben die pralle Sonne herabschien, war Sonnenhut und genügend Flüssigkeit im Rucksack Pflicht. Die Tour führte zuerst zum Vorder Boden und dann etwas bergwärts zum Hinter Boden. Nach der Überquerung des Lisslerenbachs führte die Strecke durch grüne Alpweiden und kühle Bergwälder. Die Aussicht hinunter ins Tal und auf die Gegenseite mit den schönen Bergspitzen war einfach grossartig. Der Mittagshalt im Brunnialp-Beizli (1396 m) bildete dann der genussvolle erste Glanzpunkt dieser schönen Höhenwanderung. Ein kühles «Blondes» und ein feines Mittagessen liess sich niemand entgehen. Der kleine Rundgang durchs randvoll gefüllte Käselager machte einen grossen Eindruck. Frisch gestärkt nahm die Wandergruppe dann



Gemütliches Beisammensein der Alternativ-Wanderer

den Rest der Tour unter die Füsse. Doch dieser Teil entpuppte sich als regelrechte Schwitztour. Innert kurzer Zeit bewältigten die Männerriegler über 250 Höhenmeter bis sie den Sittliser Boden (1650 m) erreichten. Etwas ausser Puste und mit vielen Schweisssperlen auf der Stirn gelangten alle nach über vier Stunden Wanderzeit ebenfalls beim Alpbeizli Sittlisalp an.

Hier trafen Tour 1 und Tour 2 zusammen. Da oben tauschten wir unsere Wandererlebnisse aus, lachten, witzelten und hatten es einfach lustig. Natürlich war unser Durst nach diesen Megatouren und in dieser Wärme sehr gross. Die Wirtsleute mussten den ganzen Restposten von ihrem Bierlager leeren und für uns bereitstellen. Das haben wir noch nie auf den vielen Männerriege-reisen erlebt.

Wieder im Hotel Alpina angelangt, genossen wir zuerst auf der Veranda einen fruchtbigen Apéro, dann wurde geduscht und anschliessend verwöhnte uns die sehr freundliche Service-Crew mit einem feinen Nachtessen. Gerne halte ich als Berichterstatter fest: Dieses Hotel mit seiner feinen Küche und seinem aufmerksamen netten Service-Team ist fast nicht mehr zu toppen. Einfach Spitze! Den Abend liessen wir bis spät in die Nachtstunden in gemütlicher Runde mit den einheimische Stammgästen ausklingen.

Der Sonntagmorgen gestaltete sich äusserst gemächlich. Zum letzten Mal langten wir am Zmorgebuffet kräftig zu. Anschliessend hiess es Zimmer räumen, Rucksack packen und im gemütlichen Schritt zur Busstation Unterschächen laufen. In zügiger Carfahrt ging's Altdorf entgegen. Kurz umsteigen und dann weiter nach Flüelen. Ein interessanter

und abwechslungsreicher Spaziergang führte uns durch die naturreich gestaltete Badeinselwelt im Reussdelta. Diese drei grossen Badeinseln befinden sich am südlichen Ufer des Urnersees. Sie wurden aus 3,3 Millionen Tonnen Aushubmaterial des Gotthard-Basistunnels aufgeschüttet.

Kaum den ersten grossen Eindruck verdaut, folgte mit dem Reussdelta-Turm schon das nächste Highlight. Natürlich liessen wir es uns nicht nehmen, hinaufzusteigen, um die grossartige Aussicht zu geniessen. Da es bald Mittag war, kam uns das naheliegende Seerestaurant Seedorf gerade gelegen. Hier durfte sich jeder nach seinem Gusto am Selbstbedienungsbuffet gütlich tun.

Die anschliessende Besichtigung des Urner Kristallmuseums, unter professioneller Führung, entpuppte sich als etwas ganz Besonderes. Die funkelnden Kristalle, der informative Film über die Strahler, welche in mühsamer Arbeit die glänzenden Edelsteine bergen, bleiben uns in bester Erinnerung. Dieser Exkurs war ein besonderer Höhepunkt unseres dreitägigen Ausfluges. Danach hiess es Abschied nehmen aus dem «Land der Eidgenossen».

Abschliessend halte ich ein weiteres Mal fest: mit Stefan Huber erleben wir schon viele viele Jahre eine bestens gestaltete und geplante Turnfahrt. Es fehlte uns an nichts und alles klappte bestens. Einmal mehr winde ich ihm ein besonders dickes Dankes-Kränzchen. Merci vielmol Stefan. In diesen grossen Dank schliesse ich Hans Peter Stäheli einmal mehr sehr gerne ein. Er versteht es immer wieder mit viel Gespür und Verständnis die Alternativ-Wanderer bestens zu führen und zu begeistern.

Bernhard Storrer, Präsident



Gruppenbild bei den Badeinseln im Reussdelta

Frauenriege Räterschen auf Tour – vom 21. bis 23. August

Das Ziel unseres 3-tägigen Berg-Abenteuer fanden wir im schönen Kanton Graubünden, genauer im Engadin.



Frühmorgens standen wir in freudiger Erwartung an den Tag an den Haltestellen Schottikon und Räterschen. Die SBB sowie die RHB brachte uns pünktlich nach Sils Maria. Leider hatte das Wetter kein Erbarmen mit uns, denn es regnete in Strömen.

Im Hotel haben wir uns erst einmal gestärkt, bei feinem Kaffee und Süssgetränken wurden wir alle wieder munter, die lange Zugfahrt steckte uns noch in den Knochen und wir alle wollten trotz Regen unsere Beine vertreten. Wir lagerten unsere Sachen im Hotel und sind mit dem nötigsten losgelaufen.

Das Regenrauschen wurde unser Begleiter, trotz allem war die Landschaft am Silvaplanersee wunderschön, bei einer überdachten Sitzbank haben wir unser Mittagessen eingenommen, die schweren Arme vom Schirmtragen entspannt und unser Durst gestillt. Susi lobte unseren schnellen Schritt, weil wir die Strecke in Rekordzeit liefen, das Ziel die Corvatsch Bahn war nicht mehr weit.

Bei leichtem Regen ging es weiter, das Rauschen wurde lauter und diesmal wahr es nicht der Regen, sondern ein Wasserfall, aber da wir alle genug vom Wasser hatten ging es an den leichten Aufstieg. An schönen Häuser vorbei über eine kleine Brücke standen wir am Ziel, die Corvatsch Seilbahn. Auch hier hatte das Wetter seine Spur hinterlassen, der Gipfelsturm wurde uns verwehrt. Kurzerhand wurde die Mittelstation als neues Ziel auserkoren, wir füllten die Seilbahn und konnten die Fahrt, im trockenen, geniessen. Oben wurde kontrolliert ob das Wetter vielleicht doch eine gute Sicht auf den Corvatsch bot, aber dem wahr nicht so. Daher gab es im Restaurant Murtèl für alle wieder feine Getränke, Knapperzeug und viel geschwätzt. Dann wurde es wieder Zeit und wir traten die Rückreise zum Hotel Seraina an, im Hotel wurden die Zimmer bezogen und die restliche Zeit bis zum Abendessen verbracht. Zum Abendessen war die Frauen- und Seniorenriege mit

23 Frauen, komplett. Nach dem Essen wurde der Plan für morgen besprochen und bei anschliessenden Gesellschaftsspielen und anregenden Gesprächen, sanken wir alle müde ins Bett.

Der nächste Morgen brachte gutes Wetter, was die Stimmung bei allen hob. Das heutige Bergziel war für die einen die Segantini-Hütte (2700m ü.M.) und für die anderen die Panoramawanderung. Nach einem stärkenden Frühstück ging die Fahrt mit dem Bus zur Talstation Punt Muragl und mit der Standseilbahn hoch auf den Muottas Muragl. Oben angekommen wurde durch Maya ein Fotograf organisiert, der mit kleiner Bestechung super Gruppenfotos von uns machte. Im Hintergrund wurden die ersten Murmelis und Steinböcke gesichtet. Nun wurden die Rucksäcke umgeschnallt, die Wanderstöcke gepackt und der Weg unter die Füsse genommen.

Nach der Überquerung des Ova de Muragl trennten wir uns auf, für die ambitionierten Bergziegen folgt nun der Bericht von Vreni: Bei der nächsten Weggabelung winken wir den 12 Genusswanderinnen noch zu.

Bald überqueren wir ein Brüggli, und sachte geht es weiter bergauf. Nun steigen wir auf einer Treppe, die uns wie ein grosses Puzzle aus Felsplatten nach oben führt. Das Wetter ist prächtig, wir kommen gut voran, was will Frau mehr? – Eine Pause!

Zeit die weite Bergwunderwelt zu betrachten, diese Aussicht auf die Ober-Engadiner Seenplatte ist einfach fantastisch! Nun wird es steiler und schon bald erblicken wir das knallrote «Sch... Häusle» vor der Segantini-Hütte. Hier machen wir Mittagsrast und bewundern das, was der Maler Giovanni Segantini einst so prachtvoll auf die Leinwände zeichnete: die atemberaubende Berglandschaft.

Bevor es weitergeht, stärken wir uns mit feinem Beerenkuchen von der Hütten-





wirtin. Mit vielen schönen Eindrücken wandern wir weiter talwärts Richtung Alp Languard, hier ist Trittsicherheit gefordert. Die sehr steilen und heiklen Stellen sind mit Seilen gesichert, Maya ist besorgt und erkundigt sich dazwischen, ob es allen gut geht. Was wir jetzt sehen, lässt uns staunen; riesige, massive Trockensteinmauern. Diese sehen nicht nur spektakulär aus, sondern sie

schützen das Dorf und die Gegend vor Steinschlag und Lawinen. Der Weg wird flacher und schon blicken wir zur Alp Languard. Wo wir wieder auf die Genusswanderinnen treffen. Was für ein Empfang, sie stehen Spalier mit Wanderstöcken und fröhlichem Hallo, das sind Emotionen pur!

Für die Genuss-Wanderinnen ging es über den Panoramaweg mit atemberaubenden Aussichten um den Berg. Unterwegs gab es ausblicke Richtung St. Moritz und den See auf dem die Segelboote tanzten. Flora und Fauna waren ebenfalls sehr beeindruckend, es wurden wilde Heidelbeeren genascht, Bergblumen bestimmt und die Bergluft genossen. Bei angenehmen Temperaturen und bestem Wetter erreichten wir die Berg Beiz zum unteren Schafberg (2230m ü. M.). Bei einem feinen Zmittag genossen wir das Panorama sowie die lustige Toilette mit Vogelgezwitscher. Bald folgte der weitere Weg nach Alp Languard. Der Weg war abwechslungsreich, mal hoch, mal runter, durch einen Tunnel und Weitblick auf den Gletscher. Unser Endziel kam schnell näher und von oben hörten wir die erste Rufe der

11 Bergziegen, wir haben spalierstehend und johlend die Gruppe empfangen und bei einer Erfrischung im Restaurant mit Kuchen, uns über das erlebte ausgetauscht. Mit der Sesselbahn ging es wieder hinab nach Pontresina zurück in unser Hotel. Beim letzten gemeinsamen Abendesse gab es feine Capuns und eine Cremeschnitte zum Abschluss.

Am nächsten Morgen hiess es packen und auschecken. Es folgte die letzte Wanderung nach Maloja um den bezaubernden Silsersee entlang. Ganz Mutige haben noch die Füsse gebadet. Zur Belohnung gab es ein feines Mittagessen im Restaurant Schweizerhaus. Gut gesättigt wurde führ die Rückfahrt noch eine Überraschung angekündigt. Wir fuhren mit dem Panorama Express über das Landwasserviadukt und haben dabei einzigartige Landschaften und Burgen entdeckt.

Von Chur aus stiegen wir noch 2-mal um und schon bald kamen wir alle Glückliche und erschöpft in Elsau an. Die Planung und Organisation von Maya und Susi war mit einem Wort: Perfekt und wurde mit Standing Ovation quittiert.

Bericht Sabine Sidler und Verena Sigg

Gymnastik Team holt sich den Sieg am Turnfest in Islikon

Am 26. Juni stand für das Gymnastik Team des TV Rätterschen die Teilnahme am Regionalturnfest in Islikon auf dem Programm. Bereits die Jagd nach einem Startplatz hatte einiges an Überzeugungsarbeit gefordert. Dank Maschas Hartnäckigkeit und ihrer legendären Charme-Offensive durften wir schliesslich doch an den Start gehen.

Vor Ort präsentierte sich das Turnfest noch von seiner ruhigen Seite. Die Helferinnen und Helfer warteten entspannt auf die ersten Durstigen mit Lust auf einen Aperol Spritz, während wir uns nach einer Platzbesichtigung im Barzelt einrichteten. Dort wurden Frisuren gekleistert, die Schminke gerichtet und die letzten Vorbereitungen getroffen. Das Aufwärmen hielt sich angesichts der hochsommerlichen Temperaturen von über 30 Grad in Grenzen, schwitzen konnten wir auch im Sitzen.

Zu unserer grossen Freude trudelten nach und nach unsere treuen Fans ein, die herzlich begrüsst wurden. Nach einem kurzen Auffrischen der Choreografie und einem letzten Test der Akroteile wurde es ernst. Natürlich waren wir überhaupt nicht nervös. Also fast nicht. Vielleicht ein kleines bisschen. «Wieso genau mached mir das?». Wir betraten den Wettkampfplatz, die Musik startete und die Suche nach unserem «Husband» nahm ihren Lauf. Die Akroteile sassen, die Choreografie ebenfalls und



wir zeigten einen Durchgang, mit dem wir sehr zufrieden waren.

Nach dem Auftritt wurde gemeinsam mit unseren Fans angestossen und der gelungene Durchgang gefeiert. Danach hiess es warten, und warten, und noch länger warten.

Als dann bei der Rangverkündung die Note 9.93 und damit Platz 1 in der Kategorie Gymnastik Team verkündet wurde, hat es uns fast aus den Latschen gehauen. Mit einem Spitzenresultat hatten wir geliebäugelt, mit dem Sieg aber nicht gerechnet. Entsprechend gross war die Freude, als wir uns zuoberst auf dem Podest aufstellen durften.

Ein herzliches Dankeschön an unsere Fans, Familien und Freunde für die Unterstützung, das Mitfiebern und die vielen Föteli. Ebenso danken wir dem TV Islikon für die Organisation sowie allen Helferinnen und Helfern für ihren Einsatz.

Mascha, Nina, Jennifer und Stephanie



052 233 15 25

**AWD
GARAGE**

8405 Winterthur-Seen

awd-garage.ch



GUBLER GARTENBAU

André Gubler
 Hofmannspüntstrasse 12a
 8542 Wiesendangen
 Tel. 052 363 27 20
 Natel 079 336 9 336
 Fax 052 363 10 77

Jugireisli – endlich war es soweit!



Am Samstag, 4. Juli, trafen wir uns voller Vorfreude am Bahnhof Rätterschen. Alle waren gespannt auf den bevorstehenden Tag und freuten sich auf unser gemeinsames Jugireisli. Schon am Morgen herrschte eine fröhliche Stimmung. Als wir schliesslich vollzählig waren, machten wir uns gemeinsam mit dem Zug auf den Weg in den Kanton Appenzell.

Das Wetter war perfekt für unseren Ausflug. Es war angenehm warm, aber trotzdem wehte immer wieder ein feiner Wind. So konnten wir den schönen Tag in vollen Zügen geniessen. Als wir schliesslich ankamen, starteten wir voller Motivation mit dem Barfussweg in unseren Ausflug.

Es war sehr spannend, die verschiedenen Untergründe wie Kies, Sand und Schnitzel mit blossen Füessen auszuprobieren. Jeder Untergrund fühlte sich anders an und sorgte für viele lustige Momente. Ein besonderes Erlebnis war auch das Sumpfbad. Anfangs brauchte es vielleicht etwas Überwindung, aber danach hatten alle grossen Spass daran. Nach einer kurzen Znünipause, bei der wir uns etwas stärken konnten, setzten wir unsere Wanderung fort. Gemeinsam machten wir uns auf den Weg zu unserem nächsten Ziel, dem Kronberg. Zu unserer grossen Freude erwartete uns dort eine tolle Überraschung. Wir durf-

ten rodeln! Schon von weitem sahen wir die lange Rodelbahn und unsere Vorfreude wurde immer grösser.

Nach einer stärkenden Mittagspause konnten wir endlich mit dem Rodeln starten. Das Rodeln war für uns alle ein absolutes Highlight und machte riesigen Spass. Einige konnten gar nicht genug davon bekommen und fuhren immer wieder die lange Strecke hinunter. Die Kinder, die nicht rodeln wollten, konnten sich währenddessen mit den Kugelbahnen oder auf dem Spielplatz vergnügen. So war für alle etwas dabei.

Nachdem alle ihren Spass beim Rodeln hatten, verbrachten wir noch einige Zeit auf dem Wasserspielplatz und den Trampolinen. Auch dort hatten wir alle viel Spass und konnten uns nochmals

richtig austoben. Es wurde viel gelacht, gespielt und gemeinsam Zeit verbracht. Langsam merkten wir, dass der erlebnisreiche Tag uns alle etwas müde gemacht hatte. Erschöpft, aber super happy und mit vielen schönen Erinnerungen im Gepäck, machten wir uns schliesslich auf die Heimreise.

Dieses Jugireisli war wie jedes Jahr einzigartig und unvergesslich. Wir konnten viele tolle Momente gemeinsam erleben und einen wunderschönen Tag miteinander verbringen.

Ein grosses Dankeschön an alle Leiterinnen und Leiter, die uns dieses wunderschöne Jugireisli ermöglicht und organisiert haben. Ohne euch wäre dieser tolle Tag nicht möglich gewesen!

Anina und Jana Kümin



SILUNA
wo Stille berührt

Craniosacraltherapie
Bei Stress, Schmerzen
und in belastenden Zeiten

Krankenkassen anerkannt

CORINNE GOHL
**RANIOSACRAL
THERAPIE**

Neu im Ärztehaus Hofwis, Elsau
www.siluna.ch
Termine nach Vereinbarung



tatort... Bregenzerwald

Eine Reise durchs Ländle in zwölf Bildern.

Die Chorreise 2026 führte uns durch den Bregenzerwald. Bei strahlendem Sonnenschein lernten wir eine abwechslungsreiche Gegend kennen, es ging über Hügel und Täler, durch malerische Dörfer, Städtchen, Wiesen und Auen – aber nur selten durch den Wald.

Unsere Carfahrer Sepp, von Heini-Car, fuhr uns sicher über Autobahnen, Strassen und Gebirgssträsschen. Ich genoss den Panoramablick durch die Frontscheibe.

Eine fröhliche Gruppe fand sich zu früher Stunde am Samstagmorgen beim Schulhaus Elsau, pünktlich zur Abfahrt ein



Nach dem Znüni, Kafi und Gipfeli in Au, ging's weiter über den Rhein ins Nachbarland. Hinter Dornbirn stieg die Strasse steil an.

Nach Egg ging's auf schmalem Bergsträsschen weiter hinauf... zu unserem Glück kein Gegenverkehr. So erreichten wir den Kosmetikbetrieb Metzler, wie wir schon bald erfahren durften, ein wahres Wunder an Innovation. Was vor 30 Jahren noch ein mühsam zu bewirtschaftender Berglandwirtschaftsbetrieb



war, ist heute ein florierender Hersteller von Kosmetik geworden.

Sie verarbeiten Kuh, Geissen und Schafmilch zu Käse und aus der anfallenden Molke werden verschiedenste Kosmetika produziert und in die weite Welt verschickt... ein voll KI gesteuerter Ablauf. Die hofeigenen Tiere, Geissen (die weissen Innerschweizer Ziegen) und Kühe liefern einen Grossteil der Milch, daneben gibt es noch Milchproduzenten aus der Umgebung.

Danach ging's zurück nach Andelsbuch zum «Werkraum», ein Zentrum zur Förderung von Handwerk und Kunsthandwerk. Der vom bekannten Schweizer Architekten Peter Zumtor (Therme Vals) gestaltete Pavillon ist Werkraum, Büro, Sammlung und Ausstellungshalle.

Hätte ich genügend Geld dabei gehabt, hätte ich vielleicht eine der Heugabeln erworben, die Kleine kostet 230 Euro, die Grosse 680... Handwerk hat eben seinen Preis.



Danach ging's weiter Richtung Nachtlager, ins Panoramahotel Sonnhalde – mit genüsslicher Erholung in der Sauna. Dies machte so richtig Appetit aufs Nachtessen

Erholung pur, bei Sauna und Apéro, sowie feinem Znacht: Ich wählte die Spätzle, danach zum Dessert süsses Eis. Schon bald lud der Kellner zur Nachtruhe... nichts mit wildem Leben auf der Alm, bald lag Stille über dem Hotel.

Nach erholsamem Schlaf und üppigem Zmorge, waren wir bereit für ein Gruppenbild.

Danach machten wir uns auf den Weg nach Bezau, dem Startbahnhof der




**GMÜNDER
+ PARTNER**

St. Gallerstrasse 119, 8352 Elsau
Tel. 052 366 66 88, Fax 052 366 66 87
www.gssw.ch – info@gssw.ch

Sonnen- und Wetterschutzsysteme
Wintergärten und Verglasungen

Balkonverglasungen
Faltwände & Schieber
Indoorbeschattungen

Sonnen- & Lammellenstoren
Aluminium- & Holzläden
Pergolamarkisen



Museumsbahn Wälderbähnle. Von da führt sie über Reute nach Schwarzenberg.
Mit Süßigkeiten wurden wir verwöhnt: Dessert mit Topfenstrudel mit Vanilleeis das Sonntagsdessert und süße Häppchen zum Zvieri in Horn am Bodensee. Rückfahrt über St Gallen am späten Nachmittag.



Mit satten Bäuchen dösen wir zufrieden sinnierend dem Heimathafen entgegen

zu guter Letzt...
Eine Spritztour mit dem NSU RO 80 parallel zur Fahrt mit dem Wälderbähnle durften wir geniessen mit Petra,



der charmanten Zugbegleiterin....
Dieser NSU war im tatort (Krimiserie) anfangs der 70er Jahre, das Auto von Ermittler Felix Murot (Ulrich Tukur) aus Wiesbaden. Ein aussergewöhnliches Auto. Allerdings gab es nach dem Dreh, ein paar kleinere Beulen, auch das Sitzpolster sei etwas abgescheuert gewesen, weil Murots Pistole immer dagegen gewetzt ist. (Zitat: schwäbische.de)
Hans Denzler



Woran erkennt man einen guten Makler?

Daniel Bär
Immobilienbewerter mit eidg. Fachausweis

Manuel Anderegg
eidg. dipl. Immobilien-Treuhänder

Mario Steiger
Immobilienvermarkter mit eidg. Fachausweis

Dank durchdachter Preisstrategie und steuerlicher Weitsicht bleibt am Ende oft mehr für Sie übrig, als Sie erwarten.

Verkauf | Schätzung | Verwaltung | Erbrecht | Grundstückgewinnsteuer

Telefon 052 245 15 45
www.anderegg-immobilien.ch
lokal verankert, regional vernetzt

ANDEREGG
Immobilien-Treuhand AG
Immobilien in guten Händen – seit 1984

Erfahren Sie, warum sich unser Einsatz für Sie lohnt.

Saisonabschluss in der Badi

Am 7. Juli verabschiedete sich der Volleyballverein El Volero mit einem gemeinsamen Abschlusstraining vor den Sommerferien. Statt wie gewohnt in der Halle Ebnet fand das Training dieses Mal auf dem Beachvolleyballfeld der Badi Niederwis statt.

Für den sportlichen Teil wurde ein kleines Turnier organisiert. In Viererteams traten die Spielerinnen und Spieler gegeneinander an und konnten ihr Können auf dem ungewohnten Untergrund unter Beweis stellen. Das Spielen im Sand war deutlich anstrengender als in der Halle, sorgte aber gleichzeitig für viel Abwechslung und Spass.

Auch für die Verpflegung war bestens gesorgt: Alle brachten etwas Kleines mit, sodass sich schon bald ein reichhaltiges Buffet mit Snacks, Salaten, Getränken und verschiedenen Desserts füllte. In den Spielpausen blieb dadurch genügend Zeit, sich zu stärken und mit den anderen Vereinsmitgliedern auszutauschen.

Das Abschlusstraining war nicht nur sportlich ein voller Erfolg, sondern bot auch eine schöne Gelegenheit, sich über die verschiedenen Mannschaften hinweg besser kennenzulernen. Bei guter

Stimmung, viel Volleyball und gemütlichem Beisammensein konnte die vergangene Saison gemeinsam abgeschlossen werden.

El Volero vereint volleyballbegeisterte Menschen verschiedener Altersgruppen. Besonders das Damen 2 freut sich weiterhin über neue Spielerinnen. Wer bereits etwas Volleyballerfahrung mitbringt und Lust auf ein junges, motiviertes Team hat, findet weitere Informationen unter www.elvolero.ch.

Die nächsten Heimmatches

Damen 1 : 29.09.26 Heimmatch:

El Volero 1 – VC Vivax

01.12.26 Heimmatch:

El Volero 1 – TV Dietlikon D1

Damen 2 10.11.26 Heimmatch:

El Volero 2 vs. Spike

17.11.26 Heimmatch:

El Volero2 vs. NS Longline 1

Damen 3 29.11.26 Heimturnier



Verstrich mi – sündhaft gut...

Silbermedaille
Swiss Baker Trophy



Der hausgemachte
feine Schokoladen-
Brotaufstrich mit
39% piemontesischen
Haselnüssen und edler
Felchlin-Couvertüre.

Bäckerei & Konditorei Riboli Tel. 052 363 11 66 www.znuenibeck.ch

Für mehr Biodiversität

RUTSCHMANN NATURGARTEN AG

BERATUNG • PLANUNG • BAU • PFLEGE

052 363 17 17 • WIESENDANGERSTR. 51 • 8404 WINTERTHUR

www.rutschmanngartenbau.ch



Kleidertausch für Kinderkleider bis 5 Jahre

Zu klei – gewachsen – zu viel im Schrank? Bringen, tauschen, mitnehmen!

In den Chrabbeli-Räumen an der Elsauerstrasse 6 können gut erhaltene, saubere Kinderkleider für Kinder bis 5



Jahre ein zweites Leben finden – nachhaltig, unkompliziert und kostenlos.

Nächste Termine, jeweils von 9.00 bis 11.00 Uhr:
Mittwoch, 21. und Freitag, 23. Oktober
Mittwoch, 6. und Freitag, 8. Januar 2027
Mittwoch, 12. und Freitag, 14. Mai 2027
Alle Familien sind herzlich willkommen, auch ohne Tauschkleider. Kommt einfach vorbei!

Kennst du unsere Chrabbelgruppe schon?

Bei uns treffen sich Kinder mit ihren Eltern oder anderen Bezugspersonen zum spielen, entdecken und zusammen sein. Während die Kinder gemeinsam spielen, gibt es auch für die Erwachsenen Zeit zum kennenlernen und austauschen.

Kinderkleider- und Spielzeugbörse in Elsau

Samstag, 24. Oktober, 09.00 bis 12.00 Uhr, MZH Ebnet

An der Börse werden gut erhaltene, gepflegte Secondhand-Kinderkleider sowie Spielwaren für drinnen und draus-

sen angeboten. Neu gibt es auch Kleider für Teenies. Für den kleinen Hunger und den Gluscht erwartet Sie wiederum



Programm

Herbst/Winter 2026

Ort: Chrabbelraum Zeit: 9:00–11:00 Uhr Tag: Freitag

16.10.2026	Herbstferien – keine Chrabbelgruppe	
23.10.2026	Kleidertausch	
30.10.2026	Watte-Gespent	
06.11.2026	Räben schnitzen	
13.11.2026	Regenschirm im Herbstregen mit Fingerfarben	
20.11.2026	Herbstbild mit Blätter	
27.11.2026	Weihnachtsmann mit Wattebart	
04.12.2026	Grittibänze	
11.12.2026	Weihnachtsgeschenk basteln	
18.12.2026	Tannenbaum bekleben	
25.12.2026	Weihnachtsferien – keine Chrabbelgruppe	

Die Chrabbelgruppe findet jeden Mittwoch und Freitag von 9.00 bis 11.00 Uhr statt, ausser während der Schulferien und an Feiertagen.
Ort: Chrabbeli-Räume, Elsauerstrasse 6, 8352 Elsau

Falls auch Du regelmässig einen Chrabbeli-Tag durchführen möchtest, für den Montag suchen wir noch eine motivierte Person. Wir freuen uns auf euch,
Das Chrabbeli-Team: Rahel & Jasmin

unser grosses Kuchenbuffet. Ihren Einkauf können Sie bar oder bequem mit TWINT bezahlen.
Um lange Wartezeiten an den Kassen zu vermeiden, setzen wir weiterhin auf das bewährte System von Basarlino.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch an unserer Börse!
Die Mitglieder des Vereins
Kinderkleider- und Spielzeugbörse Elsau
www.boerse-elsau.ch

RÄBELIÄCHTLIUMZUG ELSAU

Samstag 7. November 2026, 17.15 Uhr
Für Vorschulkinder und deren Familien.
Infos folgen per Flyer in euren Briefkasten.

Sommer, Ferien, Abenteuer – das war das SoFePro 2026!

Was bleibt von den Sommerferien? Jede Menge schöne Erinnerungen! Auch dieses Jahr gab es im Elsauer Sommerferienprogramm wieder viel zu entdecken, auszuprobieren und zu erleben. Ob sportlich, kreativ, tierisch oder einfach mit einer grossen Portion Spass – bei den zahlreichen Kursen war für jedes Kind etwas dabei.



Es wurde gelacht, gestaunt, gewerkelt, gespielt und Neues ausprobiert. Manche haben dabei vielleicht ein bisher unbekanntes Talent entdeckt, andere neue Freundschaften geschlossen – und wohl alle ein paar Geschichten gesammelt, die sie noch lange erzählen werden. Damit solche Erlebnisse überhaupt möglich sind, braucht es Menschen, die ihre Zeit, ihr Wissen und ihre Begeisterung

mit den Kindern teilen. Ein herzliches Dankeschön an alle Kursleiterinnen und Kursleiter aus Elsau und Umgebung! Ihr macht das Sommerferienprogramm jedes Jahr aufs Neue zu etwas Besonderem. Und wer weiss: Vielleicht ist ja bereits die Vorfreude auf den nächsten Sommer geweckt. Wir freuen uns jedenfalls schon jetzt auf viele neue Ideen und ein abwechslungsreiches SoFePro 2027!

Das Elsauer Sommerferien-OK

Kerstin Büchi, Anja Bürgin, Monica Keel,
Carmen Saringer, Katrin Schönbächler
und Rebekka Salomon
www.sommerferienprogramm-elsau.ch



Individuelle Unterstützung und Pflege bei Ihnen zuhause

Mit unseren Dienstleistungen unterstützen wir Menschen jeden Alters in der Region Eulachthal.

Benötigen Sie oder Ihre Angehörigen Hilfe im Bereich Pflege, Haushalt oder Betreuung?



Rufen Sie in Ihrem Spitexzentrum an, wir beraten Sie gerne unverbindlich!

Elgg: 052 368 61 00

Elsau: 052 363 11 80

Wiesendangen: 052 337 40 34



www.spitex.eulachthal.ch

Ein Betrieb der Gemeinnützigen Stiftung Eulachthal

052-366 00 00
thommy's pneu'shop
8352 Rätterschen

TAXI ZENTRALE 366 66 66
WINTERTHUR TZW AG 233 33 33

Spiel und Spass mit der Ludothek

«Psst ...»

«Was ist denn?»

«Hast du gehört? Seit dem Schulstart haben wir die Öffnungszeiten angepasst.»

«Wirklich? Dann kommen bestimmt ganz viele Kinder, die uns ausleihen möchten!»

«Das wäre schön. Aber bisher ist es noch ziemlich ruhig.»

«Vielleicht liegt es am Wetter. Draussen ist es einfach noch viel zu schön.»

«Dabei könnten wir doch auch draussen eingesetzt werden!»

«Genau! Der Gokart wartet schon sehnsüchtig auf neue Kundschaft.»

len Angeboten der Frühen Förderung in Elsau. Sie bietet nicht nur geeignetes Material, sondern auch einen Ort, an dem Familien gemeinsam spielen, Neues ausprobieren und sich austauschen können. Für 40 Franken pro Jahr/Familie können sie immer wieder neue Spiele ausleihen. Dabei steckt hinter der Ludothek noch ein weiterer wichtiger Gedanke: Man muss nicht alles neu kaufen. Viele Spielsachen sind nur während einer bestimmten Zeit besonders interessant. Durch das Ausleihen können Kinder immer wieder neue Sachen kennenlernen, ohne dass jedes einzelne Stück zuhause angeschafft werden muss. Das schont Platz, Portemonnaie und Ressourcen – und sorgt gleichzeitig dafür, dass die Spielsachen tatsächlich genutzt werden. Und wenn der Spass vorbei ist, bringt man die Spiele zurück und leiht schon die nächsten aus.

Altbekanntes im November

Neben dem Bereitstellen von Spielen und Spielerfahrungen, ist die Ludothek – seit zwei Jahren gemeinsam mit der Kirche – auch noch für eine andere tolle Sache in Elsau zuständig: Das beliebte Kerzenziehen! Markieren Sie sich die Tage vom 4. bis 11. November doch bereits im Kalender. Wir freuen uns auf Sie!



Der jüngste Ludothek-Mitarbeiter wartet auf Kundschaft.

Neues nach den Sommerferien

Wir haben die Zeit zum Auf- und Ausräumen genutzt und sind nun wie gewohnt dienstags und donnerstags für Sie da, neu bereits ab 15.15 Uhr. Kommen Sie im Zimmer 2 des Primarschulhauses vorbei und stöbern Sie durch unser neues und gut sortiertes Sortiment!

Dieses Sortiment durchstöbern konnten anfangs September auch die Eltern der zukünftigen Kindergartenkinder. Nach dem Elterninfoabend im Singsaal fand der Apéro in der Ludothek statt – diese füllte sich für einmal mit vielen Menschen. Der Infoabend hat unter anderem aufgezeigt, wie wertvoll gemeinsames Spielen für Familien ist. Denn spielen heisst lernen und lernen heisst spielen. Kinder entdecken beim Spielen ihre Umwelt, probieren aus, entwickeln eigene Ideen und sammeln wichtige sprachliche und soziale Erfahrungen. Die Ludothek ist dabei eines von vie-

Mirjam Sidler für das Ludoteam



Austausch beim Apéro in der Ludothek nach dem Kindergarten-Infoabend.

Wenn die Tage kürzer werden – so schützen Sie Ihr Zuhause

Mit dem nahenden Herbst werden die Tage spürbar kürzer und die Dunkelheit setzt bereits in den frühen Abendstunden ein. Während wir es uns zu Hause gemütlich machen, beginnt gleichzeitig die Zeit, in der Einbrecher die früh einsetzende Dämmerung gezielt ausnutzen. Doch die gute Nachricht ist: Oft sind es bereits einfache Massnahmen, mit denen sich das Risiko eines Einbruchs deutlich reduzieren lässt.

Licht schafft Sicherheit

Ein gut beleuchtetes Haus wirkt bewohnt und schreckt potenzielle Täter ab. Besonders wirkungsvoll sind Bewegungsmelder bei Hauseingängen, Garagen oder entlang von Gartenwegen. Auch Zeitschaltuhren oder intelligente Beleuchtungssysteme, welche am Abend automatisch Licht einschalten, vermitteln den Eindruck, dass sich jemand im Haus befindet – selbst wenn Sie einmal nicht zu Hause sind.

Türen und Fenster konsequent sichern

Es klingt selbstverständlich, dennoch werden viele Einbrüche durch unverschlossene oder gekippte Fenster erleichtert. Schliessen Sie Fenster und Türen auch bei kurzer Abwesenheit konsequent und vergessen Sie dabei Kellerfenster, Nebeneingänge oder Garagentüren nicht. Moderne Sicherheitsbeschläge oder abschliessbare Fenstergriffe können den Einbruchschutz zusätzlich erhöhen.

Ein bewohntes Zuhause wirkt abschreckend

Ein überquellender Briefkasten, dauerhaft geschlossene Rollläden oder ein ungepflegter Eindruck können darauf hindeuten, dass niemand zu Hause ist. Gerade während Ferien oder längerer Abwesenheiten lohnt es sich, Nachbarn oder Bekannte zu bitten, den Briefkasten zu leeren oder gelegentlich nach dem Rechten zu sehen. Eine aufmerksame Nachbarschaft ist nach wie vor einer der wirksamsten Schutzfaktoren.

Garten und Umgebung nicht vergessen

Auch das Umfeld einer Liegenschaft trägt wesentlich zur Sicherheit bei. Hohe Hecken oder dicht gewachsene Sträucher bieten unerwünschte Sichtschutzmöglichkeiten für Einbrecher. Ein gepflegter Eingangsbereich, gut einsehbare Zugänge und ausreichend Beleuchtung erschweren unbemerktes Vorgehen. Leitern, Werkzeug oder andere Hilfsmittel sollten nach Gebrauch versorgt werden und nicht frei zugänglich im Garten stehen.

Sicherheit ist auch Werterhalt

Für Eigentümer bedeutet Sicherheit nicht nur den Schutz des eigenen Zuhauses, sondern auch den langfristigen Werterhalt der Liegenschaft. Regelmässig gewartete Schliessanlagen, funktionierende Ausenbeleuchtungen und gepflegte Zugänge hinterlassen nicht nur einen positiven

Eindruck, sondern erhöhen auch die Attraktivität einer Immobilie.

Auch Vermieter können mit überschaubarem Aufwand viel zum Sicherheitsgefühl ihrer Mieterschaft beitragen. Eine gut beleuchtete Umgebung, sichere Hauseingänge sowie funktionierende Türschliessanlagen schaffen Vertrauen und steigern die Wohnqualität nachhaltig.

Schon gewusst?

Die meisten Einbrecher suchen nicht gezielt nach einer bestimmten Liegenschaft. Sie bevorzugen Objekte, bei denen sie schnell und möglichst unbemerkt vorgehen können. Bereits sichtbare Sicherheitsmassnahmen wie Beleuchtung, stabile Türen oder eine aufmerksame Nachbarschaft reichen häufig aus, damit ein Haus für Täter unattraktiv wird.

Kleine Massnahmen mit grosser Wirkung

Ein wirksamer Einbruchschutz muss weder kompliziert noch kostspielig sein. Oft sind es bewusste Gewohnheiten, regelmässige Kontrollen und kleinere Investitionen, welche einen entscheidenden Unterschied machen. Wer seine Liegenschaft pflegt und für eine gute Sichtbarkeit sowie funktionierende Sicherheitseinrichtungen sorgt, schützt nicht nur sein Eigentum, sondern schafft auch ein gutes Gefühl für alle, die darin leben. Denn ein sicheres Zuhause bedeutet weit mehr als verschlossene Türen, es vermittelt Geborgenheit und Lebensqualität, Tag für Tag.

Rolf Niederberger
Ein Elsauer für Elsau

UNTERSTÜTZUNG FÜR ERBENGEMEINSCHAFTEN

Mit Know-how und Engagement
sind wir für Sie da:

- Räumungen
- Pflegeplatzsuche
- Bewertung
- Vermarktung
- Verkauf

EIN ELSAUER FÜR ELSAU



GRAF & PARTNER
Immobilien AG Winterthur

Mit besten Aussichten.

Rolf Niederberger

GRAF & PARTNER Immobilien AG
Winterthur

Schützenstr. 53, CH-8400 Winterthur
079 303 14 29 | 052 224 05 55
rolf.niederberger@grafundpartner-immo.ch
www.grafundpartner-immo.ch



Diverses aus Gemeinde, Kanton und Bund

Die neu zusammengesetzten Behörden haben sich per 1. Juli konstituiert und ihre Tätigkeiten aufgenommen.

Im Gemeinderat haben die FDP-Mitglieder bzw. die von der FDP unterstützte Parteilose die folgenden Ressorts übernommen:

Daniel Schmid –

Präsidium (unverändert),

Urs Nikles – Finanzen und

Liegenschaften (unverändert),

Roland Spirk – Hochbau und

Bevölkerungsschutz (neu) und

Gabriela Thomann – Soziales,

Gesundheit und Umwelt (neu).

In der Schulpflege ist FDP-Mitglied Louis Brauer als neues Mitglied für das Finanzressort zuständig.

Wir sind erfreut, dass diese Ressortzuweisung ideal zur persönlichen Erfahrung und den Fähigkeiten dieser Personen passt. Wir wünschen ihnen und den ganzen Behörden viel Erfolg in der neuen Legislatur.

Auch die Rechnungsprüfungskommission hat ihre Aufgabe aufgenommen.

Den von der FDP unterstützten Mitgliedern wurden die folgenden Verantwortlichkeiten zugewiesen:

Urs Suter –

Präsidium RPK Gemeinde

Sandra Schönholzer –

Mitglied RPK Gemeinde

und Vizepräsidium RPK Schule.

Nach den Gemeindewahlen ist vor den Kantons- und Regierungsratswahlen. Die kantonalen Wahlen vom 4. April

2027 kündigen sich bereits an. Als Kandidaten für den Regierungsrat hat die FDP kürzlich Nationalrat Andri Silberschmidt (Jahrgang 1994) und Kantonsrat Martin Huber (1978) portiert. Beide sind trotz ihres (relativ) jugendlichen Alters erfahrene Politiker und erfolgreiche Unternehmer, die wissen, was es heisst, Verantwortung zu übernehmen. Die FDP Elsau ist insbesondere über die Kandidatur von Martin Huber aus Neftenbach erfreut. Als Kantonsratsvertreter von Winterthur-Land kennt er die Region – und Elsau – gut. Bei allen Begegnungen mit ihm ist uns seine bodenständige, anpackende und offene, sympathische Art aufgefallen.

Wir werden Martin und Andri in Elsau im Wahlkampf gerne unterstützen.

Schliesslich macht uns auf Bundesebene die Abstimmung am 29. November über die Volksinitiative «Ja zu fairen Bundessteuern auch für Ehepaare» Sorgen. Obwohl die dieser Initiative widersprechende Individualbesteuerung im März 2026 deutlich angenommen wurde, will die Mitte-Partei dieses demokratische Verdikt nicht akzeptieren und mit aller Zwängerei ein Durcheinander provozieren. Die Individualbesteuerung stellt im Gegensatz zur Initiative nebst der Beseitigung der sogenannten Heiratsstrafe zugleich Zivilstandsneutralität her. Zudem sind bei der Initiative die Erwerbsanreize im Vergleich zur Individualbesteuerung kleiner und die Gleichstellung von Frau und Mann wird weniger stark gefördert. Wir empfehlen deshalb ein „Nein“ zu dieser rückschrittlichen Initiative.

Vorstand FDP Elsau



Martin Huber und Andri Silberschmidt (v.l.n.r)

steiger

Ihr Getränkeshändler aus der Region!

Steiger Getränkehandel und Postautobetrieb AG | In der Säge 15 | 8418 Schlatt ZH
www.steigergetraenke.ch | bestellinfo@steigergetraenke.ch | Tel. 052 363 14 48

Damen- und Herrensalon

Coiffure Käthy

Unterschlatt • 8418 Schlatt
 Telefon 052 363 14 72

Quartierfest 2026, Heidenbüel

Am 22. August traf sich die Nachbarschaft zum «Heidenbüel-Fäscht». Dieses alljährliche Fest fand bereits zum 12. Mal statt.



freiwilligen Bäckerinnen und Bäckern zusammengestellt.

Viele gute Gespräche fanden statt, man konnte neue Nachbarn kennenlernen und einfach die Geselligkeit geniessen. Bei den Schätzspielen für Kinder und Erwachsene konnten zudem grossartige Preise gewonnen werden.

Das OK bedankt sich bei allen Gästen, den so wichtigen Helferinnen und Helfern sowie den Sponsoren für ein gelungenes Fest. Wir schauen nach vorne und freuen uns bereits auf das «Heidenbüel-Fäscht 2027»!

Fabienne Eichelberger

Viele Bewohnerinnen und Bewohner, Gross und Klein, fanden sich auch in diesem Jahr wieder beim grossen Zelt auf dem Wendeplatz ein. Die Grossen zum gemütlichen Beisammensein, die Kleinen wohl eher wegen der Hüpfburg, der vielen Spiele und der «Glitzer-Tattoos».

Dank verschiedener Sponsoren war für einen Apéro, alle Getränke und Brot gesorgt. Für die Grilladen und alles, was dazugehört, war jeder selbst verantwortlich. Nach dem vielfältigen Apéro verschob sich die gemütliche Runde also zu den Grills. Zudem durften sich die Gäste am grossen Dessertbuffet bedienen. Dieses wurde traditionsgemäss von vielen

BRUGGMANN AG SCHREINEREI

Hintergasse 38, Elgg, Tel. 052 364 20 41, www.bruggmann.ag

Küchen Türen Schränke Innenausbau

Besuchen Sie unsere neue Ausstellung

Dulce di Lecche – sündhaft gut...



Goldmedaille
Swiss Baker Trophy

...eine süsse Verführung
aus Milch, Zucker und
Vanille mit Caramel-
Geschmack.

Als Brotaufstrich, zu Glacé
aber auch als Tortenfüllung
– Ihrer Fantasie sind keine
Grenzen gesetzt!

Bäckerei & Konditorei Riboli Tel. 052 363 11 66 www.znuenibeck.ch

Quartierfest 2026 – ein grosses Miteinander

Am Sonntag, 6. September, durfte im Quartier hinter dem Schwimmbad ein wunderbares Nachbarschaftsfest gefeiert werden. Bei schönstem Wetter genossen wir das Beisammensein. Es standen vor allem gute Gespräche, gemeinsames Essen und das gesellige Miteinander im Zentrum.



Ein herzliches Dankeschön gilt allen Teilnehmenden (53 Erwachsene und 17 Kinder/Jugendliche) für die zahlreichen lässigen Begegnungen und die rege Beteiligung an unserer Tivolata. Ein besonderer Dank geht an die frei-

willigen Helfer, sowie Roland – der uns die tolle Location zur Verfügung gestellt hat. Monika und Andreas möchten wir ebenfalls ganz herzlich für die Festbänke danken.



Für Unterhaltung und spannende Aktivitäten war gesorgt: Beim Pflanzenkunde-Quiz konnte das Wissen rund um die Pflanzenwelt getestet werden. Die Kinder durften zudem fleissig das Feuerlöschen üben – mit alten Feuerlösch-Spritzen wurde dabei mit grossem Eifer gelöscht.

Es war ein rundum gelungener Anlass, der einmal mehr gezeigt hat, wie schön und wertvoll eine lebendige Nachbarschaft ist. Wir freuen uns bereits auf die nächste Ausgabe!

Judith Maag & Jasmin Frutiger laden auch im kommenden Jahr wieder zum Quartierfest ein. Dieses findet am Sonntag, 5. September 2027 statt. Die Einladung mit allen Details folgt im kommenden Sommer.

Jasmin Frutiger

Fröse – ade?

Michael Leutenegger hat in der ez 271 vom Juli 2026 bereits zum Thema geschrieben. Ich habe diesen Leserbrief damals zurück-behalten, weil eine Spekulation die Runde machte, der Frohsinn öffne bis Ende August wieder. Das ist bis zum Redaktionsschluss dieser Zeitung nicht geschehen, und sollte sich bis zum Erscheinen der nächsten ez doch noch etwas tun – wunderbar! Dann würde sich mein «Nachruf» ja erübrigen...



Das Beizensterben ist eine Zeiterschei-nung – überall, auch hier in Elsau. Die Gründe sind vielschichtig. Die Gesell-schaft verändert sich, Lebensgewohn-heiten, Ausgeh- und Konsumverhalten werden anders usw., usw. Tiefere Promil-legrenzen, Rauchverbot usw. unterstütz-ten diese Trends. Wir alle sind selber kleinere oder grössere Teilchen davon. Der «Frohsinn» ist zwar (noch) nicht gestorben, uns jedoch in seiner heutigen Form als Dorfbeiz verloren gegangen.

An seiner Stelle haben wir heute, mitten im Dorf, einen Autofriedhof, eine leere Gartenwirtschaft und eine wenig ein-ladende, lieblose Umgebung. Zwar steht das Firmenschild mit den Öffnungszei-ten immer noch an der Strasse. Gutes Omen für das immer wieder kur-sierende Gerücht einer Wiedereröff-nung? Man darf weiter zweifeln. Zurück bleiben die Erinnerungen an eine Dorfwirtschaft der «guten alten» Zeit. Für mich gehen sie zurück bis in

IHR EIGENER STROM ZUHAUSE

INDACH- UND AUFDACHSYSTEME
BERATUNG | PLANUNG | AUSFÜHRUNG

RENOTEX AG
Heiterthalstrasse 4 | 8418 Schlatt ZH
+41 52 384 16 15 | www.renotex.ch

RENOSUN
Photovoltaik-Anlagen

Restaurant Frohsinn

Montag bis Freitag
10.00 – 14.00 Uhr & 17.00 – 22.30 Uhr
Samstag 17.00 – 22.30h
Sonntag Ruhetag

052 222 58 88



die 1950-er. Familienanlässe, Stamm-tische, Handwerker-Börsen, Vereins-abende, Empfänge der Turnerinnen/Turner, Sängerinnen/Sänger nach gros-sen Festen, hitzige Tischrunden nach Gemeindeversammlungen, Feuerweh-reinsätzen u.a., erste öffentliche Fernseh-abende im Sáli (weil ja noch niemand TV zuhause hatte!), in der wärmeren Jahreszeit belebte Gartenwirtschaft, heimliches Überhöckle nach der Poli-zeistunde usw. Namen von ehemaligen Wirtsleuten werden wach. Familien wie Glauser, Keller, Spühler, Esther und Fritz, Meta und Emil haben dieses rege Beizenleben jahrelang erfolgreich ermöglicht. Ich will den heutigen Pächtern nicht nahe treten. Man soll Erinnerungen auch nicht glorifizieren. Früher war bei weitem nicht alles gut oder besser. Der «Frohsinn» hat aber definitiv bessere Zeiten gesehen.

Hans Erzinger



Gemütliches Schauenbergstrassenfest zum 23-sten Mal – das ist ein starkes und willkommenes Zeichen für die Gemeinschaft.

Die Herausforderung dieses Jahr war das Grillieren; mussten wir doch auf die beliebten Holzgrille verzichten. Nach ein paar Umfragen konnten wir drei Gasgrille ausfindig machen und alle Gäste konnten ihr mitgebrachtes Grillgut auflegen. Mit über 50 Teilnehmenden konnte das Strassenfest bei rundum wunderbaren Bedingungen stattfinden. Einmal mehr hat der Abend zu einem Zusammenhalt beigetragen, der an unserer Strasse im Alltag eher zu kurz kommt. Umso wichtiger sind die paar Stunden des gemütlichen Zusammenseins bei Grillgut, Salatbuffet und Dessertsbuffet. Das Fest basiert auf einem bewährten Konzept: Das OK stellt Grill und Bier zur Verfügung während die Gäste das Buffet bereichern.

Unseren alljährlichen Gastgeber Paolo und Sonja danken wir herzlich für das Bereitstellen des Platzes sowie für die gesamte Infrastruktur. Zudem beglückt



uns Markus jedes Jahr mit seiner Kaffeemaschine und seinem feinen Gratis-Kaffee. Hansjörg übernimmt seit Jahren das Bereitstellen der Festbestuhlung. Das Fest lässt sich dadurch so viel einfacher organisieren. Ganz zu Beginn beim Apéro hat uns ein kleiner Schauer mit Sturm überrascht. Der Spuk hat aber nur wenige Minuten gedauert; unsere starken Männer hielten das Zelt an allen Stützen fest. Ganz bald danach aber konnte der autofreie Platz für Spiel und Spass für alle Generationen genutzt werden. Es ist erfreulich zu sehen, wie viele Hände das Stassenfest jedes Jahr ohne viel Aufwand möglich machen.

Aufgrund des durchwegs positiven Feedbacks steht bereits fest: Auch im nächsten Jahr wird es wieder ein Strassenfest geben, und zwar am Samstag, 21. August 2027.

G. Bächli

SCHOCH
MOTORGERÄTE
 Service und Reparatur aller Marken

Tolhusen 4 • 8352 Elsau
052 363 30 00
 www.schochmotorgeraete.ch

Impressum

Die EZ erscheint 6x jährlich
 Auflage 2200 Ex.
 gedruckt auf Profitop Opak



Verteilung durch die Post

Herausgeber

Medienkommission Elsau

Redaktionsmitglieder

Leitung: Thomas (tl) und
 Sina Lüthi (sil, Text und Fotos)

Beiträge an die Redaktion, Inserate und Abonnemente und Buchhaltung

Elsauer Zytig, Dorfstrasse 49
 8484 Weisslingen, Tel. 052 521 03 08
 redaktion@elsauer-zytig.ch,
 www.elsauer-zytig.ch

Abonnemente

Einwohner von Elsau: Fr. 35.–/Jahr
 Heimweh-Elsauer: Fr. 50.–/Jahr

Insertionspreise

1/12 S. Fr. 75.– 1/3 Seite Fr. 230.–
 1/6 S. Fr. 125.– 1/2 Seite Fr. 345.–
 1/4 S. Fr. 175.– 1/1 Seite Fr. 670.–
 Kleininserate (4 Zeilen) Fr. 20.–
 Rabatt ab 2 x 10 %, ab 4 x 15 %
 Mediadata auf www.elsauer-zytig.ch

Nachdruck/Verantwortung

Nur mit Genehmigung der Redaktion.
 Die Beiträge widerspiegeln die Meinung der Verfasser. Das Redaktionsteam übernimmt keine Verantwortung für inhaltliche Fehler.

Konzept und Layout

Lüthi Lokalmedien GmbH
 Dorfstrasse 49, 8484 Weisslingen

Druck

Prowema GmbH, Schlatt

Nächste Ausgaben

Nr.	Red.-schluss	Verteilung
273	08. November	27. November

Ausgaben 2027

274	10. Januar	29. Januar
275	07. März	26. März
276	02. Mai	21. Mai
277	20. Juni	09. Juli
278	06. September	24. September
279	07. November	26. November

Schlusspunkt

«Die Familien sollen wissen, an wen sie sich wenden können»

Die Elsauerin Iris Lehmann ist selber Mami von zwei Kindern und hat die Koordinationsstelle Frühe Förderung aufgebaut. Junge Familien erhalten dort niederschwellige Beratung und Unterstützung und können sich mit anderen Familien austauschen.



«Ich bin in Elsau aufgewachsen und es hat mir hier immer sehr gut gefallen. Trotzdem hätte ich nie gedacht, dass ich später auch meine eigenen Kinder hier grossziehe. Es gibt viele schöne Orte zum Leben, auch in Winterthur war es wunderbar.

Irgendwann wurde der Wunsch nach einem etwas ländlicheren Wohnort doch immer grösser. Wir machten uns auf die Suche nach einem neuen Zuhause, am liebsten mit Garten. Die Suche war sehr intensiv, und am Ende waren wir froh, dass wir vor rund fünf Jahren hier in Elsau ein neues Zuhause fanden. Meine Eltern, ebenfalls wohnhaft in Elsau, freuten sich sehr, uns und vor allem auch ihre beiden Enkelkinder künftig so nahe bei sich zu haben. Auch für uns fühlte es sich total stimmig an.

Ganz anders als erwartet wars für mich ein Heimkommen – auch wenn sich die Gemeinde seit meinem Weggang als junge Frau sehr verändert hat und vor allem stark gewachsen ist. Was mir als junge Mutter sofort auffiel: Die Angebote für junge Familien waren nur schwer zu finden. Schöne Kinderspielplätze suchte man ebenso vergebens. Ich bin ausgebildete Vorschullehrperson vom Kindergarten bis in die 2. Klasse und habe in ganz verschiedenen Schulgemeinden unterrichtet. Bevor ich Kinder hatte, übernahm ich ganze Kindergartenklassen, später sprang ich dann lieber als Vikarin dort ein, wo dringend eine Lehrperson gesucht wurde. Als DaZ-Lehrperson und IF-Lehrperson konnte ich ebenfalls viel Erfahrung sammeln. Zudem engagierte ich mich als Elki-Leiterin, so fand ich sehr schnell wieder Anschluss im Dorf.

Ich habe immer sehr gerne mit Kindern gearbeitet – als junges Mädchen war ich Pfadileiterin, später habe ich Tennis-kurse für Kinder organisiert. Ich fand es immer wunderbar, Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg ein Stück weit begleiten zu dürfen und dabei zuzuschauen, wie sie heranwachsen und sich entfalten. Irgendwann fragte mich dann, vor bald drei Jahren, die damalige Gemeinderätin Elisabeth Bayer, ob ich in Elsau die Koordinationsstelle Frühe Förderung aufbauen möchte. Diese Anfrage freute mich sehr und es reizte mich, die Herausforderung anzunehmen. Gleichzeitig waren da aber auch Zweifel. Immerhin gab es damals noch kaum solche Stellen – entsprechend würde ich auf keinerlei Erfahrungswerte aufbauen können, sondern das Rad ganz neu erfinden müssen. Am Ende überwog dann aber die Vorfreude und so sagte ich begeistert zu.

Wenn ich etwas anpacke, dann richtig. Meine neue Aufgabe nahm ich sehr ernst und hängte mich voll rein. Um mein Erfahrungsrucksäckli zu füllen, besuchte ich verschiedene Kurse und Weiterbildungen. Zudem machte ich mich daran, alle vorhandenen Stellen und Angebote besser zu vernetzen sowie bekannter zu machen. Ich merkte schnell, dass ich keinesfalls alleine unterwegs war. Im Gegenteil hatte ich ganz viele, sehr engagierte Persönlichkeiten um mich, die sich ebenfalls für junge Familien in Elsau einsetzen. Nur war bis anhin jede und jeder für sich alleine tätig und es fehlte an Sichtbarkeit. Was ich an dieser Stelle unbedingt erwähnen möchte, ist das riesige Engagement von Elisabeth Bayer. Sie hat wirklich Grosses geleistet und ich bin

ihr dankbar für das Vertrauen, das sie von Anfang an in mich gesetzt hat.

Wenn ich mir heute überlege, was wir in den vergangenen Jahren aufbauen konnten, bin ich zufrieden. Da wären einerseits unsere eigenen Angebote wie Purzelbaum-Family oder die Femmes Tische, aber auch die vielen tollen Möglichkeiten, die wir gemeinsam mit anderen Institutionen wie der Mütter- und Väterberatung, der Bibliothek und der Apotheke Hofwis ermöglichen konnten. Natürlich wird es uns nie gelingen, alle jungen Familien aus ihren Wohnzimmern herauszulocken – das Vertrauen ist aber stetig gewachsen und inzwischen werden die Anlässe und Kurse rege besucht. Sehr dankbar bin ich für meine Stellvertreterin Stefanie Kumli. Sie bringt sehr viel Wissen und Erfahrung mit und ich bin total froh, sie an meiner Seite zu wissen.

Die Herausforderung wird für mich nun sein, weiterhin möglichst überall präsent zu bleiben, damit die Familien wissen, an wen sie sich bei Bedarf wenden können. Im Moment haben meine Tage fast zu wenig Stunden – ich hätte noch so viele Ideen, die ich gerne umsetzen möchte. Trotzdem ist es mir wichtig, dass auch meine Familie nicht zu kurz kommt. Ich bin trotz meinem Engagement immer noch leidenschaftlich gerne Mami, Ehe- sowie Hausfrau und möchte für meine Kinder da sein, wenn sie mich brauchen.

Für die nächste Ausgabe wünsche ich mir ein Portrait mit Andreas Hugi. Er leitet den Kulturraum IMTENN in Elsau und ist ein sehr vielseitig engagierter Mensch. Darüber wüsste ich gerne mehr.»